1895. **Der Gesellige.** No. 138.

Sonnabend, 15. Juni. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Berlin-Aachen-Mariaberg.

Die neueste Nummer der „Berliner Korrespondenz" des Ministers des Innern von Köller meldet:

> Der Geheime Regierungs- und Medizinalrath Dr. Trost in Aachen, dessen Pensionirung bevorsteht, ist bereits bis auf Weiteres beurlaubt worden.

Herr Geheimrath Trost gehörte bisher der Regierung in Aachen an und ist offenbar der Dezernent gewesen für das Krankenwesen, dem die staatliche Aufsicht (als Vertreter des Regierungspräsidenten von Aachen) über die Krankenanstalt in dem Alexianerkloster Mariaberg bei Aachen oblag. Das Berliner Regierungsblatt „Nordd. Allg. Ztg." schrieb dieser Tage: „die Lücken und Mängel der geübten Aufsichtsthätigkeit sind allem Anschein nach auf menschliche Schwächen verschiedener Art zurückzuführen". Menschliche Schwächen soll wohl eine zarte Andeutung für Pflichtversäumniß sein, die man im Ministerium zu Berlin denn doch für derart hält, daß Herr Trost pensionirt wird.

Der Aachener Regierungspräsident selbst wird wahrscheinlich demnächst auch in die Lage versetzt werden, sich nach einer Privatwohnung umzusehen, denn es bleibt doch ein starkes Stück, daß er die Bestrafung Mellage's verlangt hat, statt der Sache auf den Grund zu gehen und eine wirksame Revision und Beaufsichtigung durchzuführen. Die Aachener Aufsichtsbehörde hat sich zweifellos ungemein schwächlich gegenüber den Klosterbrüdern benommen. Laut eidlicher Aussage des Landesraths Brandts-Düsseldorf hat auch der Regierungspräsident von Aachen an den Landesdirektor der Rheinprovinz berichtet, daß für die Provinzial-Verwaltung keine Veranlassung vorliege, ihre Kranken aus dem Kloster Mariaberg zurückzuziehen. Man wird sich auch aus den Verhandlungen wohl noch daran erinnern, daß für die Krankenanstalten des Klosters neue Normativbestimmungen ausgearbeitet — und vom rheinischen Provinzial-Landtag genehmigt waren, aber es hieß: „die Leiter des Alexianerklosters haben es auf Befragen abgelehnt, sich diesen Normativbestimmungen zu unterwerfen, da der eigenartige Charakter der Anstalt es nicht gestatte". Und die Aufsichtsbehörde hat sich nach den Nachrichten, die bisher vorliegen, bei dieser Ablehnung einfach beruhigt. Das nennt man in der katholischen Stadt Aachen ein staatliches Aufsichtsrecht ausüben!

Die kirchliche Aufsicht über das Alexianerkloster war, wie die Verhandlungen gezeigt haben, gleich Null und obendrein steht noch aktenmäßig fest, daß Mellage die geistlichen Behörden von den Nichtswürdigkeiten, die in Mariaberg planmäßig von Kuttenträgern verübt wurden, ausführlich unterrichtet hat. Aber es ist nichts zur Untersuchung und Besserung vom Erzbischof von Köln geschehen. Die Ausrede, die man in klerikalen Zeitungen findet, daß das Aachener Mutterhaus der Alexianer mit seinen Filialen unmittelbar dem Papste unterstellt sei, ist faul. Geradezu erbärmlich und verlogen ist die Anklage klerikaler Blätter, deutsche Zeitungen, welche das grauenhafte Treiben in Mariaberg dargestellt und kritisirt haben, trieben damit Katholikenhetze. Unseres Erachtens beleidigt man alle anständigen Katholiken, wenn man bei ihnen auch nur vermuthen sollte, daß sie Bestialitäten deshalb etwa weniger verurtheilen, weil sie innerhalb der Mauern eines katholischen Klosters sich zugetragen haben. Die von Katholiken ausgeübte Krankenpflege an sich hat keine anständige deutsche Zeitung angegriffen, im Gegentheil der Gesellige hat z. B. oft die liebevolle und echt christliche Hingabe der grauen Schwestern bei der Krankenpflege gerühmt und gelobt, aber das ist ja ein Unglück für das öffentliche Leben in Deutschland, daß fanatische klerikale Blätter, die den Geselligen jetzt z. B. wieder mit dem Titel „Kulturpauker" beehren, in jeder berechtigten öffentlichen Kritik von Mißständen kirchlicher Einrichtungen schon einen Angriff auf die katholische Religion und katholische Krankenpflege überhaupt denunziren. Nun, deutsche Männer von ehrlicher Gesinnung werden sich durch das wüste Geschrei nicht beirren lassen und weiter darauf hinwirken, daß die Kultur nicht durch mittelalterliche Gräuel befleckt wird.

An den Gräuelthaten der Brüder in Mariaberg ist jedenfalls — das muß ausgesprochen werden — nicht wenig der Grundsatz der katholischen Irrenpflege schuld, daß der Irre, der Epileptiker, ein vom „Teufel" Besessener sei, ein Behexter, dem man den Teufel austreiben müsse. Man erinnere sich nur an die „Teufelsaustreibung durch Pater Aurelian in Wemding." Die Brüder Heinrich, Basilius, Pankratius und Genossen betrieben, ihrer ursprünglichen Beschäftigung und ihrer allgemeinen Bildung nach, das Austreiben des Dämons nur wohl etwas klobiger und mehr mit kaltem Wasser. In der Grundstimmung und konfessionellen Anschauung sind sich diese Brüder, Teufelsaustreiber und Irrenpfleger alle einig. Auch der famose kgl. Sanitätsrath und Ritter des päpstlichen Gregoriusordens, bisherige „leitende" Anstaltsarzt in Mariaberg Dr. Capellmann erörtert in seinem Buche „Pastoral-Medizin" ganz ernstlich die Frage der Besessenheit. Beifällig spricht er sich über Bußgürtel, Selbstgeißeln und Wachen als Abtödtungsmittel aus. Nur meint er, „es sollten die Bußgürtel nur täglich einige Stunden getragen und wenn sie auch rauh sein müssen, doch nicht mit allzu scharfen spitzigen Ecken versehen werden", sonst könnte „die Entzündung krebsig werden." „Eine Geißel", heißt es weiter, „soll keine scharfen Kanten haben und es soll die Geißelung nur Rücken, Schultern und Arme treffen". Wir rathen Herr Dr. Capellmann auch einen Bußgürtel zu tragen; wie scharf dieser Gürtel für ihn sein müßte, bleibt der ärztlichen Verordnung des Herrn Dr. Capellmann selbst überlassen.

Wie man in der katholischen Stadt Aachen jetzt über die Alexianerbrüder denkt, beweist die letzte Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 11. Juni. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende die Einladung der Oberbürgermeisters, der Beigeordneten und katholischen Stadtverordneten seitens des Stiftskapitels zur Fronleichnamsprozession zur Kenntniß der Versammlung. Hierzu theilte der Vorsitzende mit:

> „Durch ein nahezu unbegreifliches Mißverständniß ist in der vom Stiftspropst unterzeichneten Anzeige eine Ordnung der Fronleichnahmsprozession in hiesigen Zeitungen mitgetheilt worden, in der es heißt: 20. Das Sanctissimum, umgeben von Alexianerbrüdern mit Fackeln; 21. die Regierungs- und Justizbeamten, der Oberbürgermeister, die beigeordneten Bürgermeister und Stadtverordneten u. s. w. An der Frage, ob nach den Vorgängen, die wir in den letzten Wochen erfahren haben, die Theilnahme der Alexianerbrüder noch angemessen erscheinen kann oder nicht, nimmt, soweit mir bekannt, die gesammte Bevölkerung lebhaften Antheil. Ich habe Anlaß genommen, Erkundigungen einzuziehen, ob wirklich die Prozession in eben erwähnter Weise stattfinden soll. Es ist mir von verschiedenen zuständigen Stellen mitgetheilt worden, und zwar amtlich, daß eine solche Theilnahme der Alexianer nicht stattfinden würde. Unter diesen Umständen glaube ich, daß der Magistrat keinen Anstand nehmen wird, sich in der bisherigen Weise an der Prozession zu betheiligen. Ich habe es für nöthig gehalten, zur Beruhigung der Stadtverordnetenversammlung und der Bevölkerung diese Mittheilung an dieser Stelle öffentlich zu machen."

Die Theilnahme der Alexianerbrüder an der Frohnleichnams-Prozession ist denn auch nicht erfolgt.

Zur ministeriellen Verfügung betr. die Schließung der Privatkrankenanstalt der Alexianer zu Mariaberg wird noch amtlich von Berlin aus bemerkt, daß dadurch der Fortbestand der klösterlichen Niederlassung nicht berührt wird. Hingegen ist dadurch den Alexianern zu Mariaberg die Befugniß zur Behandlung von Kranken entzogen worden. Wie das ultramontane Aachener Blatt „Echo" meldet, haben die Alexianer die Anstalt Mariaberg mit Gebäuden, Ländereien und Inventar der rheinischen Provinzialverwaltung angeboten.

Von Aachen aus wird auch jetzt die Nachricht verbreitet, der Staatsanwalt habe gegen das Urtheil im Prozeß Mellage doch Revision beim Reichsgericht eingelegt. Wir können vorläufig diese Nachricht nicht glauben. Es kann doch unmöglich dem preußischen Justizminister Schönstedt gleichgiltig sein, daß die von der Aachener Staatsanwaltschaft vertretene Rechtspflege sich in einen scharfen Gegensatz zu dem öffentlichen Rechtsbewußtsein setzte. Die „Nat.-Ztg." meint ganz zutreffend zu jener Aachener Nachricht: „Nicht die vollständige Freisprechung Mellage's bedarf einer Sühne, sondern das Verhalten der Aachener Staatsanwaltschaft, welche Angesichts des von Mellage gesammelten Materials die gegen die „Brüder" angeordnete Untersuchung einstellte und dafür Anklage gegen Mellage und Genossen erhob."

Behandlung der Presse.

Ein Berliner Journalist hatte im Dezember 1893 einer Verhandlung des Reichsgerichts beigewohnt, in der ein gegen Ahlwardt wegen Beleidigung von Beamten in Essen gefälltes Erkenntniß aufgehoben wurde. Der von dem Journalisten verfaßte Bericht über diese Verhandlung, der in der zu Dresden erscheinenden „Deutschen Wacht" zum Abdruck gelangte, wurde Gegenstand eines neuen Prozesses; es war darin gesagt, ein Polizeibeamter in Essen sei wegen Trunksucht in eine Irrenanstalt gebracht worden, und diese Bemerkung hatte den Oberbürgermeister von Essen veranlaßt, gegen den Berichterstatter Klageantrag wegen Beamtenbeleidigung zu stellen. Man hätte nun denken sollen, der erste Konsul der Kruppstadt, ein Rechtsgelehrter, würde das Dresdener oder allenfalls das Berliner Gericht angerufen haben, aber er that dies nicht, sondern klagte in — Magdeburg, und die dortige Strafkammer verurtheilte den Berliner Journalisten wegen einer in Dresden begangenen Handlung, wobei es seine Zuständigkeit damit begründete, daß das Dresdener Blatt in einigen Exemplaren nach Magdeburg gelange, dort also verbreitet werde. Die gegen dieses Erkenntniß eingelegte Revision ist vom Reichsgericht als unbegründet verworfen worden. Dieser höchste Gerichtshof, der schon früher in der Frage der Zuständigkeit der Gerichte bei Preßvergehen Entscheidungen getroffen hat, die für die Rechtssicherheit der Presse bedenklich waren, meint also, eine Druckschrift kann überall da, wohin sie gelangt, verfolgt werden, ihren Gerichtsstand bestimmt das Belieben des öffentlichen oder des privaten Anklägers. Das ist „Vogelfreiheit" gleich unvereinbar mit dem Wesen der Presse, wie mit der allgemeinen Rechtsanschauung; ihr ein Ende zu machen und einen Rechtszustand herzustellen, der jener Anschauung entspricht, ist eine Aufgabe, deren dringlichen Charakter wohl Niemand bestreiten wird.

Der sogenannte „eventuelle Dolus" bei Preßvergehen ist gegen den Drucker der sozialdemokratischen Flugblätter zum 18. März, Bading, von dem Gericht in einer Weise konstruirt worden, welcher so ziemlich alles bis dahin Dagewesene übertrifft. Es wird zugegeben, daß der Drucker Bading die Flugblätter selbst vor der Herausgabe garnicht gesehen und den Inhalt des Manuskripts nicht gelesen hat. Es ist nur festgestellt, daß der Faktor Rosen dem Druckereibesitzer Bading mitgetheilt hat, es handle sich um den Druck „einer rothen Nummer". Der Inhalt der Druckschrift sei im Wesentlichen eine Wiederholung des Inhalts der in früheren Jahren zum 18. März gedruckten Blätter.

Daraus folgert nun das Gericht, Herrn Bading sei als Drucker des „Vorwärts" und des „Sozialdemokrat" „die Tendenz dieser Schriften bekannt, und ebenso der Inhalt der früher zum 18. März besonders veranstalteten Druckschriften, auch die Gewohnheit, den Inhalt derselben in der neuen Druckschrift zum 18. März im Wesentlichen zu reproduziren. Unter diesen Umständen hatte Bading das Bewußtsein, daß, im Falle eine rothe Nummer zum 18. März 1895 bestellt werden sollte, dieselbe geeignet sein würde, Gewaltthätigkeiten verschiedener Bevölkerungsklassen gegeneinander hervorzurufen und so den öffentlichen Frieden zu gefährden. Wenn er also die Mittheilung des Rosen stillschweigend entgegennahm und keine Verfügungen traf, welche eine Verletzung des § 130 des Strafgesetzbuchs hätten verhindern können, so hat er für den Fall der Bestellung den Druck der inkriminirten rothen Nummer, auch wenn sie gegen § 130 des Strafgesetzbuches verstoßen sollte, genehmigt und sonach mit dem eventuellen Dolus gehandelt".

Es wird unseres Erachtens nothwendig sein, im Reichstage die Behandlung der Presse — daß es sich um die sozialdemokratische handelt, ist für die Sachlage unwesentlich — einmal gründlich zu besprechen und das Preßgesetz derart zu erläutern, daß Sinn und Absicht des Preßgesetzes für weitere Kreise genügend klar gestellt werden. Die strafrechtliche Verfolgung wegen Preßvergehens gegen Personen, die nach dem Preßgesetz gar nicht die Verantwortung tragen, nimmt immer mehr zu und wenn die Auslegungen so weiter gehen, dann werden wir im deutschen Reiche wohl noch dahinkommen, daß der Maschinenmeister bestraft wird, der einen eventuell strafbaren Artikel, den er „im Blei" vor sich sieht, in die Form bringt, vielleicht auch gar irgend ein Setzerlehrling oder Laufbursche wegen Beihilfe.

Berlin, den 14. Juni.

— Nach der Besichtigung des Garde-Kürassier-Regiments am letzten Donnerstag hat der Kaiser den Kommandeur des Regiments, Oberst-Lieutenant Grafen v. Klinkowström, zum Flügeladjutanten ernannt.

— Der Polizei-Präsident v. Windheim zu Stettin ist zum Polizei-Präsidenten von Berlin vom Kaiser ernannt worden. v. Windheim ist geboren am 27. Juni 1857 zu Gr. Oschersleben. Er ist 1879 zum Gerichts-Referendar, 1881 zum Regierungs-Referendar und 1884 zum Regierungs-Assessor ernannt worden. Nachdem er im Januar 1886 mit der kommissarischen Verwaltung des Landrathsamts Ragnit betraut worden war, wurde er im Juli desselben Jahres Landrath des Kreises. 1894 wurde er zur kommissarischen Beschäftigung ins Ministerium des Innern einberufen und im April 1895 zum Polizei-Präsidenten in Stettin ernannt, von wo er nunmehr scheidet, um das Berliner Polizei-Präsidium zu übernehmen.

— Von der Mehrheit der Bundesregierungen liegen die Erwiderungen auf die Anfrage des Reichskanzlers wegen der Einberufung einer internationalen Währungs-Konferenz vor. Ein Theil lautet im Allgemeinen so, daß die Reichsregierung nicht gerade Widerspruch gegen den Erlaß der Einladung daraus zu entnehmen braucht, aber nirgends macht sich ein wirkliches Verlangen danach geltend. Eine Anzahl von Bundesregierungen sind sogar als entschiedene Gegner aufgetreten. Ob bei dieser Sachlage die Konferenz einberufen werden wird ist sehr fraglich.

— In der Agrarkommission des Reichstages fand am Mittwoch die zweite Lesung des auf die Viehseuchen bezüglichen Antrags Ring statt. Auf Anfragen wegen der Verseuchung in Steinbruch erklärte der Regierungs-Kommissar, daß seitens des Reichskanzlers sämmtliche Bundesstaaten ersucht worden seien, die Grenzen gegen Oesterreich-Ungarn in Bezug auf die Vieheinfuhr zu sperren, so daß thatsächlich jetzt kein Vieh und Fleisch eingeführt werden dürfe. Gegen Frankreich und Belgien sei gleichfalls gesperrt worden. Dänemark dürfe nur Rindvieh nach einzelnen Orten zum Zwecke der sofortigen Abschlachtung einführen, ebenso Schweden und Amerika. Der Schmuggel sei leider nicht vollständig zu verhindern.

Es wurde eine Reihe von Beschlüssen gefaßt: u. a. soll die Regierung ersucht werden: 1) daß zur Verhütung der Einschleppung von Seuchen die Einfuhr von Vieh aus dem Auslande möglichst verboten, mindestens aber eine vierwöchentliche Quarantäne an der Grenze eingeführt werde, 2) daß bei der Einfuhr von Fleisch und thierischen Produkten eine strengere sanitäts- und veterinärpolizeiliche Untersuchung, besonders der mit Fleisch vorzulegenden Eingeweide, vorgeschrieben werde.

— Nach der „Berl. Ztg." soll die Mittheilung eines Berichterstatters, daß der Berliner Magistrat Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung gegen die „Köln. Volksztg." gestellt hat, irrthümlich sein: der Magistrat habe noch keinen Beschluß in dieser Hinsicht gefaßt, werde aber jedenfalls sich mit der Frage, ob ein Strafantrag geboten sei, beschäftigen.

— Pastor Witte hat gegen das kürzlich mitgetheilte Urtheil des Konsistoriums zu Breslau, welches bekanntlich auf Amtsentsetzung lautet, Berufung eingelegt und wird sie nach Zustellung der Urtheilsausfertigung, welche noch nicht

erfolgt ist, begründen. Die Angelegenheit wird später also noch den evangelischen Oberkirchenrath beschäftigen.

— **Auf Ersuchen der chilenischen Regierung** hat der **Kaiser** genehmigt, daß ca. 20 **Sekonde- und Premier-Lieutenants der deutschen Armee** — den verschiedensten Waffengattungen angehörig — sich auf die Dauer von zwei Jahren nach Chile als **Instrukteure der dortigen Armee** begeben. Am 22. Juni wird bereits ein Theil der Herren, unter denen sich auch ein **Sohn des Kriegsministers** Bronsart von Schellendorff befindet, an ihren Bestimmungsort abreisen. Der Wiedereintritt in die deutsche Armee nach Ablauf der zweijährigen Frist ist den Offizieren sebstverständlich freigestellt. Die Herren werden chilenische Uniformen tragen und sich in nichts von den chilenischen Offizieren unterscheiden. Ihr Verhältniß ist ähnlich dem der in die deutsche Armee eingestellten türkischen Offiziere, nur daß diese zum Studium hier sind, während die **deutschen Offiziere als Lehrer** zu wirken berufen sind.

Frankreich hat in Madagaskar durch die Einnahme von Mevatanana einen Erfolg errungen. Das Granatenfeuer zweier Gebirgsbatterien hatte genügend Erfolg, um die Hovas zur Flucht zu veranlassen.

Der **französisch-russische Bündniß-Vertrag**, über den kürzlich die Verhandlungen im Parlament Aufschluß gegeben haben, soll folgende Punkte aufweisen: Gegenseitige **Hülfe**, wenn eine der beiden Mächte **angegriffen** werden sollte, Aufrechterhaltung der Unverletzlichkeit der **Türkei**, sowie Fernhaltung des Sultans vom **Dreibunde** und das feste Vorhaben, den vorläufigen Zustand im Mittelmeer nicht zu ändern, damit **England** sich nicht dem **Dreibunde** anschließe.

Spanien. Der alte Erz-Verschwörer **Ruiz Zorilla** ist am Donnerstag in Burgos **gestorben**.

China-Japan. Die **Japaner** haben in friedlicher Weise Tamsui und Taipehfu auf Formosa besetzt. Die Chinesen leisteten keinen Widerstand und warfen die Waffen fort. Die Japaner haben die Zollverwaltung übernommen. Der Handel nimmt seinen gewöhnlichen Verlauf. Nach amtlichen Meldungen herrscht in beiden Orten Ruhe. Die Ordnung wird jetzt von den japanischen Behörden aufrecht erhalten, welche die Verwaltung offiziell angetreten haben.

Die in **Paris** soeben abgeschlossene **russisch-chinesische Anleihe** beläuft sich auf 400 Millionen Francs, verzinsbar mit 4 Prozent, rückzahlbar in 36 Jahren in halbjährlichen Tilgungsraten. Die Anleihe ist während der kommenden 15 Jahre nicht umwandelbar und es ist ausbedungen, daß China vor Ablauf des Jahres 1895 keine andere Anleihe aufnehmen darf. Die Anleihe ist sicher gestellt durch die Zolleinnahmen der Vertragshäfen und durch eine absolute Garantie der russischen Regierung. Die Uebernahme der Anleihe erfolgt in St. Petersburg durch vier russische Banken unter Führung der Internationalen Handelsbank und in Paris durch die leitenden Pariser Banken und Finanzhäuser. Die Emission wird gegen Ende dieses Monats in Paris, St. Petersburg und Amsterdam erwartet.

Auf **Cuba** wird der **Aufstand** für die **Spanier** immer **kostspieliger**. Jetzt blokiren 11 spanische Schiffe die Insel und die Cortes sind um Bewilligung von Mitteln zum Ankauf weiterer Schiffe für den gleichen Zweck angegangen worden. Mehr als 10000 Mann werden in nächster Woche und nöthigenfalls im August 40000 Mann nach Cuba abgehen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juni.

— Die **Weichsel** ist bei Thorn schon wieder **gefallen**; gestern betrug der Wasserstand 0,47 Meter über Null.

— Endlich hat der **Himmel**, so heißt es in den „W. L. M.", durch einen starken Gewitterregen die verdorrten Fluren erquickt. Hoffentlich ist der Regen der ganzen Provinz zu gute gekommen. Das Wetterglas steigt inzwischen wieder, und es kann daher die Heuernte weiter ihren Fortgang nehmen. In Bezug auf das **Trocknen** der Kleeernten räth das Blatt auch bei dem sichersten Wetter die Methode des **Puppens** zu wählen. Sie ist und bleibt die einfachste und sicherste, nur darf nicht zugleich gewellert und gepuppt werden, sondern letzteres muß erst dann geschehen, wenn die eine Seite der Wellern bereits gut abgetrocknet ist. Dann ist auch darauf zu achten, daß Wellern und Puppen zwischen zwei Schwaden liegen bezw. stehen, damit der Klee in den Schwaden wieder ungehindert nachwachsen kann. Wenn nöthig, müssen die Puppen vor dem Einfahren noch umgekehrt werden. — Der Anblick, den die Felder jetzt gewähren, ist gerade nicht sehr anziehend, bie bunten Farben des Unkrautes treten bei dem verhältnißmäßig dünnen Stande der Halmfrüchte um so schärfer hervor, namentlich zeigt sich der Hederich und mahnt die Landwirthe daran, daß sie nicht nur ihre Hackfrüchte, sondern auch ihre Halmfrüchte drillen und hacken. Ueber den Aufgang der Rüben wird von vielen Seiten geklagt. Die Kerne haben theils lange im Erdboden gelegen und sind unregelmäßig aufgelaufen. Man schiebt die Schuld meist auf schlechte Beschaffenheit der Kerne. Jedenfalls werden aber Witterung, Bodenbeschaffenheit und Bestellung auch nicht ohne Einfluß darauf gewesen sein.

— Die **Gewitter**, die in den letzten Tagen überall in den Ostprovinzen niedergegangen sind, haben an manchen Orten großen Schaden angerichtet. In West- und Ostpreußen sind infolge Blitzschlages eine ganze Anzahl zum Theil recht erheblicher Brände vorgekommen. Von einem größeren **Brandunglück** ist dieser Tage der Besitzer Rennwanz in Abbau Malachin bei Czersk betroffen worden. Durch Blitzschlag wurde sein Viehstall in Flammen gesetzt und sein gesammter Viehstand getödtet. Wenig fehlte, so wäre der Besitzer selbst getödtet worden. Umgekommen sind zwei Pferde, sieben Stück Vieh, fünf Schweine und eine große Heerde Gänse. Der Verlust ist für R. um so empfindlicher, als von dem Vieh nichts versichert ist. Das Gebäude hatte er im April bei der Westpreußischen Provinzial-Feuer-Sozietät zur Versicherung angemeldet, befand sich aber zur Zeit des Brandes noch nicht im Besitze der Polize.

In der Provinz **Posen** sind ebenfalls in diesen Tagen eine Menge von Bränden durch Blitzschlag verursacht worden. In **Fraustadt** und in der Umgegend von **Schroda** brannten einige Häuser völlig nieder. Bei **Schmiegel** schlug der Blitz in ein zu dem Dominium **Dentsch-Poppen** gehöriges Einliegerhaus ein und **tödtete ein 17jähriges Mädchen**, welches nach dem Mittagessen mit ihrem Vater und zwei Brüdern noch am Tische saß. Der Schlag war so heftig, daß auch die neben der Getroffenen im Zimmer befindlichen Personen betäubt waren. Das Gebäude brannte nieder.

Von gewaltigem Hagelschauer sind in **Pommern** mehrere Gewitter begleitet gewesen. So fielen bei einem Anfangs dieser Woche über die Dörfer Schwirsen, Zitzmar, Karnitz und Parpart bei Treptow niedergegangenen Gewitter die Hagelschlossen mit furchtbarer Gewalt und in der Größe von **Hühnereiern** nieder. Fingerdicke Zweige wurden von den Bäumen geschlagen und binnen kurzer Zeit war die Chaussee handhoch mit Eis bedeckt.

— In dem die Ausführungs-Bestimmungen zu dem Gesetze über **gemeinschaftliche Holzungen** vom 14. März 1881 enthaltenden Erlaß vom 26. April 1881 ist ausgesprochen, daß die **Aufsichtsbehörden** bei Handhabung ihres Aufsichtsrechts zwar mit Nachdruck für die **Erhaltung** und, wenn nöthig, für die **Wiederherstellung** eines geordneten Zustandes der Holzungen Sorge tragen, daß sie aber ihre Einwirkung auf das in dieser Beziehung unerläßliche Maß beschränken möchten. Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten hat aus Anlaß eines neuerdings vorgekommenen Falles, in welchem diese Vorschrift nicht genügend beachtet wurde, auf diese von Neuem aufmerksam gemacht. Der Minister hat dabei namentlich empfohlen, darauf zu achten, daß in den für gemeinschaftliche Holzungen aufzustellenden **Betriebsplänen** den **privatwirthschaftlichen Interessen** der betheiligten Genossenschaften soweit Rechnung getragen werde, als es mit den Bestimmungen des Gesetzes vereinbar erscheint. Besonders soll geprüft werden, ob die Umtriebszeit den Erfordernissen des gegebenen Falles entspricht, damit der bei Bewirthschaftung gemeinschaftlicher Holzungen mehr als bei Staatsforsten in den Vordergrund zu stellende finanzielle Ertrag angemessen berücksichtigt werde.

— Da nunmehr der Anschluß der Stadt **Königsberg** an die **große Fernsprechleitung** nach Berlin gesichert ist, soll ein **zweiter Draht** gezogen werden. Mit den Arbeiten wird demnächst begonnen.

— Aus Anlaß der Erkrankung des Vorsitzenden des Festausschusses für das 4. **Provinzial-Bundesschießen** in **Pr. Stargard**, Bürgermeisters **Gambke**-Pr. Stargard, war eine **Verlegung** der Festtage auf die zweite Hälfte des August in Anregung gebracht worden. In der gestrigen Sitzung des Bundesausschusses, zu welcher ein Mitglied des Festausschusses aus Pr. Stargard erschienen war, wurde die Verlegung des Festes als unthunlich erachtet und die **Abhaltung des Festes** am 28. bis 30. **Juli** endgiltig beschlossen. Abgesehen davon, daß sämmtlichen Gilden diese Tage als Festtage bereits mit dem Ersuchen, dementsprechend ihre Feste zu legen und die Theilnahme an dem Bundesschießen vorzubereiten, bezeichnet waren, fehlt jede Garantie, daß in der zweiten Hälfte des August Militärmusik zu haben sein würde; es kommt hinzu, daß der Danziger Domnikmarkt hinderlich und eine Aenderung der sonst beendeten Arrangements mit Schwierigkeiten verbunden sein würde, auch die Eisenbahnverwaltungen, wie bereits mitgetheilt, die Bekanntmachungen über die Fahrtermäßigungen für die Tage vom 28. bis 30. Juli schon erlassen haben. — Die **Strasburger Gilde** ist in den westpreußischen **Provinzial-Schützenbund aufgenommen** worden.

— Das diesjährige **Königsschießen** der hiesigen Schützengilde findet am 30. Juni und 1. und 2. Juli statt.

— * Einer Anzahl **Kaufleute** aus Schöneck war zur Last gelegt worden, sich gegen ein Ortsstatut vom 10. Oktober 1891 vergangen zu haben, welches vorschreibt, daß gewerbliche Arbeiter unter 18 Jahren zur **Fortbildungsschule** anzumelden sind. Die Angeklagten hatten nun ihre Kaufmannslehrlinge nicht zur Fortbildungsschule angemeldet, da sie der Meinung waren, daß Handlungslehrlinge nicht gewerbliche Arbeiter seien. Das Schöffengericht war der nämlichen Ansicht und sprach alle Angeklagten frei. Die Strafkammer aber hob auf die Berufung der Staatsanwaltschaft die Vorentscheidung als nicht zutreffend auf und verurtheilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe, da in der That auch Handlungslehrlinge zu den gewerblichen Arbeitern zu zählen seien. Gegen diese Entscheidung erhoben die Angeklagten Revision beim **Kammergericht**, welches jedoch die Revision als unzutreffend zurückwies, das Ortsstatut für gültig erklärte und der Auffassung der Strafkammer dahin beitrat, daß **die Handlungslehrlinge zu den gewerblichen Arbeitern zu rechnen seien**.

— Der Direktor des Departements des Kriegsministeriums für das Invalidenwesen, Generallieutenant v. Spitz, ist gestern Abend zu Inspizirungszwecken von Berlin hier eingetroffen. Seit Mittwoch ist auch Generalmajor **Wygnanki**, der Kommandeur der 17. Feldartilleriebrigade aus Danzig, zur Inspizierung der Artillerie hier anwesend.

— Die sechs ersten Klassen der hiesigen **höheren Mädchenschule** unternahmen am Donnerstag Morgen einen **Ausflug** nach **Mischke**, wo unter Leitung der Klassenlehrer die üblichen Unterhaltungsspiele und ein Tanz veranstaltet wurden. Abends acht Uhr kehrten die Schülerinnen mit der Bahn wieder heim.

— Vom 15. Juni bis 12. Juli ist Herr Pfarrer **Diehl**-Burg Belchau beurlaubt und wird in seinen Amtsgeschäften von den Herren Pfarrer **Ebel**-Graudenz und **Daniel**-Garnsee, in den Geschäften der Schulinspektion von Herrn Kreisschulinspektor Dr. **Kaphahn**-Graudenz vertreten.

— Der steckbrieflich verfolgte Schneider Albert **Borzucki**, der verdächtig ist, den s. Zt. gemeldeten Vergewaltigungsversuch an einem 8jährigen Mädchen im Stadtwalde begangen zu haben, ist heute durch einen hiesigen Polizeibeamten verhaftet worden.

+ — Am 20. Juni wird die an der Strecke **Memel-Bajohren** belegene Personen-Haltestelle **Försterei** für den Stückgut- und Eilstückgutverkehr eröffnet und in den Gütertarif der Gruppe I. (Bromberg, Danzig, Königsberg) einbezogen.

+ — Dem Kanzleiinspektor **Braun** und dem Kanzlisten **Krohn** in Danzig ist der Titel als Kanzleisekretär verliehen.

— Der Regierungs-Assessor v. **Wurmb** aus Bromberg ist dem Polizei-Präsidium zu Berlin überwiesen.

+ — Die **Kreiswundarztstelle** des Kreises **Gerdauen** ist erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungs-Präsidenten in Königsberg zu melden.

— Der Kreisbauinspektor **Zeuner** in Lissa i. P. ist in die Kreis-Bauinspektor-Stelle zu Harburg versetzt und der Regierungs-Baumeister **Engelhart** in Lindenstadt mit der Verwaltung der Kreis-Bauinspektor-Stelle zu Lissa i. P. betraut worden.

pp **Danzig**, 14. Juni. Der Bischof Dr. **Redner** in Pelplin hat die Bittschrift der Danziger **Polen** um Einführung **allsonntäglicher polnischer Gottesdienste abschlägig** beschieden.

In Steegen sind gestern Vormittag die sämmtlichen Herrn Theodor **Arndt** gehörigen **Wirthschaftsgebäude** ein Raub der **Flammen** geworden. Ein Pferd, Schwein, viele Wirthschaftsgegenstände und Kleider der Dienstleute sind verbrannt. Der auf dem Dache nistende Storch flog so lange um sein in Rauch gehülltes Nest, in dem sich die Jungen befanden, bis er selbst in die Flammen stürzte.

In Herrengrebin wurden gestern auf dem Friedhofe **zwei Kinder** des Arbeiters **Quapp**, ein Knabe von 12 und ein Mädchen von 17 Jahren, welche den Tod durch **Ertrinken** in der Mottlau gefunden hatten, beerdigt. Die Schwester ertrank bei dem Versuch der Rettung ihres Bruders.

Herr Oberpräsident v. **Goßler** begiebt sich am Sonnabend zum Besuch der Ausstellung nach Königsberg und kehrt Abends zurück.

Zoppot, 13. Juni. Auf ärztliche Anordnung sind die neuerdings **geimpften Schüler** und **Schülerinnen** der hiesigen Gemeindeschule durch ein mit farbiger Wolle in den linken Jackenärmel eingenähtes Kreuz zum Schutze vor harter Berührung der Impfstellen am Oberarme gekennzeichnet worden. — Heute beginnt die Dampfschifffahrts-Aktiengesellschaft „Weichsel" die **regelmäßigen Dampfer-Tourfahrten** zwischen hier und dem Seebad Westerplatte. — Die vom Kirchenbaukomitee nachgesuchte **Genehmigung** zur Abhaltung einer **Kollekte** zum Besten des Baues einer neuen größeren evangelischen **Kirche** ist vom Minister ertheilt worden.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 13. Juni. Auf Antrag des Konsistoriums hat der Kultusminister dem langjährigen Organisten in Gr.-Lunau, Herrn Lehrer **Schlawjanski**, eine Gratifikation von 75 Mk. für die Förderung des Kirchengesanges durch Bildung eines Kirchengesangvereins bewilligt.

Thorn, 13. Juni. In der Nähe des Artillerie-Schießplatzes wurde heute Vormittag von einem radfahrenden **Soldaten** an einem jungen zur Kirche gehenden Mädchen ein **Sittlichkeitsverbrechen versucht**. Das Mädchen wehrte sich sehr und schrie um Hilfe. Als sich Menschen näherten, sprang der Soldat auf sein Rad und jagte davon. Um seiner habhaft zu werden, werden die umfassendsten Nachforschungen angestellt. — Die **Leichen** der am Sonntag **ertrunkenen fünf Personen** sind nun aufgefunden. Die Leiche des Unteroffiziers landete heute hier am Schankhause 3. — Die **schwache Beschickung** des heutigen **Wollmarktes** ist zum größten Theil auf den Umstand zurückzuführen, daß die Besitzer, welche unsern Markt sonst zu beschicken pflegten, bei den steigenden Wollpreisen ihre Vorräthe schon vom Hofe aus an die Fabrikanten verkaufen.

Thorn, 13. Juni. Gestern Nachmittag erfolgte die feierliche Einsetzung des **Schlußsteins** in den Hauptsammler der städtischen **Kanalisation**. Auf dem Festplatz hinter der Gasanstalt erhoben sich beflaggte Mastbäume, die durch Laubgewinde mit einander verbunden waren. Erschienen waren Vertreter der städtischen Behörden, der verschiedenen Zweige des Baugewerks 2c. Herr Stadtbaurath **Schmidt** leitete die Feierlichkeit mit einer Ansprache ein, in welcher er die hervorragende Bedeutung des nunmehr vollendeten Werkes schilderte. Am 10. April 1893 erfolgte der erste Spatenstich zu der Kanalisation, und am 12. Juni 1895 sei man in der Lage, den Schlußstein in das weitverzweigte Kanalnetz einzusetzen. In wenigen Tagen werden die Abwässer, die jetzt noch ungeklärt in die Weichsel fließen, der Kläranlage zugeführt werden, welche ebenfalls in wenigen Wochen dem Betrieb übergeben werden wird. Die Kanalisation habe in weiten Kreisen Aufsehen erregt; sei sie doch in erster Linie berufen, einen kräftigen Schutzwall gegen das Vordringen der **Cholera** aus dem russischen Nachbarreiche nach Deutschland zu bilden. Zum Schluß brachte Herr Sch. ein dreimaliges Hoch auf die Stadt Thorn aus. Alsdann wurden verschiedene Urkunden 2c. in eine Blechkapsel gelegt und diese in den Schlußstein eingefügt, worauf dieser in die Kanalwölbung eingesetzt wurde. Herr Oberbürgermeister Dr. **Kohli** nahm darauf Kelle und Hammer zur Hand. Es gelte die Vollendung eines Werkes, dessen hohe Bedeutung erst spätere Generationen voll würdigen würden; dieser Bedeutung entsprechend benutze man zu diesem feierlichen Schlußakte **dieselben Geräthe**, die zum ersten Male im Jahre 1869 von **Kaiser Wilhelm I.** bei der Schlußsteinlegung der Elisabethkirche benutzt wurden und die seitdem Zeugen der Vollendung manches hervorragenden Bauwerkes unserer Stadt gewesen seien. Unter dem Wahlspruch Salus publica suprema lex (Das öffentliche Wohl ist das höchste Gesetz) that er die ersten drei Hammerschläge. Seinem Beispiele folgten die andern Herren. Damit war die Feierlichkeit beendet.

Aus dem Kreise Stuhm, 13. Juni. Nun ist man auch in unserem Kreise der Verfügung, **Lehrer** in den **Schulvorstand** zu wählen, nachgekommen. Die Wahl des Lehrers **Salzwedel** in Grünfelde ist von der Regierung bestätigt worden.

W **Jastrow**, 13. Juni. Ein Kind des Werkführers Z. hielt einen **Stock** in das **Rad** eines fahrenden **Postwagens**, kam dadurch zu Falle und wurde **überfahren**. In Folge seiner Unart hat es recht schwere Verletzungen an Arm und Schulter erlitten.

∠ **Krojanke**, 12. Juni. Das hier vor sieben Jahen errichtete **Diakonissenkrankenhaus**, das unter der Verwaltung des evangelischen Kirchenraths stand, wird am 1. Oktober, da die vorhandenen Mittel, die sich stetig steigernden Ausgaben nicht mehr deckten, wieder eingehen. Eine Weiterführung des Krankenhauses auf städtische Kosten wurde heute durch Stadtverordnetenbeschluß **abgelehnt**. Ein Krankenhaus nach früherem Muster, in dem eine Privatperson die Krankenpflege als Nebenerwerb besorgt, soll vom gedachten Zeitpunkte ab an die Stelle des früheren Instituts treten.

* **Dirschau**, 13. Juni. Im hiesigen **Gewerkverein** hielt heute der Generalsekretär der Hirsch-Dunkerschen Gewerkvereine Herr **Hahn** aus Burg bei Magdeburg einen Vortrag über die Bestrebungen dieses Verbandes.

Elbing, 14. Juni. Nunmehr hat der **Gewerbeverein** seinen langgehegten Plan, ein **eigenes Grundstück** zu erwerben, verwirklicht. In der gestrigen Generalversammlung wurde beschlossen, das der Wittwe Seeliger gehörige Grundstück in der Spieringstraße für 36000 Mk. mit 12000 Mk. Anzahlung zu erwerben.

ʒ **Marienburg**, 13. Juni. Unsere **Haushaltungsschule für junge Mädchen** findet in unserem Osten immer mehr Anerkennung. So sollen im Herbste in **Posen** vier solcher Haushaltungsschulen nach dem hiesigen Muster eingerichtet werden, aus welchem Anlaß heute Vormittag der auf einer Informationsreise begriffene Herr Rektor und Ortsschulinspektor Dr. **Lehmann** aus Posen die hiesige Haushaltungsschule besuchte; er sprach sich sehr lobend über die Einrichtung und die Leistungen aus. Vom 5. August ab findet hier ein Kursus zur Ausbildung von Lehrerinnen unter der bewährten Leitung der Lehrerin Fräulein Nouvel statt.

Königsberg, 13. Juni. Die Mitglieder der hiesigen vier **Burschenschaften** „Germania", „Gothia", „Teutonia" und „Alemannia" hatten aus Anlaß des **80jährigen Bestehens der deutschen Burschenschaft** gestern Abend einen Festkommers veranstaltet, an welchem viele alte Herren und gegenwärtig hier studierende auswärtige Burschenschafter theilnahmen. Von dem akademischen Lehrkörper war u. a. der Prorektor der Universität Geheimrath Prof. Dr. **Fleischmann**, erschienen.

Soldau, 13. Juni. Zur heutigen **Gustav-Adolfs-Feier** war sowohl zum deutschen als auch zum polnischen Gottesdienst eine ziemlich große Anzahl Andächtiger erschienen. Herr Pfarramts-Verweser **Pasternak** hielt die deutsche, Herr Pfarrer **Koschorek**-Sabrau die polnische Predigt. Bei der Feier wirkte der hiesige Kirchenchor mit.

Bartenstein, 13. Juni. Ein **Brandmeisterkursus** fand in diesen Tagen hier statt, der den Zweck hatte, sämmtliche Wehren einheitlich in der Kenntniß der Spritzen und in dem Gebrauch der Feuerlöschgeräthe auszubilden. Zur Leitung des Kursus war Herr **Krammeyer** aus Merseburg erschienen. Der Direktor der städtischen und ländlichen Feuersozietät hatte eine Beihilfe von 200 Mk. zu den Kosten gegeben. Von 33 Wehren der Provinz waren nur 16 vertreten. U. a. wurden Angriffsübungen mit Benutzung von **Fahnen** vorgenommen. Der Gebrauch von Fahnen ist eine Neuerung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens. Der Brand wird den Mitgliedern der Wehr durch die Anwendung der Fahnen vollständig klar. Es bedeutet: rothe Fahne: helle Flamme; schwarze: undurchdringlicher Rauch; schwarz-weiße: mäßiger Rauch; weiße mit rothem Kreuz: Menschenleben in Gefahr.

p **Tilsit**, 13. Juni. In der Nacht zu gestern erscholl plötzlich in dem Hause Kasernenstr. 6 der Ruf: **Feuer!** Erschreckt sprang der in dem Hause wohnende **Gasanstaltsarbeiter** S. aus dem Bett, um sich nach dem Herd des Feuers zu erkundigen. Im Hausflur angelangt, wurde er in der Dunkelheit plötzlich von drei handfesten Kerlen **überfallen**, zu **Boden** geschlagen und ohne jede Veranlassung mit **Messern** dermaßen bearbeitet, daß er nach der Flucht der Banditen sofort zum Arzt gebracht werden mußte. Die linke Hälfte der Kopfhaut ist ganz vom Schädel getrennt und des Bedauernswerthen Leben schwer gefährdet. Die drei Raufbolde sind noch heute ermittelt und verhaftet worden.

Insterburg, 13. Juni. In der ersten diesjährigen ordentlichen General-Versammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Littauen und Masuren in Gegenwart des Regierungspräsidenten Hegel-Gumbinnen, die heute hier stattfand, machte Herr Hauptvorsteher Seydel Mittheilung von einem Anerbieten der ostpreußischen landschaftlichen Darlehnskasse zu Königsberg, mit den Mitgliedern des landwirthschaftlichen Zentralvereins in Kontokorrentverkehr zu treten. Zum Kassirer des Zentralvereins auf fünf Jahre wurde Herr Gardé-Insterburg gewählt. — Zum Mitgliede des Kassenkuratoriums wurde an Stelle des Herrn Müllauer, der sein seit 1858 verwaltetes Amt als Mitglied des Kassenkuratoriums niedergelegt hat, Herr v. Saucken-Tarputschen gewählt. Zum Stellvertreter des Generalsekretärs für fünf Jahre wurde Herr Dr. Lackner-Insterburg einstimmig wiedergewählt. Herr Landschaftsrath Maul berichtete über die im nächsten Jahre in Aussicht genommene Hauptschau. Es wurde beschlossen, die Hauptschau im Juni in Insterburg abzuhalten. Es wurde dann noch beschlossen, mit der nächsten Generalversammlung, eine Feier des 75jährigen Bestehens des Zentralvereins zu verbinden.

Bromberg, 13. Juni In der am 11. d. M. abgehaltenen Sitzung der Handelskammer wurde das eingeforderte Gutachten über den Einfluß eines Rhein-Weser-Elbekanals auf die wirthschaftlichen Verhältnisse unserer Provinz genehmigt und der Ausbau genannten Kanals befürwortet. In Betreff der etwaigen Reform der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sprach sich die Handelskammer im Allgemeinen für die Beibehaltung der jetzigen Gesetzes-Bestimmungen aus, mit denen die Interessenten zufrieden seien. Dagegen wurde die Ausdehnung der Sonntagsruhe auf die Schankwirthschaften beschlossen, welche außer dem für ihren inneren Betrieb nothwendigen Bedarf an Lebensmitteln nach andere Handelsartikel gewerbsmäßig verkaufen. Ein Anwachsen des Hausirgewerbes ist nicht warnehmbar geworden. Dem Buchhandel auf Bahnhöfen sollen besondere Erleichterungen für den Bücher-Verkauf am Sonn- und Festtage im Interesse des reisenden Publikums gewährt werden. Die beantragte Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Konsumvereine befürwortet die Handelskammer. Da eine wirksame Kontrolle über den Waarenverkauf der Konsumvereine fehlt, auf die letzteren alle die Rechte und Pflichten auszudehnen, denen jeder andere Kaufmann unterstellt ist. In Betreff des Fahrplans für die Eisenbahnstrecke Bromberg-Znin wurde beschlossen, die Früherlegung des Zuges 1103 zu beantragen, damit in Bromberg ein Anschluß an Zug 68 nach Schneidemühl-Berlin erreicht wird. Das Kriegsministerium soll gebeten werden, die Verfügung über den Ausschluß der ortsangesessenen Kaufleute vom Wettbewerb beim Ankauf von Bedarfsartikeln für die Proviantämter aufzuheben.

♀ **Bromberg, 13. Juni.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Saran in der evangelischen Pfarrkirche die Kreissynode der Diözese Bromberg statt. Bei der Wahl des Synodalvorstandes, des Rechners und des Rechnungsausschusses wurden sämmtliche mit diesen Aemtern betraut gewesenen Personen wiedergewählt. Dann wurde über die Theilnahme jugendlicher Personen an öffentlichen Tanzbelustigungen verhandelt und beschlossen, daß der Synodal-Vorstand an den Herrn Regierungspräsidenten die Bitte richten soll, eine Polizeiverordnung zu erlassen, in der die Theilnahme solcher Personen an Tanzlustbarkeiten verboten wird. Der Vorsitzende verlas nun den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese und verbreitete sich dabei über die Organisation neuer Pfarrsprengel, den Bau neuer Kirchen, die Vermehrung der Geistlichen u. s. w. Bei dieser Gelegenheit kam auch der Religionsunterricht der in katholischen oder paritätischen Schulen befindlichen evangelischen Kinder zur Sprache. Es wurde mitgetheilt, daß trotz der dankenswerthen Schritte der Regierung auf diesem Gebiete noch große Uebelstände herrschen und sich daher die Gründung einer sogenannten „fliegenden Konfirmanden-Anstalt“ im hohen Maße empfehle. Pfarrer O. erklärte sich bereit, die Sache in die Hand zu nehmen. Pfarrer v. Zychlinski erstattete hierauf Bericht über die Missionsthätigkeit der Gemeinden, wobei er namentlich der erfolgreichen Einsammlung von kleinen Beiträgen durch die Konfirmanden mit Anerkennung gedachte. Der Vorsitzende theilte mit, daß die Posener Missionskonferenz geneigt sei, auf ihre Kosten in unserer Diözese eine Missionspredigtreise von zwei auswärtigen Geistlichen ausführen zu lassen. Dieses Anerbieten fand freudige Zustimmung und es erklärten sich sofort zwei Geistliche bereit, im Herbst eine solche Predigtreise auszuführen. Das Weitere darüber wollen die Pastoren unter sich abmachen. Pfarrer Reichert berichtete sodann über die sonstige Vereinsthätigkeit der Gemeinden. — Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß durch die Bildung der beiden neuen Gemeinden Lochowo und Osielsk, die vorläufig nur durch je einen Geistlichen und einen Aeltesten in der Synode vertreten seien, auch die Wahl zweier kirchlich erfahrener und verdienter Männer aus dem Synodalkreise nothwendig geworden sei; diese Wahl müsse gesetzlich von der der Seelenzahl nach stärkeren und sonst bedeutenderen Gemeinde vorgenommen werden. Die Synode beschloß, dem Konsistorium die beiden Gemeinden Schleusenau und Lochowo als diejenigen vorzuschlagen, welche die beiden neuen Mitglieder der Synode in Zukunft zu stellen haben würden. Es folgte der Bericht des Steuerraths Paech über das Rechnungswesen der Gemeinden. Die Rechnung der Synode selbst wurde entlastet. Auf Antrag des Vorsitzenden wurde der Ertrag der im Frühjahr abgehaltenen Kirchenkollekte für die Siechenpflege wiederum dem Bromberger Siechenhause zugewiesen. Hierauf hielt Distriktskommissar Kleinfeld aus Fordon einen Vortrag über die Raiffeisen'schen Darlehnskassen. Zum Schluß sprach Pfarrer Osterburg über das vom Konsistorium gestellte Thema: „Die Betheiligung der Gemeinde- und Synodal-Organe in der Fürsorge für die verwahrloste Jugend.“ Der Redner schilderte in ergreifenden Zügen die Größe des vorhandenen Nothstandes, verbreitete sich über die bereits angewandten Mittel zur Abhülfe, nämlich die staatliche Zwangserziehung und die freien Erziehungsvereine und Rettungshäuser, forderte aber endlich, da diese Mittel noch nicht ausreichen, auch die eifrige Betheiligung der kirchlichen Körperschaften, und empfahl die Gründung von Provinzial-Erziehungsvereinen, welche für die Unterbringung der Kinder und zwar der schwer verwahrlosten in Anstalten und Rettungshäusern und der weniger verwahrlosten in christlichen Familien Sorge zu tragen haben. Die Synodalorgane haben in's Auge zu fassen: die Bildung von Zweigvereinen, die Erwirkung von Kirchen- und Hauskollekten, die Gründung und Unterstützung von geeigneten Anstalten und Einrichtungen.

Zu der im hiesigen Seminar abgehaltenen zweiten Lehrerprüfung waren von 17 Lehrern, die sich gemeldet hatten, 15 erschienen. Von diesen bestanden folgende: Bann-Montwy, A. Fischer-Sipiory, P. Fischer-Lindenwerder, Kortmann-Sydowo, Kunkel-Brühlsdorf, Riepel-Bromberg, Pechmann-Schönbrunn, Schröter-Bromberg, Thiede-Schneidemühl, Witzke-Wilatkowo und Zempel-Prossakel.

Ein hiesiger Bürger, welcher kürzlich aufgefordert worden war, nachzuweisen, welche Schule seine schulpflichtig gewordene Tochter besuche, zeigte in seinem Erwiderungsschreiben an, daß sie in die „himmlische Schule“ aufgenommen worden sei. Es ergab sich, daß das Kind vor 2 Jahren gestorben war.

Schneidemühl, 13. Juni. An die Beseitigung der Spuren des Brunnen-Unglücks wird jetzt die letzte Hand gelegt. Nachdem der Brunnenschlund durch eine feste Zement-Kappe geschlossen ist, wird über die Stelle hinweg das Straßenpflaster gelegt.

Kallies, 12. Juni. Der Termin zur Eröffnung der Bahnstrecke Kallies-Arnswalde ist endgültig auf den 1. August d. Js. festgesetzt worden.

Deutscher Berufsgenossenschaftstag.

4 Danzig, 14. Juni.

Durch ein von der Stadt Danzig den Delegirten gegebenes Gartenfest wurde gestern Abend der 10. ordentliche Berufsgenossenschaftstag eingeleitet. Nach dem Gartenkonzert vereinigten sich die Delegirten mit den Vertretern der Stadt und sonstigen Ehrengästen zu einem Abendessen im großen Festsaale des Schützenhauses, wobei Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach zunächst den Vertreter des Reichsamts des Innern Geheimrath Caspar und den Verbands-Vorsitzenden der Berufsgenossenschaften Reichstags-Abgeordneten Roesicke und dann die Delegirten selbst Namens des Magistrats begrüßte und ein Hoch auf die deutschen Berufsgenossenschaften ausbrachte. Herr Roesicke dankte Namens des Verbandes und brachte ein Hoch auf die Stadt Danzig aus. Hierauf erwiderte Stadtverordnetenvorsteher Steffens und begrüßte den Delegirten noch besonders Namens der Stadtvertretung. Herr Geheimrath Caspar brachte zum Schluß dem Herrn Oberbürgermeister ein Hoch. Nach aufgehobener Tafel fand in dem prächtig geschmückten Park ein großes Feuerwerk statt.

Der Verbandstag wurde heute Vormittag durch den Verbands-Vorsitzenden Herrn Reichstagsabgeordneten Roesicke-Berlin im Landeshause eröffnet.

Als Ehrengäste waren die Herren Oberpräsident v. Goßler, Stadtkommandant Generallieutenant v. Treskow, Oberbürgermeister Dr. Baumbach, Landesdirektor Jaeckel, Landesrath Hinze, Regierungs- und Gewerberath Trilling u. A. anwesend. Es wurden zu Beisitzern die Herren Kommerzienrath Claaßen-Danzig, Zimmermeister Herzog-Danzig, Direktor Rabe-Königsberg und als Schriftführer Herr Dr. Holtz gewählt.

Herr Roesicke eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und theilte mit, daß der Minister v. Boetticher sowie der Präsident des Reichsversicherungsamts Herr Boedecker, welche am Erscheinen verhindert sind, freundliche Schreiben gesandt haben.

Der Vorsitzende begrüßte darauf die Ehrengäste, in erster Linie den Herrn Oberpräsidenten, der stets den Arbeiten der Berufsgenossenschaften das regste Interesse gewidmet und Unterstützung gewährt habe.

Herr v. Goßler wünschte in längerer Rede der Tagung der Delegirten besten Erfolg, ging näher auf die Bestrebungen der Deutschen Berufsgenossenschaften ein und bezeichnete als Hauptziel die prophylaktische Fürsorge für die leidenden arbeitenden Klassen.

Herr Geh. Ober-Regierungsrath Caspar-Berlin, als Stellvertreter des Ministers v. Boetticher, dankte alsdann gleichsfalls für die Begrüßung und übermittelte einen Gruß des Ministers. Namens der Stadt sprach alsdann Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach herzliche Worte der Begrüßung, und zum Schluß sprach General v. Treskow einige Worte der Begrüßung und des Dankes Namens der Militärbehörden. Darauf folgte der Bericht des Vorsitzenden über die Thätigkeit im verflossenen Jahre.

Verschiedenes.

— [Die Entstehung der Alsterinsel.] Vor einigen Monaten, so erzählt man sich in Hamburg, als bereits an den Kaiser von Seiten des hamburgischen Senats die Einladung ergangen war, die Festlichkeiten zur Einweihung des Nord-Ostsee-Kanals von Hamburg aus zu beginnen, nahm der hamburgische Bevollmächtigte zum Bundesrath Veranlassung, mit dem Kaiser in großen Zügen das Programm des Festes, soweit es auf hamburgischem Boden spielen sollte, festzustellen. Im Laufe des Gesprächs bemerkte der Kaiser — so sagt man — „Wir essen natürlich im neuen Rathhause.“ — „Und weiter, Majestät?“ — „Dann nehmen wir den Kaffee auf der Alsterinsel.“ Der Bevollmächtigte zum Bundesrath erwiderte in aller Bescheidenheit: „Aber Majestät, wir haben leider keine Alsterinsel.“ — „Wie, Sie haben keine Alsterinsel? — „Wenn Ew. Majestät befehlen“, war die Antwort, „so schaffen wir eine“. Und alsbald erging an den geschickten Oberingenieur der Hansestadt an der Elbe der Auftrag, für einen unbegrenzten Kostenaufwand — man sagt, für hunderttausend Mark — mitten in der an und für sich schon beschränkten Fläche des inneren Alsterbeckens, aus Pfahlwerk und Brettern, aus nachgemachten Felsen, wirklichem Gartengrund und echtem Pflanzenwuchs eine neue „Insel der Seligen“ mit einem Festraum für 1000 Personen hervorzuzaubern. Man sieht, was kleine Mißverständnisse mitunter für großartige Folgen haben können!

— Ein theilweiser Töpferstreik für Berlin ist Mittwoch von einer Versammlung von Töpfern beschlossen worden, weil angeblich die Innung der Töpfermeister beschlossen habe, entgegen dem bestehenden Tarif die Löhne um 10 pCt. zu kürzen, und die Arbeitszeit um eine Stunde zu verlängern. Von den 98 Neubauten, in denen gegenwärtig Töpferarbeiten ausgeführt werden, sei der Innungsbeschluß in 65 durchgeführt. Die Versammlung beschloß, von Montag an nur bei den Meistern zu arbeiten, die nach dem bisherigen Tarif zahlen.

— [Leipziger Maurerstreik] Von den streikenden Gesellen haben 400 bereits die Stadt verlassen. Das von beiden Parteien angerufene Gewerbegericht übernahm die Herbeiführung einer gütlichen Einigung. Dem zufolge beschloß eine Maurerversammlung, drei Vertreter in das zu bildende Einigungskomitee zu entsenden.

— [Bergarbeiterstreik.] 600 bis 800 Bergleute streiken in dem der österreich-ungarischen Staatseisenbahngesellschaft gehörigen Domanyer Bergwerke. Eine Anzahl Arbeiter drang in die Wohnung des Bergverwalters Bene ein, um diesen zu mißhandeln. Die Gensdarmerie verhütete Gewaltthätigkeiten. Bene entfloh mit seiner Familie auf einem Nebenwege. Eine Verstärkung von Gensdarmerie und auch Militär ist eingetroffen.

— Guido Löwy, der in jenem im vorigen Jahre spielenden Aufsehen erregenden Prozeß zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, hatte gegen das Urtheil Revision eingelegt und ist am Donnerstag vor der dritten Strafkammer des Landgerichts zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

— [Folgen des Blitzschlags.] In eine Scheune der Besitzung des Landgerichtsraths v. Ferber auf Friedrichshof (Mecklenburg) ist am Donnerstag der Blitz gefahren und hat gezündet. Ein Arbeiter wurde getödtet und mehr als 700 Schafe kamen in den Flammen um.

— [Zum „Fall Kotze“.] Der vom Ehrengericht freigesprochene Zeremonienmeister hatte, wie jetzt bekannt wird, an die Oberstaatsanwaltschaft eine Anzeige wegen wissentlich falscher Anschuldigung gegen den Zeremonienmeister v. Schrader gerichtet. Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Einleitung eines Verfahrens gegen Herrn v. Schrader abgelehnt. Nun beschritt Herr v. Kotze den Weg der Privatbeleidigungsklage gegen Herrn v. Schrader, aber zwei Sühnetermine verliefen ohne Ergebniß, weil Herr v. Schrader nicht erschienen war. In etwa vier Wochen dürfte nunmehr die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht stattfinden. Die Duellangelegenheit des Herrn v. Schrader und des Rittmeisters a. D. v. Kotze wird am 27. Juni die Strafkammer beschäftigen.

— Nach Unterschlagung von 12000 Mk. Pensionsgeldern und Fälschung der erforderlichen Quittung ist der Eisenbahn-Assistent Schwandtke in Elberfeld durchgebrannt.

— [Militärunfall.] In Neiße erschoß am Mittwoch Nachmittag beim Exerzieren aus Versehen ein Soldat der fünften Kompagnie einen der ersten und verwundete einen zweiten tödtlich mit einer scharfen Patrone, die er vom Wachtdienste übrig behalten hatte.

Neuestes. (T. D.)

4 **Danzig, 14. Juni.** Der Genossenschaftstag nahm nach den Referaten der Herren Herzog-Danzig und Direktor Schlesinger-Berlin über die erste Hilfe bei Unfällen und die Uebernahme des Heilverfahrens durch die Berufsgenossenschaften in Gemäßheit des Paragraphen 76 b und c des Krankenversicherungsgesetzes eine Resolution an, wonach diese Frage dem Ausschuß zur weiteren Erwägung empfohlen werden soll. Ein Zusammengehen mit dem Vaterländischen Frauenverein und dem Verein vom Rothen Kreuz wurde als erstrebenswerth hingestellt; der erste praktische Versuch soll eventuell in Westpreußen vorgenommen werden. Alsdann wurden eine Anzahl Abänderungen der Unfallversicherungsgesetze vorgeschlagen.

Der Verbandstag erledigte die Vorschläge der Kommission betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze nicht vollständig, sondern überwies den Rest dem Ausschuß. Dann wurde der Kassenbericht erstattet. Die Rechnung für 1894/95 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 23741,61 Mk. Dem Kassenverwalter wurde Entlastung ertheilt. Der Voranschlag für 1896 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 13610 Mk. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Berlin bestimmt. Gegen 1/25 Uhr erfolgte der Schluß der Sitzung. Um 5 Uhr begann das Festessen.

* **Berlin, 14. Juni.** **Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Notiz: Gegenüber der Aeußerung des Fürsten Bismarck vom 9. Juni an den Centralausschuß des Bundes der Landwirthe über Minister, die im Amte klebten, welche Aeußerung in der Presse mehrfach auf den Minister v. Bötticher bezogen ist, wird auf die Thatsache hingewiesen, daß von Bötticher bereits im Februar 1890 zu Fürst Bismarck den Wunsch auf Entlassung aussprach und daß Bismarck ihn im Dienste zurückhielt. Später wurden die wiederholten Entlassungsgesuche gleichfalls nicht gewährt, wie aus einem Schreiben des Kaisers vom 29. März 1892 hervorgeht, worin der Kaiser die Verdienste Böttichers hervorhebt und auf die Hilfe einer so bewährten Kraft nicht verzichten zu können erklärt. Der Kaiser richtete auch an den Minister die Aufforderung, fernerhin seine Dienste dem Vaterlande zu widmen.**

* **Berlin, 14. Juni.** **Ein großer Brand brach gestern Abend in dem Viktoria-Speicher aus. Zur Bewältigung des Feuers waren fünf Dampfspritzen und sechs Handdruckspritzen thätig. Gegen Mitternacht war die Gefahr der Verbreitung des Feuers auf die Nachbargebäude ausgeschlossen. Die Ablöschungs- und Abräumungsarbeiten auf der Brandstätte werden noch mehrere Tage in Anspruch nehmen. 300 000 Zentner Lumpen sollen in dem Speicher gelagert haben. Der Schaden an Waaren und Baulichkeiten wird auf 1 400 000 Mk. geschätzt und wird durch die Versicherung gedeckt.**

* **Berlin, 14. Juni.** Professor Rudolf Gneist entschloß sich wegen seiner schwachen Gesundheit seine Lehrthätigkeit im Laufe des Sommers ganz aufzugeben.

pp **Teschen, 14. Juni.** Der Oesterreichisch-Schlesische Landesschulrath hat die Errichtung eines polnischen Gymnasiums in Teschen genehmigt. Die Eröffnung soll im Herbst d. Js. stattfinden.

? **Budapest, 14. Juni.** 800 Bäckergehülfen streiken, 300 arbeiten weiter. In der letzten Nacht zogen größere Trupps vor die Häuser der Meister, schlugen die Fenster ein und veranstalteten weitere ähnliche Kundgebungen. Die Polizei verhaftete sechs Personen.

? **Budapest, 14. Juni.** In Bekes-Csaba schlug der Blitz in eine Scheune, wohinein viele Personen vor einem Wolkenbruch geflüchtet waren. Zwei Mädchen wurden getödtet, zehn Personen schwer verletzt.

: **London, 14. Juni.** **Der vor sieben Wochen von Akyab mit 3000 Tonnen Reis nach England abgegangene Dampfer „Queen Anna“ ist mit der Mannschaft vollständig verloren gegangen.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, den 15. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, warm, meist trocken. — **Sonntag, den 16.:** Wolkig, normale Wärme, vielfach Regen mit Gewitter. — **Montag, den 17.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, meist trocken. — **Dienstag, den 18.:** Vielfach heiter, windig, mäßig warm.

Wetter-Depeschen vom 14. Juni 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	764	NW.	3	heiter	+15
Neufahrwasser	766	W.	2	halb bed.	+14
Swinemünde	766	WSW.	2	halb bed.	+13
Hamburg	762	SW.	2	halb bed.	+11
Hannover	767	S.	2	bedeckt	+11
Berlin	767	WNW.	3	heiter	+12
Breslau	768	NNW.	1	wolkenlos	+11
Haparanda	758	SW.	4	bedeckt	+12
Stockholm	760	SW.	2	heiter	+14
Kopenhagen	764	WSW.	4	Regen	+11
Wien	767	NNW.	2	wolkenlos	+12
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	768	N.	1	bedeckt	+12
Aberdeen	767	NNO.	4	wolkig	+7
Yarmouth	764	WNW.	2	halb bed.	+12

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 14. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	14./6.	13./6.		14./6.	13./6.
Weizen: Ums. To.	250	350	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	153-155	153-155	„ kl. (625-660 Gr.)	95	95
inl. hellbunt . . .	151	151	**Hafer** inl.	115	115
Trans. hochb. u. w.	123	123	**Erbsen** inl. . . .	115	115
Transit hellb. . .	117	117	„ Trans. . .	90	90
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. . . .	175	175
Juni-Juli	153,50	154,00	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Trans. Juni-Juli	119,00	119,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	154	154	mit 50 Mk. Steuer	58,00	58,00
Roggen: inländ.	126	127,00	mit 30 Mk. Steuer	38,00	38,00
russ. poln. z. Trns.	90,00	90,00	**Tendenz:** Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Term. Juni-Juli	126,00	126,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Juni-Juli	90,00	91,00			
Regul.-Pr. z. fr. V.	127	127			

Königsberg, 14. Juni. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 58,75 Geld, unkonting. Mk. 39,00 Geld.

Berlin, 14. Juni. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse.**

	14./6.	13./6.		14./6.	13./6.
Weizen loco	150-163	150-163	4% Reichs-Anl.	106,80	106,60
Juni	157,50	157,25	3 1/2 % „ „	104,30	104,40
September . .	159,00	159,00	3% „ „	99,60	99,30
Roggen loco	130-135	130-135	4% Pr. Conf.-A.	105,80	106,00
Juni	131,75	132,00	3 1/2 % „ „	104,40	104,40
September . .	137,25	137,25	3% „ „	99,90	100,00
Hafer loco . .	123-148	123-148	3 1/2 Wstpr. Pfdb.	100,80	100,80
Juni	129,00	128,75	3 1/2 % Ostpr. „	100,90	100,80
September . .	126,25	126,00	3 1/2 % Pom. „	100,75	100,75
Spiritus:			3 1/2 % Pos. „	100,75	100,75
loco (70er) . .	39,60	39,60	Disk.-Com.-A.	221,00	220,50
Juni	43,00	43,00	Laurahütte . .	137,10	136,00
Juli	43,00	43,10	Italien. Rente	88,50	88,40
September .	43,50	43,70	Privat-Disk.	2 1/8 %	2%
Tendenz: Weizen matter, Roggen ruhig, Hafer fest, Spiritus matter.			Russische Noten	220,25	220,25
			Tend. d. Fondb.	lustlos	fest

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 138.

Graudenz, Sonnabend] [15. Juni 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 14. Juni.

— Durch königlichen Erlaß ist bestimmt worden, daß in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen für die Lehrer der anderen höheren Lehranstalten: die Leiter der Landwirthschaftsschulen, welche auch fernerhin die Amtsbezeichnung „Direktor" zu führen haben, zur 5. Rangklasse der höheren Provinzialbeamten gehören sollen, aber gegebenen Falles zur Verleihung des persönlichen Ranges als Räthe vierter Klasse in Vorschlag gebracht werden können, sofern sie eine 12jährige Schuldienstzeit von der Beendigung des Probejahres ab zurückgelegt haben. Ferner haben die wissenschaftlichen Lehrer der Landwirthschaftsschulen die Amtsbezeichnung „Oberlehrer" zu führen und sollen der fünften Rangklasse der höheren Provinzialbeamten angehören. Einem Theile von ihnen kann aber, bis zu einem Drittheil der Gesammtzahl, der Charakter als „Professor" und der Hälfte der Professoren der Rang der Räthe vierter Klasse verliehen werden, sofern sie eine 12jährige Schuldienstzeit, von der Beendigung des Probejahres ab, zurückgelegt haben.

— Im Einvernehmen mit der Eisenbahn-Direktion zu Bromberg hat der Regierungspräsident der Baugesellschaft Schönlein und Wiesner zu Thorn die Genehmigung zum Betriebe einer Privat-Anschlußbahn von Tauer nach Seyde ertheilt.

— Laut Verfügung der Regierung zu Bromberg sollen für die Zukunft die Lehrer die Schulversäumnißstraflisten an die Polizeibehörden portofrei einsenden. Das verauslagte Porto wird ihnen auf Anweisung des Ortsschulinspektors aus den Straffonds und, falls solcher nicht vorhanden oder erschöpft ist, aus der Schulkasse erstattet.

— Das Steueramt erster Klasse in Pr. Friedland wird unter Vertheilung seines Hebebezirks auf die Bezirke der Steuerämter in Zempelburg, Flatow und Hammerstein aufgehoben werden. Gleichzeitig wird daselbst eine Stempelvertheilungsstelle errichtet, deren Verwaltung dem pensionirten Steuer-Einnehmer Krakau in Pr. Friedland widerruflich übertragen worden ist.

— Dem Abgeordnetenhause ist wieder eine Reihe von Petitionen aus den Ostprovinzen zugegangen, von denen wir folgende als von allgemeinem Interesse hervorheben: Zimmermann und Genossen in Stettin beantragen allen Konsumvereinen mit offenem Laden die Einkommensteuerpflicht aufzulegen. Um ein Einschreiten der Regierung gegen die unrichtige Auslegung des Kommunalabgabengesetzes und die auf Grund dieser Auslegung ergangenen Erlasse und Verfügungen des Finanzministers bitten neben mehreren anderen Petenten Boseck und Genossen in Stolp. Generallandschaftsdirektor Von und Genossen in Königsberg beantragen Errichtung einer Musikschule für Blinde. Den Bau einer Eisenbahn von Schönsee über Gollub nach Strasburg hat eine Petition des Kreisausschusses in Briesen zum Gegenstande. Die Vorsteher der Kaufmannschaft zu Stettin beantragen Aenderung des Entwurfs eines Stempelsteuergesetzes; ferner bitten Petermann und Genossen zu Stettin, es bei den Bestimmungen der Ministerialverfügung vom 14. Juni 1877 betr. den dissentischen Religionsunterricht bewenden zu lassen. Der Vorschußverein zu Kolberg beantragt, dem Entwurf eines Stempelsteuergesetzes, soweit er auf Einführung der Stempelpflicht der Sparkassenbücher oder Bescheinigungen der nicht öffentlichen Sparkassen über einzelne Einlagen gerichtet ist, nicht zuzustimmen. Ablehnung des Antrages der Abgeordneten Letocha und Gen., wegen Ermäßigung der Eisenbahnfrachtsätze für Montan- und landwirthschaftliche Produkte aus Schlesien, beantragen die Handelskammer in Swinemünde, der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung und das Vorsteheramt der Kaufmannschaft Memel. Gegen den Entwurf eines Jagdscheingesetzes richtet sich eine Petition von Martens und Genossen in Grimmen. Ehlert und Gen. in Ziegellack und Mareese beantragen die Bestimmungen des Gesetzes vom 14. Juli 1893 über Rückzahlung von Grundsteuerentschädigungen aufzuheben.

— Herrn Karl Gerike hierselbst (Fabrik künstlicher Mineralwasser) ist auf der internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel in Brüssel für die von ihm hergestellten Mineralwässer die große goldene Medaille zuerkannt worden.

— Dem Kreis- und Grenzthierarzt Straecker, früher in Kruschwitz, ist bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der interimistische Kreisthierarzt Didrigkeit in Stuhm ist von der kreisthierärztlichen Thätigkeit im Kreise Stuhm entbunden. Mit der Verwaltung der Kreisthierarztstelle in Stuhm hat der Herr Regierungspräsident bis auf Weiteres für die Amtsbezirke Konradswalde, Rosenkranz, Schardau, Dorf Rehhof, Oberförsterei Rehhof, Barlewitz, Vorschloß Stuhm, Louisenwalde, Watkowitz, Straszewo, Tessendorf, Dt. Damerau, Grünfelde und die Stadt Stuhm den Departements-Thierarzt Winkler in Marienwerder und für die Amtsbezirke Troop, Traukwitz, Posilge, Lichtfelde, Baumgarth, Bruch, Sparau, Stangenberg, Waplitz, Altmark, Krastuden, Czerpienten, Kollosomp und die Stadt Christburg den Kreisthierarzt Kruckow in Rosenberg beauftragt.

— Dem kommissarischen Meliorations-Bauinspektor, Regierungsbaumeister Denecke in Danzig ist vom Regierungspräsidenten die Aufstellung von Projekten zur Regulirung der Bedeichung des zwischen den Gemeindebezirken Grunau Höhe und Neuendorf Höhe hinfließenden Grenzfließes „große Beeke" und des unteren Hommelbaches übertragen. Mit der Ausführung der Vorarbeiten ist der Landmesser Eisbrecher zu Danzig betraut worden.

— Der Kreisschulinspektor Dr. Zint in Marienburg ist vom 30. Juni bis zum 3. August beurlaubt. Die Vertretung ist dem Pfarrer Heinicke in Rehhof übertragen.

— Der Bürgermeister Hermsdorff in Rosenberg ist zum Amtsanwalt bei dem Amtsgerichte in Rosenberg ernannt.

— Am Schullehrer-Seminar zu Löbau ist der bisherige Seminar-Hilfslehrer Jaeschke in Ragnit als ordentlicher Lehrer angestellt worden.

— Der Hilfslehrer Gizewski am Gymnasium zu Strasburg ist als Oberlehrer angestellt worden.]

— Die Wahl des Schuhmachermeisters Saecker zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Jastrow ist bestätigt worden.

— Herr F. Grabe in Danzig hat auf eine Steuerung für Zwillings- und Verbund-Dampfpumpen ein Reichspatent angemeldet.

* **Ottlotschin**, 13. Juni. Da Frau Förster Dahlke in Karschau, wie festgestellt worden ist, einen Schuß in den Mund erhalten, der das Gehirn durchdrungen und die Schädeldecke zerschmettert hat, so kann man wohl annehmen, daß sie sich selbst getödtet hat, der Beweggrund der schrecklichen That ist unbekannt, vielleicht ist ein Anfall von Geistesstörung anzunehmen. Zeugen waren nicht zugegen. Frau Dahlke hinterläßt vier Kinder im Alter von sechs Wochen bis zu sieben Jahren.

§ **Aus dem Strasburger Kreise**, 13. Juni. Mehrere schwere Gewitter zogen gestern über unsere Gegend. Der Blitz schlug in das Schulgebäude in Wompiersk, drang am Giebel entlang, von welchem er die Bretterbeschalung abriß, durch das Fenster in das Schulzimmer, riß die Fensterbekleidung aus, ging wieder hinaus und fuhr durch das Fenster in die Wohnung des Lehrers. Der Lehrer, der im Bette lag, wurde nicht getroffen. Nachdem der Blitz 13 Fensterscheiben zertrümmert, Töpfe und Teller auf den Boden geworfen, einen Deckel vom Zinkeimer abgehoben hatte, ging er zum Fenster wieder hinaus, ohne zu zünden.

S **Rosenberg**, 13. Juni. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich gestern Abend in der Finkensteiner Forst. Herr Rittmeister v. U. aus Riesenburg wurde auf der Rückkehr vom Anstande auf Rehe kilometerweit von Hunden verfolgt. In der Dunkelheit schoß Hr. v. U. auf einen der Hunde, traf aber tödtlich den Wildwächter, der zufällig die Schußlinie kreuzte und nicht gesehen werden konnte. Herr v. U. hat persönlich dem hiesigen Gerichte Anzeige erstattet.

* **Aus dem Kreise Rosenberg**, 13. Juni. Seit dem Frühjahr hat die Ansiedelungskommission mit dem Verkauf von Gulbien begonnen. Es sind dort 40 Stellen von 50 bis 150 Morgen Größe ausgelegt. Der Grund und Boden wird zu 3% Rente vergeben, nur müssen die Erwerber das nöthige Kapital zum Aufbau und zur Anschaffung des Inventars nachweisen. Beim Aufbau ist die Gutsverwaltung mit Rath und That behilflich. Die Gutsgespanne fahren die Baumaterialien unentgeltlich, die eigene Ziegelei liefert die Materialien zum Selbstkostenpreise. Auskunft über alle Fragen ertheilt das Landrathsamt Rosenberg, die Ansiedelungskommission in Posen und die Gutsverwaltung.

Marienwerder, 13. Juni. (N. W. M.) Unter dem Verdacht der Brandstiftung wurde in der Nacht zu Montag ein unbekannter Mensch verhaftet, welcher in Baldram in der Nähe des Feuers mit seinen Stiefeln unter dem Arme gesehen worden war und sich schnell zu entfernen versucht hatte. Wie sich herausgestellt hat, ist der Verhaftete an dem Entstehen des Brandes völlig unschuldig, weshalb er aus der Haft wieder entlassen ist. Der Verdächtige hatte am Sonntag Abend mit noch 12 anderen Genossen bei Herrn Gutsbesitzer M. in Gorken die Arbeit eingestellt und mit seinen Genossen zusammen die Arbeitsstelle verlassen. In der Nähe von Baldram verlor er seine Genossen aus dem Gesicht, und um diese schneller einholen zu können, hatte er sich der Stiefel entledigt. Als er in Baldram eintraf war das Feuer schon ausgebrochen.

* **Garnsee**, 13. Juni. Vor wenigen Jahren wurde die in dem hiesigen Brauhaussee liegende größere Insel von Herrn Rektor Müller und Bäckermeister Zander mit Wald und Obstbäumen und Ziersträuchern bepflanzt. Die Anlage hat sich nun so überraschend günstig entwickelt, daß sie mit Vorliebe aufgesucht wird, zumal man den Weg dahin auf einer bequemen Gondel zurücklegen kann. Die genannten Herren haben in diesem Frühjahr auch den von der Stadt zur Verfügung gestellten Turnplatz am Kamminsee bepflanzen lassen. Durch solches Beispiel angeregt, haben sich über 40 Naturfreunde des Ortes zu einem Verschönerungsverein zusammengethan. Zu dem Vorstande gehören die Herren Hoffmeister, Pfarrer Daniel, Fuchs, Zander, Wackermann, Lindenau und Müller. Der Verein hat sich die Aufgabe gestellt, durch Anpflanzungen schattige Plätze zu schaffen und die Anlagen mit Tischen und Bänken zu versehen; auch will der Verein eine Bade-Anstalt einrichten.

5 **Aus dem Kreise Schwetz**, 13. Juni. Das starke Mauerwerk an der Brücke unterhalb der Chaussee zwischen Marsau und Kl. Schwenten ist von der Montau derart unterspült, daß die ganze Brücke und ein Theil der Chaussee gesunken ist. Nachdem eine Menge Sandsäcke in die Tiefe gelassen sind, wird jetzt das Mauerwerk bedeutend vergrößert und verstärkt. Die Kosten werden sich auf 8000—10000 Mk. belaufen. Zur Besichtigung der Arbeiten erschien gestern der Herr Landesdirektor in Begleitung eines Regierungsbaurathes und des Kreisbaubeamten.

§ **Tiegenhof**, 12. Juni. Gestern Vormittag entstand bei dem Besitzer Th. Arndt in Steegen auf unaufgeklärte Weise Feuer. Es brannten ein Stall und eine Scheune vollständig nieder. Leider sind auch ein Pferd und mehrere Schweine in den Flammen umgekommen. Der Besitzer und seine Leute waren während des Brandes nicht zu Hause. — In Schöneberg (Weichsel) brannte vorgestern das Gebäude des Eigenthümers Olschewski nieder.

Schöneck, 13. Juni. Die Fahnenweihe unseres Männergesangvereins „Einigkeit" ist in den August verlegt worden, weil die Danziger Vereine im Juli nicht kommen können. Außer an alle hiesigen Vereine sollen auch Einladungen an die Gesangvereine der umliegenden Städte, wie Pr. Stargard, Dirschau u. s. w., ergehen. — Am Dienstag zündete der Blitz beim Besitzer Herrn Thrun in Rohrteich. Ein Stall und eine Scheune brannten ab.

Elbing, 12. Juni. Die hiesige Obstverwerthungsgenossenschaft hielt heute eine Generalversammlung ab. Das Statut wurde dahin abgeändert, daß das Genossenschaftsgebiet sich auf die Kreise Elbing, Marienburg, Stuhm, Pr. Holland, Braunsberg, Osterode und Danziger Niederung erstreckt, und daß ein Direktor mit Besoldung anzustellen ist, welcher gleichzeitig die Genossenschaftskasse verwaltet. Zum Direktor wurde Herr Obergärtner Reinick gewählt. Das Gehalt wird auf 2400 Mk. jährlich außer freier Wohnung oder 600 Mk. Wohnungsgeld festgesetzt. Außerdem erhält er fünf Prozent der Netto-Einnahmen; übersteigen letztere den Betrag von 10000 Mk., so erhöht sich die Tantieme auf 10 Proz. Der Landwirthschaftsminister steht der Genossenschaft durchaus sympathisch gegenüber, und hat auch einen Staatszuschuß in Aussicht gestellt, wenn die betheiligten Kreise und Provinzen durch Unterstützungen die Nothwendigkeit anerkennen. Nach den Anschlägen sind zur Erbauung, Einrichtung und Unterhaltung der Obstverwerthungsanstalt 100000 Mk. erforderlich. Die Versammlung genehmigte den Ankauf des am Elbingflusse belegenen Wegemann'schen Grundstücks für 16000 Mk. und bewilligte zur Erbauung der Fabrikgebäude, Lagerräume, Einrichtung der Kelterei 2c. 32000 Mk. Die Obstverwerthungsanstalt soll noch in diesem Jahre eröffnet werden.

* **Elbing**, 13. Juni. In der am 11. d. Mts. abgehaltenen General-Versammlung der Darlehnskassen-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Rückfort wurde unter dem Vorsitz des Herrn Pfarrer Krause-Thiensdorf einstimmig beschlossen, die Genossenschaft in einen Darlehnskassen-Verein Raiffeisen'scher Organisation umzuwandeln.

X **Marienburg**, 13. Juni. Das neue Kreishaus ist nunmehr fertig gestellt. Der stattliche Bau vor dem Marienthor gereicht neben dem Schloß und der Post der Stadt zur Zierde. Die Uebersiedelung des Landrathsamtes erfolgt zum 1. Juli. Die landräthliche Wohnung besteht aus 13 Zimmern; außerdem ist dem Landrath zu Festlichkeiten auch der Saal der Kreistagsabgeordneten zur Verfügung gestellt. — Das hiesige Armenhospital zu St. Jerusalem ist so überfüllt, daß eine Erweiterung nöthig wurde. Es ist nunmehr ein neuer Bau des „Altenheims" veranschlagt worden; dieser wird neben der Post nach der Steingasse zu errichtet. — Während der Frohnleichnamsprozession waren auf höhere Anordnung sämmtliche unter den Lauben gelegenen Kaufläden geschlossen, was in früheren Jahren nicht der Fall gewesen ist.

∞ **Aus Ostpreußen**, 13. Juni. Die Guts- und Gemeindevorsteher sind beauftragt worden, ein genaues Verzeichniß aller in ihrem Bezirke im Dienste stehenden schulpflichtigen Kinder, welche zum Viehhüten oder zu anderen Arbeiten während der Schulzeit verwendet werden, aufzustellen, und ebenso sind die Lehrer veranlaßt worden, über alle Schulversäumnisse, welche aus diesem Grunde vorkommen, genaue Listen zu führen. Im vergangenen Jahre ist durch solche Ermittelungen festgestellt worden, daß viele Besitzer diese Kinder bei ihren landwirthschaftlichen Verrichtungen ausnutzen, ohne irgend eine Erlaubniß seitens der Schulbehörde nachgesucht zu haben. Es ist dabei nachgewiesen, daß Besitzer die Schulversäumnißstrafen für die bei ihnen im Dienste stehenden Schulkinder aus ihrer Tasche bezahlt haben, sich der Unrechtmäßigkeit ihrer Handlungsweise also vollkommen bewußt waren. Die Amtsvorsteher sind jetzt angewiesen worden, eigenmächtig ohne Weiteres derartige zu ihrer Kenntniß gelangte Fälle nach der Polizeiverordnung mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. zu bestrafen.

∞ **Königsberg**, 13. Juni. Aus Anlaß der Pensionirung des Herrn Rektors Müller, der Leiter der zweiten Mittelschule war, haben Freunde und Verehrer ein Kapital von 1200 Mk. zu einer Müller-Stiftung zusammengebracht. Herr Müller hat bestimmt, daß die Zinsen dieser Stiftung alljährlich an seinem Geburtstage in Form von Prämien den besten Schülern der zweiten Mittelschule zu Gute kommen sollen.

* **Angerburg**, 12. Juni. Gestern fand die Seminar-Konferenz für Volksschullehrer am hiesigen Seminar statt. Es hatten sich weit über hundert Lehrer eingefunden. Herr Regierungspräsident Hegel und Herr Schulrath Meinke nahmen an der Konferenz theil. Ersterer richtete herzliche Worte an die Volksbildner, ermunterte zu treuer Arbeit an der Jugend und sagte seine Unterstützung und Fürsorge zu. Auch an dem gemeinschaftlichen Mahle betheiligten sich die Vertreter der Regierung. Der Herr Regierungspräsident brachte einen zündenden Trinkspruch auf den Kaiser aus.

o **Lötzen**, 13. Juni. Herr Bürgermeister Schweichler ist auf eine neue Amtsperiode wiedergewählt worden.

* **Aus dem Kreise Neidenburg**, 13. Juni. In der heutigen und gestrigen Nacht verübten mehrere Personen in Wasienen und Pawlicken großen Unfug; sie hoben Thorwege und Wegweiser aus, brachen Dorftafeln und viele Wegebäume um, schoben Wagen ganze Strecken weit und banden dem Wirth R. in W. ein Pferd, welches auf der Weide war, derartig mit einem Strick den Hals ans Bein, daß das Pferd am Morgen todt auf der Wiese lag. Die Thäter sind noch unbekannt.

∞ **Kreis Friedland**, 13. Juni. Von den Kreiskommunalabgaben ist diese Woche die erste Rate eingezogen worden. Der Kreis hat im laufenden Steuerjahr 144250 Mk. aufzubringen, das sind 83 Prozent der Staatssteuern. Auf die Stadt Bartenstein entfallen 30391,88 Mk., auf Schippenbeil 7233,02 Mk., auf Friedland 6719,78 Mk., auf Domnau 4788,01 Mk.

∞ **Kreis Stallupönen**, 13. Juni. Seit mehreren Jahren wurden im Kreise Gelder zur Errichtung eines Waisenhauses gesammelt. Der Plan hat aufgegeben werden müssen, da die Behörde dem Komitee die Rechte einer juristischen Person verweigert hat. Nunmehr haben sich sieben Männer der Sache angenommen. Es ist ein „Verein zur Erziehung verwaister Kinder" gegründet worden. Mitglied kann jeder werden, der jährlich einen Beitrag von 1—5 Mk. leistet.

Insterburg, 13. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde eine von mehreren Stadtverordneten unterzeichnete Interpellation verlesen, in der der Magistrat um Auskunft darüber ersucht wird, weshalb die Anschaffung der Gasröhren für die Gasrohrlegung von der Gasanstalt bis zum Alten Markt ohne vorherige Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung erfolgt sei. Herr Oberbürgermeister Dr. Kirchhoff bemerkt, daß das Gaskuratorium in Folge seiner Eigenschaft als kaufmännische Stütze des Magistrats zum selbstständigen Abschluß des Lieferungsvertrages mit der Wilhelmshütte berechtigt gewesen sei. Nach einer langen Debatte wurde ein Antrag auf Indemnitätsertheilung für das Gaskuratorium abgelehnt.

Tilsit, 13. Juni. Das Komitee des ersten littauischen Musikfestes hat beschlossen, das zweite littauische Musikfest im Jahre 1898 in Insterburg zu feiern.

Krone a. Br., 13. Juni. Mit den Arbeiten zu der Entwässerung eines Theiles des Wiskittnoer Sees ist begonnen worden.

Schulitz, 13. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, von dem Ertrage des Stadtwaldes für 1894/95 50 Prozent der gezahlten Kommunalsteuern an die empfangsberechtigten Bürger zu zahlen. — In dem Städtetage ist als Delegirter unserer Stadt Herr Bürgermeister Teller gewählt worden.

Strelno, 12. Juni. (O. P.) Als am Montage die hiesige evangelische Schule nach ihrem Waldfeste in der Lonker Forst den Rückmarsch antrat, wurden auf den Zug Steine geworfen und von unbekannter Hand zwei Revolverschüsse abgefeuert, der eine noch im Walde, der andere in der Stadt gegenüber dem Postgebäude. Die Kugel des letzteren durchbohrte die Klarinette eines Hoboisten der Kapelle des 140. Regiments und streifte dessen Hand. Auf die Ermittelung des Thäters ist eine Belohnung von 60 Mk. ausgesetzt worden.

* **Posen**, 12. Juni. Die „Pädag. Ztg." erzählt folgenden Vorfall aus der Provinz Posen. „Ein junger polnischer Lehrer richtete an seinen Probst einen Brief mit deutscher Adresse, erhielt jedoch den Brief mit folgendem Begleitschreiben zurück: Ihren Brief, der nach seiner Form, soweit mir aus der Mittheilung bekannt, einen privaten Inhalt hat, sende ich Ihnen uneröffnet zurück, weil schon die Adresse, weil sie deutsch ist, für mich beleidigend ist; denn sie rührt von einem Polen her, für welchen Sie gelten, und ist an einen Polen, der ich bin, adressirt. Wenn schon jeder Eingepfarrte, als mein der geistlichen Obhut anvertrauter Sohn, mir, seinem geistlichen Obern, Achtung schuldig ist, so bin ich um so mehr berechtigt, diese Achtung vom Lehrer zu verlangen, denn dieser soll weder durch Wort, noch durch sein Beispiel den Parochianern Aergerniß geben, sondern denselben vielmehr voranleuchten. Wir stehen nicht unter türkischen Paschas, ebenso wenig unter der russischen Knute, sondern in einem konstitutionellen Staate, deshalb fürchte ich mich auch nicht, selbst wenn diese Worte einem Mitgliede des H. K. T.-Vereins (Hansemann, Kennemann, Tiedemann 2c. Ref.) zugehen sollten, welcher seine Mitglieder zur Besorgung des sehr edlen Spioniergewerbes auffordert. Briefe mit deutscher Adresse werden wir von Ihnen nur dann annehmen, wenn sie eine streng amtliche Angelegenheit betreffen und auf der Außenseite die Bezeichnung „Amtliche Angelegenheit" enthalten werden. Mit gebührender Hochachtung .... (Unterschrift.) Die „Päd. Ztg." bemerkt dazu: „Der streitbare geistliche Herr sieht also in der

Anwendung einer deutschen Adresse eine Mißachtung seiner Person und ein Aergerniß für die Parochianen.

♂ **Wreschen**, 12. Juni. Russische Geflügelhändler, welche fast allwöchentlich unsere Stadt mit ihren Waaren passiren, um sie nach Posen zu befördern, haben gestern einen großen Schaden erlitten. In einem Dorfe stürzte der mit Käfigen hochbeladene Wagen um und fast sämmtliches Geflügel wurde gequetscht oder getödtet. Ein auf dem Wagen sitzendes zwölfjähriges Mädchen wurde von den herabgestürzten Käfigen beinahe erdrückt und auch alle anderen Personen erlitten Verletzungen.

✢ **Ostrowo**, 12. Juni. Die Rother'sche Wassermühle in Tokarzew ist in der Zwangsversteigerung von dem Kaufmann **A. H. Unger** in Schildberg für 17000 Mark erstanden worden.

Kolmar i. P., 12. Juni. Den hiesigen Lehrern ist im Auftrage des Kultusministers eröffnet worden, daß die Regierung infolge eines kürzlich ergangenen Ministerialerlasses von der Einführung einer Gehaltsskala für die hiesigen Lehrer einstweilen absieht, zumal die Schulsozietätsgemeinden die durch die Einführung der Gehaltsskala bedingte Mehraufwendung ohne Staatsbeihilfe nicht zu tragen vermögen. Die Angelegenheit soll bei der bevorstehenden gesetzlichen Regelung der Lehrerbesoldungen ihre Erledigung finden.

Schubin, 12. Juni. Die von den hiesigen Katholiken deutscher Zunge an den Erzbischof gerichtete Petition um Einführung deutscher Predigten hat Erfolg gehabt. Es finden nunmehr am zweiten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertage, sowie an zwei andern Festtagen deutsche Predigten in der Margarethenkirche statt, auch werden die kirchlichen Bekanntmachungen in polnischer und deutscher Sprache verkündet.

∾ **Stolp**, 12. Juni. Auf dem Schützenfest der Schützengilde wurde König Herr Hotelbesitzer Hurtienne, erster Ritter Herr Schneidermeister Hennig, zweiter Ritter Herr Schornsteinfegermeister v. Piechowsky. — Auf der Ausstellung der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft in Köln hat die Yorkshire-Heerde des Herrn v. Zitzewitz-Groß-Gansen den ersten Kollektionspreis und, bei einer Konkurrenz von 510 Thieren, den ersten Siegerpreis für die vorzüglichste Sau der ganzen Ausstellung erhalten. — Am 29. und 30. Juni veranstaltet der hiesige Gartenbauverein eine Rosenausstellung. — Die Gesammteinnahmen der Geflügelausstellung beliefen sich auf 3254 Mk., die Ausgaben auf 2600 Mk. — Der Verband der deutschen Gewerkvereine hielt gestern eine Versammlung ab, in welcher das Generalrathsmitglied Moser aus Krefeld einen längeren Vortrag über die Gewerkvereine im Gegensatz zu den sozialistischen Gewerkschaften hielt. — Gestern wurde die Leiche des in Thorn verstorbenen Premier-Lieutenants von Puttkamer, eines Sohnes des Oberpräsidenten von Pommern, welche mit dem Zuge hier angekommen war, vom Bahnhof nach dem Stammsitze der Familie, Karzin, unter militärischer Ehreneskorte überführt.

Neustettin, 12. Juni. Als Termin zur Abhaltung der Prüfung für Hufschmiede in Köslin, Stolp und Neustettin ist der 28. Juni festgesetzt worden.

h **Köslin**, 12. Juni. Ein Wahlscherz wird hier jetzt erzählt. Mit Bezug auf die liberalen Agitatoren, Schriftsteller Brandt und Kaufmann Hasse, heißt es jetzt hier: „Die Konservativen brauchen vor den Liberalen keine Angst haben, denn mit Haß- und Brandreden erobert man keinen Wahlkreis."

Stargard i. P., 13. Juni. In der dieser Tage abgehaltenen Handwerkervereinssitzung kam auch der Konkursfall Abel zur Erörterung. Es steht fest, daß die Darlehnskasse des Handwerkervereins 12600 Mk. bei Abel deponirt und als Unterpfand 26000 Mk. westpreußische Hypotheken erhalten hat, welche im Laufe der Erörterung als fast werthlos bezeichnet wurden.

[] **Rummelsburg**, 12. Juni. Gestern feierte unser Herr Bürgermeister Zillmer sein 25jähriges Amtsjubiläum als Bürgermeister der Stadt Rummelsburg. Der Jubilar hat im Ganzen eine 40jährige Amtsthätigkeit am Orte hinter sich. Denn er war von 1855 bis 1863 Lehrer an der Stadtschule, bis 1870 Kämmerer und von da ab Bürgermeister. Früh Morgens erfreute die Liedertafel den Jubilar durch einen Morgengesang, später erschienen viele Deputationen und Privatpersonen, um den Jubilar zu beglückwünschen, zuletzt überreichten Magistrat und Stadtverordnete eine Ehrengabe der Stadt, bestehend in einem silbernen Tafelbesteck für 12 Personen. Am Abend hatten die Verehrer des Jubilars im Schenyner'schen Hotel ein Festessen veranstaltet, an dem sich über 100 Personen betheiligten. Der Turnverein hatte einen großartigen Fackelzug veranstaltet.

× **Landsberg a. W.**, 13. Juni. Im Dorfe Balz bei Vietz wurde gestern Abend eine schreckliche That verübt. Die Frau des Eigenthümers Schulz suchte in Abwesenheit ihres Mannes von ihren vielen Kindern vier durch Stricke und Tücher zu erwürgen. Von diesen blieben drei Mädchen sofort todt, der Knabe dürfte mit dem Leben davon kommen. Die Kinder waren unter 10 Jahren alt. Die unglückliche Mutter, welche schon seit längerer Zeit Spuren von Geistesschwäche zeigte, hat die grausige That in einem Anfall von geistiger Umnachtung ausgeführt.

Landsberg a. W., 14. Juni. Die Zufuhr zum hiesigen Wollmarkte beträgt etwa 1400 Zentner Neudammer und Forster. Fabrikanten und viele Händler sind am Platze. Die Preise stellen sich bis 15 Mk. höher als im Vorjahre. Die Nachfrage ist bei weitem größer als das Angebot.

Verschiedenes.

— Aus Frankreich kommt die Nachricht von der Erfindung eines neuen Gasglühlichtes, das nach dem Erfinder „De Mare Glühlicht" genannt ist. Dieses neue Glühlichtsystem besteht aus einem Brenner von besonderer Konstruktion, der von einem gewöhnlichen Steatit-Hütchen überdeckt ist. Ueber diesem Hütchen ist, wie uns das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz mittheilt, ein Platindraht horizontal angehängt, an dem eine Franse aus Faserstoff sitzt, die vorher in eine mineralische Lösung getaucht ist. Beim ersten Gebrauch wird der Faserstoff durch die Gasflamme verbrannt und die mineralischen Bestandtheile bleiben allein als hängende Franse übrig. Die Franse wird sehr schnell zur Weißgluth gebracht und strahlt dann ein wunderbar helles, reines, glänzendes und gleichförmiges Licht aus, das dem durch den Auer'schen Brenner erzeugten nicht im geringsten an Helligkeit u. s. w. nachsteht, dasselbe jedoch durch seine billigere Herstellungsweise wesentlich übertrifft. Der Gasverbrauch ist, wie auch die erzeugte Hitze, sehr gering. Die Franse hat eine Dauer von ungefähr 1000 Stunden, wenn sie nicht zufällig zerstört wird.

— [Baron von Sternberg.] Der Lütticher Staatsanwaltschaft ist auf diplomatischem Wege die amtliche Mittheilung geworden, daß der sogenannte russische Baron von Sternberg (der Anarchist Jagolkowski), der Anstifter der Lütticher Dynamitanschläge, zu zwanzig Jahren Einschließung verurtheilt worden ist; er hat diese Strafe in der Petersburger Festung Schlüsselburg abzubüßen.

— [Ein „Telephonprozeß".] Ein Gastwirth in Pankow bei Berlin hatte sich geweigert, den vollen Betrag der ihm von der Ober-Postdirektion zugestellten Fernsprech-Rechnung zu entrichten, weil die Ober-Postdirektion den versprochenen Leistungen nicht genügt habe. Den darauf angestrengten Prozeß hat die Ober-Postdirektion verloren; das Gericht stellte sich auf den Standpunkt, daß auch die Post nur auf volle Erfüllung von Vertragspflichten Anspruch erheben könne, wenn sie selbst den versprochenen Leistungen genüge. In Pankow habe aber die Bedienung billigen Anforderungen nicht entsprochen. Auch andere Fernsprech-Abonnenten wollen es jetzt auf einen Zivilprozeß ankommen lassen. Von den Zuständen auf dem Fernsprechamt Pankow geben übrigens folgende Beispiele Kunde. Im ersten Falle erhielt der Theilnehmer nach fortdauernd erfolglosen Anrufen vom Postamt aus die Erklärung des Beamten: „Ja, um diese Zeit, da haben wir mit der Post zu thun, darauf muß eben Rücksicht genommen werden." Im anderen Falle wurde demselben Theilnehmer nach fünfmaligem vergeblichen Anrufe die Antwort: „Ach was, wenn ich Zeit habe, werden Sie angeschlossen, halten Sie mich nicht auf."

— Unteroffizier Bardubitzki vom 62. Infanterie-Regiment in Ratibor, der von dort desertirt und mit seiner Geliebten nach Verübung eines großen Diebstahls kurz vor seiner Verduftung nach Amsterdam in Berlin erwischt und noch Ratibor zurückgebracht worden war, war aus dem dortigen Militar-Untersuchungsgefängniß ausgebrochen und hatte sich wieder nach Berlin gewandt. Dort entzog er sich, obwohl die Polizei ihn suchte, der Festnahme dadurch, daß er keine feste Wohnung nahm, sondern bald hier bald da Unterkommen suchte. Es wird auch vermuthet, daß er sich in Berlin an Einbrüchen betheiligt habe. Mittwoch Abend um 7½ Uhr nun stürzte sich auf dem Grundstück Metzer Straße 27 aus dem Flurfenster des vierten Stockes ein junger Mann auf den Hof hinab, wo er mit zerschmettertem Schädel liegen blieb und bald starb. In ihm ist der flüchtige Unteroffizier festgestellt worden.

— [Das Fahrrad und seine Namen.] In Deutschland sagt man Fahrrad oder Velozipeb. Velozipeb ist lateinischen Ursprungs und bedeutet „Schnellfuß". Es hat sich bei uns mehr eingebürgert als das griechische Wort Bicycle = „Zweirad" und Tricycle = „Dreirad", die wir ja meistens, wenn wir sie gebrauchen, englisch aussprechen. Das erste Wort, das der Maschine in Deutschland ertheilt wurde, hieß „Laufmaschine". Der Erfinder dieses Ausdrucks war der Erfinder des Velozipeds überhaupt, der badische Forstmeister Frhr. Karl v. Drais, der mit seiner „Laufmaschine" schon auf dem Wiener Kongresse 1815 das Staunen des versammelten Europa erweckte. Die Leute nannten nach ihrem Erfinder die Maschine „Draisine" und noch heute ist dieser Name für eine gewisse im Eisenbahndienste verwendete Maschine im Gebrauch. Wie wir nun einmal (leider!) gewohnt sind, möglich viel Worte ausländisch auszusprechen, das griechische Bicycle zum Beispiel englisch, so sprechen wir sogar das deutsche Wort Draisine französisch aus; wir sagen „Dräsine", als ob ihr Erfinder ein Franzose gewesen wäre. Die Franzosen nennen das Fahrrad meistens „le vélo", das ist die Abkürzung von „le véloce" (Der Schnelle.) In England hieß die Maschine in ihrem ersten unvollkommenen Zustande als Draisine zuerst: „dandy-horse", das Stutzerpferd, oder noch drastischer „hobby-horse", Steckenpferd, und „bone-shaker", Knochenschüttler. Aber gerade in England entwickelte sich das Fahrrad gewaltig und eroberte sich eine höchst beliebte Stellung. Man nennt das Fahrrad jetzt in England allgemein „The Cycle", d. h. das Rad, und bezeichnet die Abarten durch Vorsilben: Bicycle = Zweirad, Tricycle = Dreirad. Die Chinesen, denen das Fahrrad eine staunenerregende Einfuhrwaare war, haben sich durch bildliche Benennungen zu helfen gesucht. Sie nennen es bald „gog-ma" = Pfad aus der Fremde, bald „fei-tschai" = fliegende Maschine, bald auch „tsü-tsün" = selbstlaufender Wagen. Ein chinesischer Landmann hat einem englischen Weltumfahrer auf dem Zweirade folgende Erklärung des Zweirades gegeben: „Das ist ein kleiner Maulesel, den man an den Ohren führt und den man zum Laufen bringt, indem man ihm Fußtritte in den Bauch giebt."

— [Geringste Sorge.] „Aeh, Kam'rad haben sich verlobt?! Gratulire! — „Danke, danke!" — „Aeh, Goldfisch? Natürlich nöthiges Kleingeld?!" — „Nee — blos großes . . will's aber schon klein kriegen!"

— [Zu schüchtern.] „. . . Der Herr Direktor soll drei Millionen besitzen und nur zwei versteuern! — „Ja, er ist ein verschämter Reicher!

Am leichtesten kommt durch diese Welt
Wer gelassen ist und heiter;
Je öfter man auf den Kopf sich stellt,
Je beschwerlicher kommt man weiter.
Alb. Roderich.

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 16. Juni (1. Trinitatis) 8 Uhr: Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel. 4 Uhr: Pfr. Erdmann.

Donnerstag, den 20. Juni 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden der 1. Abtheilung des Pfarer. Erdmann mit Abendmahlsfeier.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 16. Juni um 9 und 10 Uhr: Gottesdienste. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Rehden, den 16. Juni, Vorm. 10 Uhr, Lesegottesd. Nachm 2 Uhr Sonntagsschule. 3 Uhr Predigt. Pfr. Kallinowsky.

Grutta. Vorm. 10 Uhr Gottesd. u. hl. Abendm. Pfr. Kallinowsky.

1. Sonntag nach Trinit. (16. Juni) Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst u. Feier d. hl. Abendm. in **Jamielnick.** Pfr. Mühlenbeck. Nachmittags 2½ Uhr: Gottesdienst in **Neuhof.**

Adamsdorf den 16. Juni cr. 9 Uhr: Lesegottesdienst. Pfr. Gehrt.

Baptisten-Kapelle.

Sonntag, d. 16., Vorm. 10 Uhr, Nachm. 4 Uhr, Predigt: Pred. Schultz. [5905]

[5961] **Bekanntmachung.**

Seitens der betheiligten Herren Minister ist eine Feststellung darüber angeordnet worden, wie die am 1. Juli 1892 in Kraft getretenen Bestimmungen der Gewerbeordnungs-Novelle vom 1. Juni 1891 und der Ausführungs-Anweisung vom 10. Juli 1892 über die **Sonntagsruhe im Handelsgewerbe** sich bewährt haben. Es soll dabei insbesondere festgestellt werden, welche Erfahrungen bei der Durchführung dieser Vorschriften gemacht worden sind, um zu prüfen, ob und welche **Aenderungen** der Anweisung unter Festhaltung einer auskömmlichen und gesicherten Sonntagsruhe für die Angestellten etwa nach diesen Erfahrungen angezeigt erscheinen. Auch sollen in dieser Beziehung obwaltende **Wünsche** hinsichtlich einer Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen **geltend** gemacht werden.

Indem wir den Interessenten hiervon Kenntniß geben, ersuchen wir **etwaige Wünsche** auf **Abänderung** der Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe bis spätestens den 25. d. Mts. schriftlich uns übermitteln zu wollen.

Graudenz, den 12. Juni 1895.
Der Magistrat.

Zum **Lohndrusch** auf einem Gute von 3000 Morgen, Kreis Inowrazlaw, wird eine gute

Dampfdreschmaschine

gesucht mit der Verpflichtung, nur auf diesem Gute zu dreschen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5570 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

5565] Zur regelmäßigen Lieferung werden große Quantitäten

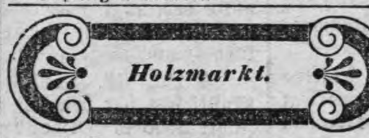
alt Papier

gesucht.
Papierfabrik Gr. Boelkau v. Löblau Wpr.

Wegen Aufgabe meiner

Brennerei

suche ich für meine gut erhaltenen Geräthe Käufer. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 5890 d. d. Expedition d. Geselligen erbeten.



Bekanntmachung der Holzversteigerungs-Termine

für das Königl. Forstrevier Kosten pro Juli-September 1895.

1. Für **Heinrichsdorf u. Slupp** Vereinsgarten zu Lautenburg:
   5. Juli
   6. September
2. Für **das ganze Revier,** Taddey'scher Gasthof zu Ostaszewo, Kr. Loebau:
   26. Juli
   23. August
   20. September

Terminbeginn Vormittags 10 Uhr.

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Lizitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lautenburg, d. 12. Juni 1895.
Der Königliche Oberförster.
[5822] Lange.

[5885] In der Königlichen Oberförsterei Gollub werden im Vierteljahr Juli/September 1895 die nachstehenden Holzverkaufstermine, jedesmal um 10 Uhr Vormittags beginnend, abgehalten werden:

a. für die Schutzbezirke Schöngrund, Strasburg und Malken: **25. Juli** im Thom'schen Gasthause zu Malken. **12. September** im Wittkowski'schen Gasthause zu Szabda,
b. für die Schutzbezirke Neueiche, Biberthal, Naßwald, Tokaren u. Baranitz: **4. Juli**, **8. August**, **19. September** in Sultan's Hotel zu Gollub.

Ueber das jedesmal zum Verkauf gelangende Holz werden die Belaufsbeamten und der unterzeichnete Revierverwalter auf Erfordern Auskunft geben.

Oberf. Gollub, den 10. Juni 1895.
Der Oberförster.
Schödon.

Zwangsversteigerung.

[5844] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Arnau, Band I, Blatt Nr. 1, auf den Namen des Gutsbesitzers Curt Grunwald eingetragene, und zu Arnau belegene Grundstück Arnau Nr 1

am 28. Juni 1895,
Vormittags 8 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht an Ort und Stelle zu Arnau (Grundstück Arnau Nr. 1) versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 783,78 Mk. Reinertrag und einer Fläche 97,16,90 Hektar zur Grundsteuer, mit 234 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in unserer Gerichtsschreiberei Neuer Markt Nr. 11, Zimmer Nr. 2 eingesehen werden.

Osterode Opr., d. 9. Mai 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[5780] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ostrowitt, Gemauert Krug Band I — Blatt 10 — auf den Namen des Müllers Hermann Knoff aus Heidemühl eingetragene, in Gemauert Krug belegene Grundstück

am 14. August 1895
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 4701 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 5,1870 Hektar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubtigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 6 eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 14. August 1895
Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuenburg, den 11. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

[5694] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rittergut Adl. Krumpohl auf den Namen des Rittergutsbesitzers Hilmar v. Wilcke eingetragene, zu Adlig Krumpohl belegene Grundstück

am 10. August 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 670,33 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 384 ha 37 ar 95 qm. zur Grundsteuer, mit 1164 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 12. August 1895,
Vormittags 10 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schloppe, den 8. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht

Zwangsversteigerung.

[5671] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mischke Band I Blatt 16 auf den Namen der Besitzer Friedrich und Amanda, geb. Pielke, Knof'schen Eheleute eingetragene, in Mischke belegene Grundstück

am 17. August 1895,
Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer No. 8 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 20,52 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 25 ha 79 ar zur Grundsteuer, mit 105 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer No. 13, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 17. August 1895,

an Gerichtsstelle nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Schwetz, den 11. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

[5474] **Pachtung.**

Mein bisher zu Militärzwecken dienender **Schuppen** (3 Etagen) vom 1. Oktober d. Js. zu verpachten.

J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder Wpr.

Zwangsversteigerung.

[5843] Der auf den 18. Juni zur Zwangsversteigerung des dem Mühlenbesitzer Friedrich Glenk gehörigen Grundstücks Gruczno, Band V, Blatt 126 anberaumte Termin ist auf den

19. Juni, Vorm. 9 Uhr

verlegt. Das Zuschlagsurtheil wird nach Schluß der Versteigerung verkündet werden.

Schwetz, den 13. Juni 1895.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

[5758] Zum Neubau des Amtsgerichts zu Lautenburg Wpr. sollen;

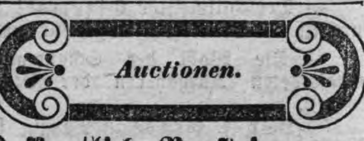
1. Die Erd- und Maurer-Arbeiten ausschl. Materialien, aber einschl. der Asphaltarbeiten nebst Materialien,
2. die Zimmerarbeiten und Stakerarbeiten einschl. Materialien,
3. die Steinmetzarbeiten einschl. Material,
4. die Eisen- und Schmiedearbeiten einschl. Material

öffentlich verdungen werden.

Hierzu ist ein Termin auf
Freitag, den 28. Juni d. J., Mittags 12 Uhr
im Amtszimmer des mitunterzeichneten Regierungs-Baumeisters zu Lautenburg anberaumt.

Die Verdingungsunterlagen liegen ebendaselbst während der Dienststunden aus; auch können die Verdingungs-Anschläge und die Abschriften der Bedingungen gegen Erstattung der Abschreibegebühren von dort bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Strasburg / Lautenburg Wpr., den 10. Juni 1895.
Der Königliche Kreis-Bauinspektor. Bucher.
Der Königliche Reg.-Baumeister. Schütze.



Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 22. Juni cr.,
Vormittags 10 Uhr,
werde ich vor meinem Geschäftslokale hierselbst

1 Strickmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Neidenburg, den 13. Juni 1895.
[5929] **Tarray,** Gerichtsvollzieher.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** Nachdruck verboten.

Regierungs-Bezirk	Name und Wohnort des bisherigen Besitzers	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe des Grundstücks (Hektar)	Grundsteuerreinertrag	Gebäudesteuer-Nutzungswerth
Marienwerder	Rittergutsbes. Wlad. v. Kublicki-Piottuch'sche Ehel., Topolno	Culm	12. Juli	279,9538	1542,18	744
"	Marian Olszewski, Gr. Pulkowo	Gollub	29. "	42,5710	300,63	120
"	Landw. Ludw. Steinhagen, Sprauden	Mewe	12. "	73,33	1284,78	420
"	Bes. Joh. Weiland, Wordel	Zempelburg	13. "	69,3810	164,04	120
Danzig	Kfm. W. Rich. Schlücker, Langstrieß	Danzig	22. "	0,0578	—	7900
Königsberg	Kfm. Rob. Gabbler, Heilsberg	Heilsberg	8. "	6,1680	75,24	324
"	" " " (Tragheim, Kaplanstraße 20)	Königsberg	8. "	—	—	2006
"	" " " (Steindamm, Unterrollberg)	"	12. "	—	—	1538
Gumbinnen	Grundbes. Aug. Balzer, Pianken	Arys	22. "	30,6890	124,14	75
"	Fr. Uredat'sche Ehel., Wandlauchten	Gumbinnen	10. "	39,2080	377,34	225
"	Zimmermstr. O. Lorenz, Insterburg	Insterburg	15. "	0,2948	6,45	260
Bromberg	Wwe. Em. Bucher, geb. Schulz, Thorn	Bromberg	2. "	0,0620	—	237
"	Frl. Henr. Charl. Kisser, Bromberg	"	9. "	0,1380	—	3235
"	Bäckermstrfr. Marth. Brig. Engels, geb. Rosnowska, Berlin	"	11. "	0,0620	—	681
"	Ackerwirth Chr. Stellmacher, Erpel	Schneidemühl	9. "	42,8465	156,81	105
"	Arbeitsm. Mart. Nalewaj'sche Ehel., Gambitz	Tremessen	9. "	0,0590	1,11	180
Posen	Joh. Urban'sche Ehel., Mlynkowo	Rogasen	8. "	16,99	167,22	36
"	Joh. Rosadzinski'sche Ehel., Kazmierz	Samter	5. "	36,5638	422,31	150
"	Schuhmachermstr. Mich. Latanowiecz'sche Ehel., Schrimm	Schrimm	17. "	0,0410	—	243
Köslin	Mühlenbes. K. Ludw. Krause, Kallies	Kallies	10. "	46,4760	208,17	144
"	Gärtnerfr. Emma Kuhn, geb. Kojanke, Köslin	Köslin	12. "	0,720	—	327
"	Gastwirth Sigism. Gronemann, Gr.-Dallenthin	Neustettin	11. "	7,9790	21,66	78
"	Gutsbesitzerfr. Amal. Wöllert, geb. Schröder-Richter, Jakobshausen	Rummelsburg	11. "	279,7138	839,79	579

Bekanntmachung.

Die Militär-Schwimmanstalt in der Weichsel wird am 18. Juni eröffnet und steht an Wochentagen von 6—12 Vor- und 2—8 Uhr Nachmittags unter folgenden Bedingungen zur Verfügung;

Des Schimmens kundige Personen zahlen für das einzelne Bad 10 Pfg., im Abonnement (für den ganzen Sommer) 3 Mk.

Schimmunterricht wird ebenda von fachkundigen Lehrern ertheilt. Preis pro Person 6 Mark.

Das die Militär-Schwimmanstalt benutzende Publikum hat den Weisungen der leitenden Offiziere in der Schwimmanstalt Folge zu leisten.

Abonnementskarten werden auf der Anstalt ausgegeben. [5921]

Bekanntmachung.

Das der Stadtgemeinde Inowrazlaw gehörige [3838

Kurhaus-Etablissement

soll vom 1. Januar 1896 ab auf mehrere Jahre an einen leistungsfähigen und geschäftsgewandten Pächter verpachtet werden.

Das Kurhaus liegt in der Nähe des städtischen Soolbades, enthält 24 Zimmer, einen Saal nebst Bühne, Restaurant, Eiskeller und wird von einem schattigen Park umgeben.

Pachtbedingungen werden auf Erfordern mitgetheilt.

Offerten bis zum 1. September d. J. an den unterzeichneten Magistrat erbeten.

Inowrazlaw, 25. Mai 1895.
Der Magistrat. Hesse.

Auf vielseitigen Wunsch werde ich wieder von [3101]

Montag, den 17. Juni, bis Mittwoch, den 26. Juni,

in **Freystadt** b. Baumeister **Quedenfeldt** logiren und praktiziren. Ich empfehle mich dem geehrten Publikum von **Freystadt und Umgegend** zur Anfertigung gut sitzender **Zahnersatzstücke, zum Plombiren mit Gold, Metall** 2c., **wie zum Reinigen und Ziehen der Zähne,** letzteres auf Wunsch schmerzlos.

Jenny Quedenfeldt,
Zahnkünstlerin aus Goldap Ostpr.

[5721] Ich habe mich hier niedergelassen

Schönsee Westp.,
den 12. Juni 1895.
C. Sorge,
appr. Thierarzt.

[5719] Einen gut erhaltenen alten

Damensattel

zu kaufen gesucht. Offerten unt. S. B. postlagernd Ostrowo.

---

1. Handels-Lehranstalt
Stuttgart.
Fachschule. — 3monatl. Kurse. — Die Anstalt bes. Leute v. 16—30 Jahren. Abgehenden sorgen wir f. Stellung. Die Schule ist weltrenommirt. Prospekte d. d. Vorstand
2729] **C. W. Jung.**

Richt- u. Maschinenstroh

ist in **Dominium Bialutten** ab Bahnstation Illowo in größeren oder kleineren Posten zu verkaufen.

Ein Schaufenster, Ladenthür u. Hausthür

hat für den festen Preis von 135 Mk. zu verkaufen E. Dessonneck.

Alte Husaren-Kaserne

Langfuhr, ca. 6000 qm, steht zum Verkauf. Näheres bei Gratz Nr. 63.

Mosel- und Rheinweinflaschen

kaufen jedes Quantum
[5787] **Zakrzewski & Wiese.**

[5891] **Tilsiter**

Magerkäse, à Zentner Mark 15,

Limburger

à Zentner Mark 13, offerirt gegen Nachnahme Zentral-Molkerei Gr. Eschenbruch bei Puschdorf Ostpr.

Daselbst kann auch von sofort oder später ein ehrl., ordentl. Mädchen als

Lehrmeierin

intreten.

Hackmaschinen
[5729] **Pat. Keibel**
empfiehlt **billigst** um zu räumen
H. Kriesel, Dirschau.

[5928] Ca. 100 Zentner sehr gute, gesunde

Lupinen

sind zu verkaufen.
Hochzehren bei Garnsee.



[5861] **4 Stück Holz,** 8 m lang, aufgefischt in der städtischen Schwimm-Anstalt.
Gegen Insertionskosten abzuholen.

[5845] Brauner, dressirter

Jagdhund

zugelaufen. Abzuholen gegen Zahlung der Insertionsgebühren nebst Futterkosten. Zu erfragen Garnsee Nr. 14.



Auf ein ganz sicheres Dokument über 12000 Mk. werden

6000 Mark

zu leihen gesucht. Gefl. Off. werd. u. Nr. 5689 d. die Exped. d. Gesell. erbet.

Auf ein städt. Grundstück, in bester Geschäftslage der Stadt, werden

15000 Mark

hinter 45000 Mk. Bankgelder gesucht. Die Taxe des Grundstücks beträgt 90000 Mark. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 5672 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



Für ein. strebsamen, braven, tüchtig.

jungen Mann

bietet sich Gelegenheit, in ein altes Leder- und Produktengeschäft einzuheirathen. Es wird weniger auf groß. Kapital, als auf Solidität- u. Charakter gesehen. Offert. m. Ang. näh. Verh. w. unt. Nr. 5681 d. die Exped. d. Gesell. bis z. 25. d. Mts. erbeten.

[5829] **Heirath.**

Ein j. Mann, 24 J. alt, 3500 Mark Vermögen, w. s. z. verheirathen. Junge Damen, Wittw. n. ausgeschl., welche häuslich gesinnt u. eine glückliche Ehe eingeh. wollen, werden gebeten, Photographie nebst Angabe der Verhältnisse unter Chiffre N. Z. 99 an d. Exped. der Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder einsenden zu wollen. Photographie wird zurückgesandt. Diskr. Ehrensache. Derselbe wäre geneigt, in eine gutgehende Gast- od. Landwirthsch. einzuheirathen.

[5915] **Heirath.**

Wegen günst. Uebern. eines schönen Gutes sof. Bekanntsch. ges. mit einem jung. Mädchen m. dispon. Vermög. von 7—9000 Mk. J. Wittwen nicht ausgeschl. Offerten unter **C. M. 30** postlagernd Reichenbach Ostpr.

[5916] **Heirath.**

Wer verm. reell paff. Heirath f. jung. Landwirth. Offert. unter **A. O. 100** postl. Reichenbach Ostpr.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

[5912] Beabsichtige mein
Schmiedegrundstück
bestehend aus Wohnhaus, Schmiede und 2 Morgen g. Acker, von sogleich oder Martini zu verpachten.
H. Wohlgemuth, Gr. Sauerken bei Wodigehnen Ostpr.

Aus Gesundheitsrücksichten

beabsichtige ich von sogleich mein sehr gut gehendes, seit 1810 bestehendes

Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft

in bester Lage, mit schönem Garten und Hofraum, guten Gebäuden, zu verkaufen. Jährlicher Umsatz ca. 150000 Mk. Reflektanten mit einem Vermögen von 60—75000 Mk. wollen sich bis zum 25. Juni direkt an mich wenden. [5846]

J. C. Schmidt, Tuchel Wp.

Parzellirung und Rentenguts-Verkauf.

[5826] Am **Dienstag, den 25. Juni** cr. und am **Sonntag, den 30. Juni cr.,** Vormittags von 10 Uhr ab, werden wir durch freiwillige Auftheilung und auf Grund des neuen Rentengesetzes unsere Besitzung zu **Niederzehren** in beliebigen Parzellen auftheilen und abverkaufen.

Zirka 2/3 des Kaufpreises werden bei den Rentengütern durch eine zu zahlende 4prozentige Rente gedeckt, 1/3 ist baar zu zahlen.

Nach $60\frac{1}{2}$ Jahren amortisirt sich die Rente und sind die Parzellen dann schulden- und rentenfrei. Zum Bebauen der Parzellen gewährt die Rentenbank ein 4prozentiges Rentenbriefdarlehn bis zur Häfte des Feuerkassenversicherungswerthes, auch wird auf Antrag dem Besitzer ein Rentenfreijahr gewährt.

Der Acker ist in vorzüglicher Kultur und vollständig besäet. Zum Bau sind Forsten und Ziegeleien in unmittelbarer Nähe.

Käufer, die Grundstücke besitzen, können die gekauften Parzellen zu ihrem Grundstücke zuschreiben lassen, die bestehenden Hypotheken durch 4prozentige Rentenbriefdarlehne ersetzen.

Kauflustige werden hiermit ergebenst eingeladen.

Niederzehren, im Juni 1895.
A. u. M. Marcus.

Vorzügliche Brodstelle.
Mein gutgehend. Kolonialwaar.-Geschäft, sichere Existenz, nachweisl. gut. Ueberschuß, ohne Konkurr., bin ich genöth. Famil.-Verhältn. halb. unt. Inventarpreis zu verkaufen. Da d. Gesch. i. nördl. Vorst. Berlins liegt, ist genaue Fachk. nicht nöth. u. b. ich a. Wunsch bereit, n. einige Zeit m. im Geschäft thät. zu sein.
Gustav Greiser, Berlin, Müllerstraße 138. [5882]

Grundstücke von 15—30 Mrg. Land incl. Wiese, bebaut u. unbebaut bei 800—1200 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Rest zu 4% incl. Amortisation. Meldungen werden briefl. mit Aufschr. Nr. 5919 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

[5922] **Mehrere Hotels, Restaurationen** u. **Dorf-Gastwirthschaften, 2 Grundstücke** mit gutem Boden und **Ziegelei** in der Pr. wie Thorn, unter günstig. Bedingung. zu verpachten u. verkaufen v. sofort od. später. Retourmarke erbet. Off. bitte an St. Lewandowski, Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5.

Mein Hotel

mit Einfahrt, über 30 Jah. in einer Hand, beabsichtige ich mit od. oh. Land Kränklichkeithalber zu verkaufen. Diesbezügliche Anfragen wolle man an den Gutsbes. Zimmermann, Kattmedien p. Roessel richten. [5854]

E. i. flott. Gange befindl. **Material-, Schankgesch. u. Restaurat.,** in Inowrazlaw, in best. Lage d. Stadt, ist unt. günst. Bedingungen sof. z. verkaufen. Zur Uebern. sind erforderl. 3—4000 Mk. u. bietet sich hiermit jung. Anfängern Gelegenheit zur sicheren Existenz. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5925 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Vorzügliche Brodstelle.

Ein Gasthaus mit Schankwirthschaft in Arys, m. g. Wirthschaftsgd., am Wasser belegen, worin s. z. Brau- u. Brennerei betr. wurde, 2 Hufen kulm. Kleeboden, Roßgarten, Wald, leb. u. todt. Invent., soll Familienverhältn. halber verkauft werden. Auskunft ertheilt Bernhard Fagenzer, Arys. [5840]

[5855] **Seebad Zoppot.**

Ich beabsichtige mein Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillationsgeschäft, verb. mit Gasthof, gr. Ausspannung u. einem gr. Garten, bei einer Anzahlg. von Mk. 30000, zu verkaufen. Näheres durch mich persönlich.
Paul Senff, Pommersche Straße 2

[5917] **Eine Schankwirthschaft** in Mocker b. Thorn u. ein **Geschäftshaus** in Lautenburg sind u. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Letzteres kann eventl. auch verp. od. geg. e. and. Grundstück vertauscht werden. Nähere Ausk. erth. J. Lange, Bur.-V., Thorn.

[5911] Weg. Todesf. d. Fr. sow. d. vorger. Alt. weg. verk. m. Schneidemühl, Wasserst. 4, geleg. Hausgrundst. n. Hintergeb., kl. Gemüseg. u. Wies. a. Küddowfl. f. d. bill. Preis v. 15000 M. mit Anzahl. n. Uebereink., ca. 5000 M. Rest bleibt m. 5% Zins. steh. Eign. s. f. Färber, Gerber, sow. f. j. and. Geschäft, unw. d. Markt i. best. Lage. Schneidemühl hat 15000 Einw., Militär, Gymnasium u. ist bedeutender Eisenbahnknotenpunkt. Reflektanten wollen sich an Ephr. Jacoby, Schneidemühl, wenden.

Hausgrundstück

massiv, 5 Zimmer, Keller pp. Stall, an der Chaussee, in Westpr., 20 Minuten von Schneidemühl (Posen) gelegen, zur Fleischerei, Bäckerei pp. geeig., mit groß. Garten u. 12—20 Mrg. Wiese u. Land zu verk. Anzahlg. 2000—2400 Mk., Rest 4% incl. Amortisation. Kröcher,
[5918] Koschütz b. Schneidemühl.

[5872] In Rubinkowo bei Mocker-Thorn sind Umstände halber

5 Grundstücke

von 8—16 Morgen Land (dabei auch Wiese), mit guten Gebäuden, unter günstigen Bedingungen bei theilweise geringer Anzahlung preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen beim Gastwirth Zerulla.

Windmühlen-Grundstück

mit 25 Morg. Acker, einzige Mühle am Orte, wegen Krankheit bei 6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näh. d. A. Rotzoll, Lindenthal bei Kgl. Rehwalde Wpr. [5851]

Ein ländliches Grundstück

von 21 Morg., guter Kultur, unweit hiesiger Stadt, mit Winter- und Sommer-Aussaat, gute Ernte-Aussichten ist Krankheits halber des Besitzers durch mich preiswerth sofort zu verkaufen. Bedingungen sehr günstig. Rückporto erbeten. [4816]
Apelius Cohn, Briesen Wpr.

Montag, den 24., und Dienstag, den 25. Juni d. J.

werde ich im Auftrage der Kreis-Sparkasse zu Neumark Wpr. das ihr jetzt gehörige Gut in **Klein-Petzelsdorf** von ca. 650 Morg. unmittelbar an der Stadt Neumark gelegen, im Ganzen oder in Parzellen verkaufen und zwar:

Das Restgut mit ca. 300 Morg., todtem und lebenden Inventar und voller Ernte.

Eine Ziegelei, Ringofen, mit ca. 40—50 Morgen.

Mehrere Arbeiterhäuser mit Land.

Bedingungen sind sehr günstig. Die Ländereien sind mit Winter- und Sommersaaten bestellt, werden sofort vermessen u. übergeben. Die Verkaufstermine finden auf der Besitzung in Kl. Petzelsdorf statt.

Danzig, Mattenbuden 9.
Das Ansiedelungs-Bureau.
H. Kamke.

[5877] Eine

Landwirthschaft

mit 65 Morg. guter Ländereien, in einem Plan und sehr gutem Inventarium und Gebäuden, 3/4 Meilen von Wehlau gelegen, soll sehr preiswerth mit 3—4000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Besitzer des Grundstücks muß seinen Wohnort Unternehmungen halber wechseln. Näheres b. Karl Stoltz, Wehlau Op.

Eine Restparzelle

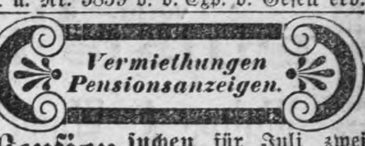
von 10 Morg., mit einer Bockwindmühle, in guter Mahlgegend, ist von sofort bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5850 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche von sofort **Grundstück** v. 4—6 Mg., i. d. Nähe e. Stadt, zu kaufen oder zu pachten. Meld. mit Angabe des Preises u. d. Verhältn. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5852 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Als Rentiersitz wird eine kl. rentbl.

Landwirthschaft

zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe w. u. Nr. 5859 d. d. Exp. d. Gesell erb.



Pension suchen für Juli zwei Familien (christl.), am liebsten in der Danz. Bucht bei **See u. Wald.** Adressen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5833 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

5014] Das **Amtsstr. 19** belegene

Hausgrundstück

enth. **herrschaftl. eingericht. Wohnhaus** m. vielem Zubehör, **Hinterhaus u. freundl. Garten,** ist z. **1. Juli** zu verm. Auskunft ertheilt Herr Sommerfeld, Cigarrenhandlung, Graudenz.

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern nebst Entrée und sämmtl. Zubehör, Brunnen auf dem Hofe, vom 1. Oktober 1895 ab zu vermiethen.
Auskunft ertheilt **C. Pawlitz.** Kasernenstr. 13. [5703]

---

2 Parterre-Wohnungen

bestehend aus 5 u. 2 Zimmern, vom 1 Oktober cr. zu vermiethen. [4983
Getreidemarkt 13.

[5904] **Wohnungen** von 2 und 3—4, auch 6 Zimmern, sämmtlich mit Entrée und sehr reichlichem, bequemem Zubehör sind noch zu vermiethen bei Kawski Festungsstraße 1a, neben Tivoli.

[5900] **Mehrere Wohnungen** von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör zu vermiethen Schlachthofstraße 9.

[5897] **Wohnung** von 2 Zimmern mit Zubehör vom 1. Juli zu vermiethen Amtsstr. 14, Auskunft Amtsstr. 4.

Eine Wohnung

zwei Stuben und drei Kabinetts nebst Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
E. Dessonneck, Langestraße 9.

Wohnungen.

Hochfeine, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Wohnungen, bestehend aus 5, 6, 7 auch 8 Zimmern, sind in dem im Herbst v. J. neuerbauten, trockenen Hause, Lindenstraße 27, Ecke der Festungsstraße, vom 1. Oktober, eventl. auch 5—6 Wochen früher zu vermiethen. Auch Pferdeställe und Burschenstuben sind auf demselben Grundstück vorhanden. Näheres durch Kaufmann Herrmann, Marienwerderstraße 43. [1541]

Möbl. Wohn. Burschg. z. vrm. Langestr. 9 I.

Möbl. Wohn. sof. z. vrm. Unterthornerst. 13.

Pension Schieritz
Seebad Neukuhren.
Pensionäre finden gute Aufnahme.
[5794] Frau **Freytag.**

Berent Westpr.
Ein Laden

nebst Wohnung, am Markt (allerbeste Geschäftslage), worin seit ca. 50 Jahren ein Manufakturwaaren- und Herren-Maaß-Geschäft betrieben worden, ist vom 1. September resp. 1. Oktober cr. anderweitig zu vermiethen. Näheres zu erfragen bei M. Kallmann in Berent Wpr.

Rössel.

Ein am Markt gelegener

Laden

mit gr. Schaufenster u. angr. **Wohnung** für Restauration, Putz, Galanterie, Manufakturwaaren sow. für jede and. Branche passend ist v. 1. Oktober d. Js. billig zu vermiethen.
5208] L. Kühnast, Korschen.

Bromberg.

In **Bromberg,** Friedrichsplatz 8 I, Eckhaus, ist eine

Wohnung

von **7 Zimmern** und sämmtlichen Zubehör (Wasserleitung) per 1. Oktober zu vermiethen. **Carl Pauls.**

Inowrazlaw.
Restaurant oder Café

5 große Räume, die sich vermöge ihrer Lage und sonstiger Verhältnisse zu obigem Zwecke eignen, sind per sofort in meinem Neubau in Inowrazlaw zu vermiethen und zu beziehen.
1714] S. Schreiber.

Damen find. möbl. Zimmer auch mit Pension bei Frau Hebamme Dietz, Bromberg, Posenerstraße 15.

Damen besserer Stände f. z. Niederk. unter streng. Discretion liebev. Aufn. bei Frau Hebamme **Baumann** Berlin, Kochstr. 20. Bäder im Hause.

Hypotheken-Kapitalien
in allen Größen vermittelt und beschafft stets das seit 1868 auf streng reeller Basis bestandene Hypoth.- und Bankgeschäft von **J. W. Obereindorf, Magdeburg-Sudenburg.** [5792

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. fr.

5755] Wir machen hiermit die ergebene Anzeige, daß wir am hiesigen Platze eine

Fabrik für flüssige Kohlensäure

errichtet haben.

Die Verwendung der neuesten vorzüglichsten Apparate und eine erfahrene, bewährte Fabrikleitung setzen uns in Stand, ein die höchsten Anforderungen befriedigendes Fabrikat zu liefern.

Königsberg i. Pr., im Mai 1895.

Fabrik für flüssige Kohlensäure Oster & Co.
Fabrik: Weidendamm Nr. 10. Comptoir: Tamnaustraße Nr. 44.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei
vorm. **Th. Flöther**
Filiale Bromberg
empfiehlt
Walter A. Wood's Gras- und Getreidemähemaschinen,
Pferderechen, „Tiger", „Heureka", „Puck",
Hackmaschinen, Häufelpflüge u. s. w.


Bandsäge.

Eigene Geschäftsstellen in Breslau, Magdeburg, Cöln am Rhein.

Holzbearbeitungs-Maschinen
und
Sägegatter
bauen als Spezialität
in höchster Vollkommenheit
C. Blumwe & Sohn, Bromberg.
Grosse Anzahl fertiger Maschinen im Betriebe zu besichtigen * Kataloge kostenfrei.
Uebernahme ganzer Einrichtungen. Export nach allen Welttheilen.
Vertretungen in Stettin, Hamburg, Bukarest, Warschau.

Molkerei-Maschinenfabrik Eduard Ahlborn
Hildesheim, Hannover. * Danzig, Milchkanneng. 18.
Ueber 200 erste Auszeichnungen Goldene Medaillen u. s. w. u. s. w.
Preis-Blätter mit Zeichnungen unentgeltlich und postfrei
liefert vollständige
Molkerei-Anlagen nach allen Systemen
und einzelne **Geräthe**
wie Centrifugen, Butterfässer, Butterkneter, Käserei-Geräthe, Blechwaaren, Milchkühler, Molkerei-Bedarfsartikel u. s. w.
General-Vertretung für Burmeister & Wains-Centrifugen.

1 Halbverdeckwagen
wenig benutzt, steht billig zum Verkauf bei Gastwirth Jendryczka, Wielle
[5716] Kr. Konitz.

Mauersteine u. Drainröhren
anerkannt beste Qualität, sowie alle Arten
schlesischer Verblendsteine, Formsteine u. Terrakotten
in rother, gelber und Lederfarbe,
Glasursteine
in allen Farben, liefern franko jeder Bahnstation [5212]
G. Brandt's Dampfziegeleien
Schneidemühl.

Klavier (Flügel)
sehr gut. Ton verk. billig w. Fortzuges
[5633] E. Krüger, Neu-Schönsee.

Das Ostdeutsche Gesundheits-Kinderwagen-Versandthaus
Franz Kreski,
Bromberg,
Danzigerstr. 7,
empfiehlt sein ständiges Lager von ca. 150 Stück **Kinder-Wagen** von 10 Mk. an bis 100 Mk.
Durch Massenabsatz niedrigste Preisstellung möglich, somit **vortheilhafteste Bezugsquelle.**
Illustr. Preisliste gratis u. franko.

Geräucherten am. Speck
diesjähriger Schlachtung, à Centner **50 Mark** inkl. Emballage frei ab Bromberg, empfiehlt [3895]
Robert Schmidtchen,
Bromberg, Wollmarkt 4.

Chemisch untersuchte garantirt reine gesunde französische
Natur-Weine
von
Oswald Nier
Hauptgeschäft [N° 108
BERLIN
ungegypste
Filialen:
In **Dt. Eylau** bei Herrn F. Henne
„ **Hohenstein Ostpr.** bei Herren Gebr. Rauscher;
„ **Löbau Wpr.** b. Hrn. B. Benndick;
„ **Neidenburg Ostpr.** bei Frau Louise Kollodzieyski Erben;
„ **Pelplin** bei Herrn Franz Rohler;
„ **Pr. Friedland** bei Herrn L. Czekalla; [1491a]
„ **Gr. Falkenau Westpr.** bei Herrn M. Ribbe.

[5760] Die besten
Mähmaschinen
Heu- und Getreiderechen
Heuwendemaschinen
empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Kriesel, Dirschau.
Prospekte versende umsonst.

Meine Leistungen sind vielfach mit goldenen, silbernen etc. Medaillen und ehrenvollen Anerkennungen prämiirt.

J. PIETSCHMANN

Gegründet 1845. BROMBERG Gegründet 1845.

Dachdeckungsgeschäft, Bauklempnerei
Fabrik für Steindachpappen, Asphalt, Holzcement etc.
Alle Arten architektonische Zink-Ornamente gegossen u. gestanzt.
Lager von Baumaterialien, bestes Carbolineum etc.
Jede Art von Dachdecker- und Bauklempner-Arbeiten werden unter solider Preisberechnung streng reell und sachgemäss ausgeführt.
→ **Feinste Referenzen stehen zu Diensten.** ←

Für die Solidität und Reellität meines Geschäftes bürgt dessen blühendes fünfzigjähriges Bestehen.

Viel Futter. **Viel Futter.**

Amerikanische Hirse-Millet.

Eine einjährige Futterpflanze, die in der kurzen Vegetationszeit von 7 bis 8 Wochen zu einer Höhe von 4—5 Fuß wächst und in Qualität und Quantität kaum übertroffen wird. Die amerikanische Hirse hat sich bereits in Deutschland bewährt. Herr Montu, Gr. Saalau, berichtet uns sehr günstig darüber; man kann auf 4—5000 Pfund guten Heues pro Morgen rechnen und die Hirse auch als zweite Tracht nach Winterroggen oder Frühkartoffeln, oder nach dem ersten Kleefutterschnitt säen, also Ende Juni bis Mitte Juli. Das Futter ist zu mähen, wenn die Rispen ansetzen. Aussaat pro Morgen 40 Pfund, denn je dichter der Stand, desto feiner das Futter. Preis pro 10 Pfd. 2 Mark, 100 Pfd. 18 Mark.

W. Wernich, Milwaukee,
amerik. Geschäft landwirthschaftl. Maschinen und Sämereien,
Danzig, Poggenpfuhl Nr. 60. [4250



In 10 bis 15 Minuten feinste Tafelbutter
erhalten Landwirthe nur mittelst der neuesten gesetzl. geschützten
Schnellbuttermaschine.
Dieselbe ist von ersten Sachverständigen **anerkannt** und ermöglicht bei **einfachster Handhabung** und **spielend leichter Arbeit** den **denkbar höchsten Grad der Ausbutterung.** — Preis für 1 Maschine

zum Verbuttern von	3	5	10	20	30	Liter
	12	15	20	35	45	Mark.

Versandt gegen Nachnahme. Prospekte u. feinste Zeugnisse gratis u. frko.
Fabrik von **R. v. Hünersdorff Nachf., Stuttgart.**

[5788] **Heugras**
5 Morgen schönes Heugras hat zu verpachten E. Kliewer, Montau.

[5876] **750 m**
Feldbahngleise
14 Kipplowren, $3/4$ u. $1/2$ cbm Inhalt, u. einen Posten 80 mm hoher **Schienen** billig zu verkaufen. Anfragen sub **F. B. 100** postl. Marienburg Wpr.

Schneidemühle Schönau
Kreis Schwetz a. W.
Dampf-Schneidemühle
Forst Bukowitz.
Sämmtliche Sorten
Trockene Bretter
Bohlen
Schurzbohlen
Latten
Kantholz
offerire zu herabgesetzten billigen Preisen.
Als sehr preiswerth offerire:
100 Schock 3/4"
Schaalbretter
per Schock Mark 36,—.
Bei größeren Entnahmen franko Waggon.
Heinrich Bieber, Schönau,
Kreis Schwetz a. W. [5653]

[5870] **Der**
Stahlrahmen-Kultivator
welcher auch in Schönsee gearbeitet hat, ist
dem landwirthschaftlichen Verein in Damerau Westpr.
zum Probearbeiten übergeben worden u. wird dortselbst am
Montag, den 17. Juni,
Nachmittags gegen 4 Uhr,
in öffentlicher Probe vorgeführt werden.
Carl Beermann, Bromberg

Ein klein., wenig gebraucht., stehend.
Dampfkessel
nebst stehender Maschine ist preiswerth zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5871 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Tilsiter
Magerkäse, schöne Waare, pro Centner 15 Mark,
Limburger
pro Centner 13 Mark gegen Nachnahme offerirt [6140
Central-Molkerei
Schöneck Westpr.



Erntefeile
von Jute, sehr fest u. praktisch, offerirt
[5828] à 27 Pf. pro Schock
Leopold Kohn, Gleiwitz,
Sack- und Planenfabrik.

Asphaltisolirplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolineum, schnell trock. Asphalteisenlack, Dachkitt, Wagenfette, Maschinenöle 2c. lief. bill. d. Fabr. von W. Lentze i. Einbeck, Prov. Hannover.

5531] 8-Pfd.-Kist. geräuchert. **Seeaal** Ia. stark 6½ M. g. Nachn.
do. **Riesen-Speckflunder** ff. M. 4.
4 Litr. b. 50 fetttriefd. **Matjes** Ia. Ia. W. C. delikat **M. 3.**
E. Degener, Fischerei 2c., Swinemünde.

!Taschenuhren!

Schweizerfabric., anerkannt beste Qualität, genau regulirt. **Nickel-Remtr.** 8, 9, 10, dito doppelt vergoldetes Gehäuse, Patentwerk 12 M. **Silber-Remtr.** 12, 13, 14, hochfeine 15 M. **Anker-Remtr.** 15 Rubis 16, 18, hochfeine 20 M. **System Glashütte** 24, 26, 28 M. **Anker-Remtr.** mit 3 Silberd. 20, 22, dito ½ Chronometer, prima 24 M. Grosse Auswahl goldener Damen- u. Herrenuhren. Alle Sendungen portofrei. Verlangt Katalog.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Eine 50pferdige, liegende
Dampfmaschine
steht mit auch ohne Kessel anderer Unternehmungen wegen billig z. Verk. Off. unt. Nr. 2972 an d. Exp. des Ges. erb.

Rouleaux Läufer **Tapeten** Linoleum Papierstuck
kauft man am billigsten direkt aus dem Elbinger Tapeten-Versand-Geschäft
C. Quintern [5370
Elbing. Königsberg.
Muster u. Lieferung franko.

Deutsche Waffenfabrik
Ferd. Drissen, Lüttich (Belgien).
Jeder Waidmann u. Schütze verlange franko und gratis das reichhaltige Album mit 575 Waffen-Modellen und 141 künstlerisch. Waffenzeichnungen

4890] Vorzüglich bewährten
Rothlaufschutz
in Flaschen à 1,00, empfiehlt Apotheker **M. Riebensahm,** Schönsee Wpr.

Meine Damen
machen Sie gefl. einen Versuch mit
Bergmann's Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul**
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)
es ist d. **beste Seife g. Sommersprossen,** sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher** u. in Lessen bei **St. Szpitter.** [5533]



Wer Kahlköpfigkeit fürchtet, kräftig u. gesunden Haarwuchs erlangen will, der lese Kiko's Broschüre über die **naturgemässe Behandlung.** Was könnte wohl deutlicher für die **sicheren Erfolge** sprechen, als **der Weltruf, den diese Behandlung geniesst.** Langjährige praktische Erfahrungen, fachmänn., gewissenhaft. Rath i. all. Haarangelegenh. ert. kostenfr.
F. Kiko, Herford.

[5878] **Gute Eßkartoffeln** (Dabersche) verkauft Dom. Lottyn bei Frankenhagen.

Glücksmüllers
Gewinnerfolge
sind rühmlichst bekannt!
21. u. 22. Juni Ziehung
Marienburger Loose à 3 Mk.
Hauptgewinne:
90,000 Mk.
30,000 „
15,000 „
u. s. w. Originalloose à 3 M., Porto u. Liste 30 Pfg. empf. u. versendet das **Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co.
Berlin C., Schlossplatz 7,
Hamburg, gr. Johannisstr. 21,
München, Nürnberg und
Schwerin i. M.

Gute weiße Eßkartoffeln
hat zu verkaufen
Oszwaldowski, Szczepanken
[5704] v. Lessen.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 138.

Graudenz, Sonnabend] [15. Juni 1895.

20. Fortſ.] **Duell und Ehre.** [Nachdr. verb.]

Roman von Arthur Winckler-Tannenberg.

Als Fritz Eichfeld auf ſeiner Wanderung vor die Stadt gelangt war, gewahrte er im dämmerigen Schatten des Reſtaurationsgartens einen einſamen Beſucher. Er ſah näher hin und erkannte die Uniform der Tellaner Huſaren.

Eichfeld lachte. „Mit dem ſoll ich das Examen beginnen, das wird eine ſonderbare Ausbeute werden“, dachte er, trat ein und begrüßte Herrn Kurt von Wilberg.

„Sie hier, Kamerad?“ fragte er nach dem Tagesgruß.

„Ja, Kamerad“, gab dieſer zurück, mit dem Finger an ſeinem Weinglaſe trommelnd, „ſcheußlich heiß heute, hier iſt paſſabler Schatten, verkehre auch nicht mehr im „Goldenen Kranz“. Der Rheinwein iſt entſetzlich fade, und Roſa kokettirt mit Heſſelroth.“

„So“, ſagte Eichfeld, „das ſind ja betrübende Neuigkeiten. — Sagen Sie einmal, lieber Wilberg, haben Sie ſchon einmal nachgedacht —“

„Nachgedacht“, fiel der junge Huſar ein, „nein, iſt ein kümmerlicher Genuß dabei.“ Er hatte ein Etui herausgezogen und präſentirte Zigarren. „Iſt ein famoſes Kraut.“

Eichfeld nahm eine Zigarre und wollte die Spitze abbeißen, raſch aber war Wilberg mit einer kleinen Schere bei der Hand. „Halt!“ rief er, „Spitze nicht wegwerfen, hier dies kleine Etui, wenns beliebt, bin Spitzenſammler. Ertrag glaub' ich für Heidenbekehrung; meine Tante, Unterſtaatsſekretär Falſen, Betty, geborene Elmskorn, ſammelt, ſammelt wüthend, einzige Erbtante, hä — aber Sie wollten etwas fragen. Schießen Sie los, bin ganz Ohr!“

„Wahrhaftig?“ meinte Eichfeld, der ſich in aller Gemächlichkeit ſeine Zigarre angezündet hatte. „Nun, Wilberg, halten Sie mich für einen Philoſophen?“

Der Gefragte war ganz ſtutzig geworden. „Was? — Philo — ſo — phen — ? — Nein!“ brachte er endlich heraus.

„Und ſich ſelbſt?“

Herr von Wilberg auf Wilbergshof lachte auf's höchſte beluſtigt den Frager an. „Mich! — Na, das iſt köſtlich — das hätte mein Hauslehrer erleben müſſen, ich glaube der Kerl dreht ſich im Grabe um wegen Ihrer verheerenden Anſichten über ſeinen Schüler. Meine philoſophiſchen Studien beſchränken ſich, wenn Sie nicht Rekrutendrillerei mitrechnen wollen, auf Pferdedreſſur, Mädchenherzen und ſo nebenbei ein Spielchen. Ich ein Philoſoph! Großartige Idee — auf Ehre!“

„Halt“, ſagte Eichfeld, „Sie brauchten da eben ein Wort, das Wort Ehre. Sagen Sie mir, was Sie darunter verſtehen!“

Herr von Wilberg zeichnete mit der Säbelſcheide im Gartenkies. „Hm, das iſt leicht“, ſagte er, „zum Beiſpiel, es macht meinem Alten ganz beſondere Ehre, daß er ohne Murren meine Schulden bezahlt.“

„Sehr ſchön“, nickte Eichfeld, „oder?“

Wilberg ſcharrte ſich im Sande eine neue Idee zuſammen. „Oder — nichts leichter: Wenn ich auf dem Hofball alle Ehrendamen kanoniſchen Alters durchtanzen muß und Majeſtät klopfen mir dann leutſelig auf's Epaulette und ſagen: „Verfluchter Kerl, der Wilberg, das iſt Ehre, was?“

„Das war ſchon beſſer“, urtheilte der Hörer, „das war doch eigenes Verdienſt, während bei den Schulden —“

„Oho — erlauben Sie,“ erwiderte Wilberg, „mein Alter bezahlt, aber ich habe ſie doch gemacht.“

„Richtig, alſo doch eigenes Verdienſt. Nun ſinnen Sie einmal etwas aus, das Ihnen recht ſelbſtverdiente Ehre brächte.“

Der wohlgeſcheitelte Kopf des Huſarenoffiziers unterzog ſich geduldig auch dieſer Strapaze. „Ein ſpaßiges Thema“, ſagte er, „hätte garnicht gedacht, daß Philoſophie ſo luſtig iſt. Alſo ein eigenes Verdienſt. Nun — nichts leichter, wenn ich zum Beiſpiel auf dem großen Herbſtrennen mit meinem Fuchswallach den erſten Staatspreis gewänne.“

Eichfeld verzweifelte am Erfolge ſeines Examens. „Hören Sie, lieber Wilberg, das wäre doch wieder der Fuchs und nicht Sie. Aus dem Schatzkäſtlein Ihrer eigenen Definitionen will ich Sie nicht weiter berauben. Beſitzen Sie ſonſt noch Kenntniß fremder Erklärungen des Begriffs Ehre?“

„Eine recht vernünftige, überaus anſtändige Definition danke ich dem tollen Zechell“, antwortete Wilberg.

Eichfeld horchte auf. „Ah — wir ſind beim Rechten“, ſagte er eifrig, „die wäre?“

„Niemals vergeben.“

„Wie?“

„Das finde ich brillant. Niemals ſich vergeben, weder im Spiel noch im Leben.“

Eichfeld runzelte die Stirn. „Dieſe Ehre meine ich ja natürlich nicht“, ſagte er unmuthig, „ſie iſt die des Spielers, die Ehre des Scheins.“

Jetzt glaubte Wilberg für ein philoſophiſches Syſtem, das ſeinem Begriffsvermögen bequem war, eintreten zu müſſen. „O, Sie Philiſter!“ ſpottete er, leben wir wo anders, als in einer Welt des Scheines?“

Eichfeld wurde immer peinlicher berührt. Er ſah den Spötter ſehr ernſt an, dann ſchien ihm das harmloſe Geſicht ſeines Gegenübers ernſter Behandlung nicht gewachſen, und er begnügte ſich leichthin zu bemerken: „Wilberg, dieſe Begriffe ſind die Ihrigen nicht. Laſſen wir die Sache.“ Eichfeld erhob ſich. Wilberg folgte ſeinem Beiſpiele, rückte ſich die Falten ſeiner Huſarenjacke in der Taille zurecht und ſchritt mit Eichfeld dem Ausgange des Gartens zu.

„Alſo ein ander Thema. Kann mich übrigens gleich bei Ihnen verabſchieden, Kamerad, übermorgen gehe ich nach Tellau zurück. Freue mich koloſſal auf die alte, liebe Garniſon und auf Zechell-Rottmar; der iſt jetzt auch wieder da. Hat ein verheerendes Glück, der tolle Zechell. Sie wiſſen doch wohl, daß er drei Wochen auf Habichtsruh zugebracht hat und ſo halb und halb als fürſtlicher Schwager zurückgekommen iſt. Wird wahrſcheinlich bald befördert werden, vermuthlich bekommt er ein fürſtliches Kommando, den Grafentitel und dann nach dieſer öffentlichen Appretur die Hand der Prinzeß Eleonore. Wie mir Papa im letzten Briefe ſchrieb, hat er zu alledem die ausgeſprochenſten Chancen. Der Hartwig thut mir leid, braver Kerl, aber wie konnte er — ! 's iſt ſcheußlich, ganz ſcheußlich, dieſer charmante, liebe Hartwig, und bei ſeiner Hochzeit keine von uns, der alte Geldſack Bauer und der Inſpektor aus Margarethenſee Zeugen, hören Sie, es iſt niederträchtig. Uebrigens, wir ſind am Scheidewege, Sie gehen ja wohl rechts, ich links, alſo auf Wiederſehen!“

„Leben Sie wohl.“

„Vielleicht nachher noch bei Krücke, Kamerad, auf ein Stündchen komme ich wohl noch“.

Sie trennten ſich. Eichfeld ging ſeiner Wohnung zu, noch mehr geplagt von widerſtreitenden Gedanken als vorher, da er ſie verließ. Wilberg blickte ihm nach. „Ja, ja“, murmelte er, „es iſt ſcheußlich! Hartwig, alle Achtung, aber die Geſchichte mit Zechell — die Heirath mit dem Fräulein Gouvernante — da iſt nichts zu philoſophieren und zu definieren von Ehre, 's iſt einfach ſcheußlich!“

* * *

Es war einige Tage ſpäter und in Tellau. Zechell-Rottmar war von einem dienſtlichen Wege nach Hauſe gekommen. Er hatte nicht geſehen, daß ſeiner Wohnung gegenüber ein Mann in einem Thorbogen ſtand und ihm jetzt in das Haus folgte.

„Man erwartet mich — es iſt nichts zu melden,“ herrſchte der Fremde den Burſchen Chriſtoph an, ſchob den Burſchen bei Seite und ſtand jetzt vor dem Rittmeiſter, welcher ſich ſoeben des Säbels entledigt hatte und die Handſchuhe auszog. Jetzt wandte ſich Zechell-Rottmar und erkannte in dem Eingetretenen Schück. Er erſchrak nicht, ſondern ſah mit überlegenem Trotz dem Ankömmling entgegen.

„Alſo Du?“ ſagte er. Ich bin bereits acht Tage hier und glaubte Dich eigentlich am erſten Tage erwarten zu müſſen. Freilich erwarte ich Dich nur, um Dir ein- für allemal zu ſagen: ich gebe nichts mehr, und ich hoffe überhaupt nicht weiter beläſtigt zu werden.“

„Du biſt ſehr rückſichtsvoll“, gab Schück zurück, „doch bin ich gekommen, zu fragen, und Du haſt zu antworten.“

„Welch ein Ton?“ verwies der Rittmeiſter ſtreng.

„Gemach!“ antwortete Schück, den Verweis nachahmend, „Ludwig iſt vor vier Wochen von der Polizei aufgehoben worden und die Papiere ſind im Beſitz der fürſtlichen Behörde.“

„Ah, wahrhaftig?“ ſagte Zechell, mit aller Sorglichkeit die Handſchuhe ineinander ballend.

„Alſo falſch geſpielt, toller Zechell; ſonſt haben doch ſelbſt Spitzbuben eine gewiſſe Ehrlichkeit untereinander. Doch wir wollen uns keinen ſentimentalen Auftritt machen, ich wenigſtens komme deshalb nicht. Mich reizt etwas anderes. Ludwig und ich meinten in fürſtlichen Landen ſicher zu ſein — da der Prinz ſtiller Bundesgenoſſe von uns war. — Du biſt aber noch feiner geweſen. Du haſt Dich Chlodwig entdeckt und mit ihm paktiert wider uns; ich bekenne, ſehr dumm geweſen zu ſein, daß ich dieſen Fall aus meiner Erwägung ließ.“

„Und um dieſes Eingeſtändniſſes willen bemühſt Du Dich hierher?“

Schück antwortete auf den ſarkaſtiſchen Einwurf nicht, ſondern fuhr fort: „Dann hat die fürſtliche Polizei Deine Privatgeſchäfte beſorgt, und nächſtens iſt wohl Hochzeit. Fein, ſehr fein, das Kompliment bin ich Dir ſchuldig und ein bißchen ſchurkiſch nebenbei.“

Flammende Röthe ſchoß in des Offiziers blaſſes Geſicht. „Schück“, knirſchte er, „bis hierher und nicht weiter. Wir waren Freunde — es iſt lange her, dann wenigſtens noch Genoſſen eines tollen Genußlebens und ſeit der Jugendverirrung, in welcher ich jenes unſelige Papier ſchrieb —“

„Deutſch, mein Junge — fälſchte!“

„Ja, fälſchte, weil dem Neunzehnjährigen das Meſſer an der Kehle ſaß, der Wucherer lockte und Du es ſo herrlich zu beſchönigen wußteſt, während ſonſt wegen Schulden die Kaſſation drohte. Seit jenem unſeligen Wechſel hefteſt Du Dich an meine Ferſen; welche Summen habe ich gezahlt, bis der Tod meines Vaters, der mich in unkluger Abhängigkeit und Armſeligkeit gehalten, mir Mittel gab, alles zu tilgen. O, hätte ich ſeine Verachtung ertragen, ich wäre Dir nie anheimgefallen —!“

„Eine moraliſche Betrachtung, aber um anderthalb Jahrzehnte verſpätet,“ kritiſirte Schück mit erbarmungsloſem Spott; „übrigens Spielſchulden ſind Ehrenſchulden, mein Freund, ich gewann und Du verlorſt.“ (Fortſ. folgt.)

Zweckmäßige Konſervirung von Fleiſch in heißer Jahreszeit.

Zwar iſt jetzt nicht die Zeit, wo der Landmann Schweine ſchlachtet, aber dennoch wird häufig die Nothwendigkeit an ihn herantreten, denn die in dieſer Jahreszeit häufig auftretenden Krankheiten, wie Rothlauf, Klauenſeuche ꝛc. zwingen ihn, um ſeine Schweine nicht der Gefahr der Anſteckung durch benachbarte, verſeuchte Ställe auszuſetzen, die Thiere zu verkaufen oder ſelbſt zu ſchlachten und zu verwerthen.

Daß jedoch das Schlachten, Pökeln und Räuchern nicht in derſelben Weiſe wie im Winter vor ſich gehen kann, liegt auf der Hand. Die Schweine werden nach Sonnenuntergang geſchlachtet. Alles, was nicht gepökelt werden kann, wandert in den Eisſchrank oder in den Eiskeller eines befreundeten Wirthes und iſt in großen Haushaltungen wohl leicht in den nächſten Tagen zu verwerthen. Man reibt die vier Schinken mit einer Miſchung von 1 Kilo Kochſalz, 0,25 Kilo Salpeter und einer Hand voll grob geſtoßenen Pfeffer und Neugewürz ein, doch muß dieſe Miſchung ſo heiß ſein, als man ſie auf der Hand erleiden kann, und muß vollſtändig eingerieben werden. Zum Kochfleiſch, Speck, Rücken, Kopf, Wamme, nehme man 1 Kilo Salz und Gewürz nach Belieben, aber keinen Salpeter. Das ſo präparirte Fleiſch wird nun feſt in Pökelfäſſer gepackt, die Schinken zu unterſt. Am nächſten Tage wird daſſelbe Verfahren mit derſelben Quantität möglichſt heißen Salzes u. ſ. w. wiederholt. Am dritten Tage koſtet man die Brühe. Schmeckt ſie ſcharf, ſo reibt man das Fleiſch nunmehr bloß mit der Bürſte ab, ſonſt nimmt man wieder heißes Salz zum nochmaligen Abreiben. Den nächſten Tag wandert das Fleiſch in die Räucherkammer und wird Tag und Nacht geräuchert. Wird in der beſchriebenen Weiſe Alles pünktlich und ſorgfältig ausgeführt, ſo kann man ſchon nach 6 Tagen, vom Schlachttage ab gerechnet, zarten köſtlichen Schinken auf den Tiſch ſetzen.

Bei großer Hitze iſt Nachtarbeit, ſorgſames Bedecken des Fleiſches mit reinen Tüchern und Aufbewahrung im dunklen Keller Erforderniß. Die Schinken halten ſich eventuell bis zum nächſten Frühjahr ſehr zart und ſaftig und der Landwirth bleibt durch dieſes Verfahren vor manchem Verluſte verſchont.

Verſchiedenes.

— In Lübeck wird am 21. Juni die Deutſch-Nordiſche Handels- und Induſtrie-Ausſtellung eröffnet werden. Auf den öſtlich von der Stadt an dem großen Becken der Wakenitz belegenen, zum Villenanbau fertiggeſtellten Ländereien des Bauraths Wallbrecht erheben ſich bereits weit ſichtbar die Kuppeln und Thürme der zahlreichen geſchmackvollen Ausſtellungsgebäude. In der Gruppe „Bergbau-, Hütten- und Salinenweſen“ werden die deutſchen Kali- und Kohlenſyndikate in hervorragender Weiſe vertreten ſein. Wie die Produkte der Landwirthſchaft ſchmackhaft zu erhalten ſind, wird die Ausſtellung der Konſervenfabrikation darthun. Eine bekannte Lübecker Firma wird eine Konſervenfabrik in vollſtändigem Betriebe vorführen. Eine der bedeutendſten Gruppen der Ausſtellung werden ferner „Holz und Holzwaaren“ bilden. Neben Nutzhölzern aller Art ſind namentlich Bearbeitungsmaſchinen und faſt 30 geſchmackvolle Zimmereinrichtungen angemeldet. Einen Hauptanziehungspunkt der Ausſtellung wird zweifellos die Deutſche Kolonialausſtellung bilden, welche in einem mit dem Diorama des Kilimandſcharo geſchmückten oſtafrikaniſchen Stationsgebäude zur Vorführung gelangt.

— Behanzin, der frühere König von Dahomey, wird in Kurzem von Fort de France (auf der Antilleninſel Martinique), wo er in Haft iſt, nach der Strafkolonie Lambèſe in Algerien gebracht werden. Der blutdürſtige Sohn Gleglés iſt plötzlich blutarm, d. h. arm an Blut, und bleichſüchtig geworden wie ein Backfiſch; die friſche und geſunde Luft von Lambèſe ſoll ihn wieder kräftigen und heilen. Behanzin langweilt ſich. Er, der gewöhnt iſt, Menſchenköpfe zu Dutzenden abſchneiden und ſeine Unterthanen Morgens, Mittags, Abends und Nachts prügeln zu laſſen, geht, zu unfreiwilliger Muße verdammt, langſam zu Grunde; die beſte Luft der Welt wird ihn nicht wieder geſund machen.

— [Beſcheiden.] „Ach, alle meine Freundinnen haben ſchon Romane erlebt! Wenn ich doch nur wenigſtens ein Feuilleton erleben würde!“

— [Offene Stellen.] Stadtbaurath, Magiſtrat in Eberswalde, 4000 Mk., Meldungen bis 31. Juli cr. Sparkaſſen-Rendant, Magiſtrat Oſterode, 1500 Mk., Kaution 5000 Mk., 1. Auguſt cr. Regierungs- oder Garniſonbaumeiſter bezw. älterer Regierungsbauführer, Garniſonbauamt Dt. Eylau, Gehaltsanſprüche, ſofort. Bautechniker, Garniſonbau-Inſpektor Lehnow in Inſterburg. Zwei Landmeſſergehilfen, Magiſtrat Stettin, ſofort.

Thorn, 13. Juni. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen: hieſige Preiſe geben nach außerhalb kein Rendement, weshalb Tendenz ſehr matt, 127 Pfd. bunt 153 Mk., 128-30 Pfd. hell 155-56 Mk., 132-33 Pfd. hell 157-58 Mk. — Von Roggen gilt daſſelbe wie von Weizen, 119 Pfd. 123 Mk., 121-23 Pfd. 124 bis 125 Mk. — Gerſte unverändert, feine mehlige Brauwaare 108-10 Mk., feinſte über Notiz, andere Sorten faſt unverkäuflich. — Hafer ſehr geringes Geſchäft, guter inländiſcher bis 120 Mk.

Bromberg, 13. Juni. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen gute geſunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 156 Mk., feinſter über Notiz nach Qualität 1—4 Mk. höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114—126 Mk., feinſter 1—3 Mk. über Notiz. — Gerſte nach Qualität 90—106 Mk., gute Braugerſte nominell. — Erbſen Futterwaare 110—120 Mk., Kochwaare 120—135 Mk. — Hafer je nach Qualität 110—120 Mk. — Spiritus 70er 37,50 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 13. Juni.

Weizen loco 150—163 Mk. nach Qualität gefordert, Juni 157,25 Mk. bez., Juli 158,25—158 Mk. bez., September 159,25 bis 158,75—159 Mk. bez., Oktober 159,75 Mk. bez.

Roggen loco 130—135 Mk. nach Qualität geford., Juni 132 Mk. bez., Juli 133,25—133,75—133,50 Mk. bez., September 137,25—137,50—137—137,75—137,25 Mk. bez., Oktober 138 bis 138,50—138,25 Mk. bez.

Gerſte loco per 1000 Kilo 108—160 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 123—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut oſt- und weſtpreußiſcher 127—134 Mk.

Erbſen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 22,3 Mk. bez., September 22,6 Mk. bez., Oktober 22,8 Mk. bez., November 23,0 Mk. bez., Dezember 23,2 Mark bezahlt.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 13. Juni 1895.

Fleiſch. Rindfleiſch 36—60, Kalbfleiſch 35—65, Hammelfleiſch 47—56, Schweinefleiſch 40—45 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 60—95, Speck 50—54 Pfg. per Pfund.

Geflügel, lebend. Gänſe —, Enten 1,00, Hühner, alte 1,00 bis 1,30, junge 0,30—0,80, Tauben 0,36 Mk. per Stück.

Geflügel. Gänſe 3,10—3,50, Enten 1,25, Hühner, alte, 0,90—1,10, junge 0,30—0,60, Tauben 0,26 Mk. per Stück, Puten — Mk. per Pfund.

Fiſche. Lebende Fiſche. Hechte 40—76, Zander —, Barſche 40, Karpfen 80—90, Schleie 59—66, Bleie 38—40, bunte Fiſche 45, Aale 64—106, Wels 40—45 Mk. per 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 115—120, Lachsforellen 60—89, Hechte 26—45, Zander 45—70, Barſche 16, Schleie 30—34, Bleie 20, Plötze 16—26, Aale 40—80 Mk. per 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Aale 0,74—1,20, Stör 1,10—1,20 Mk. per 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,50 Mk. per Schock.

Eier. Friſche Landeier, ohne Rabatt 2,00 Mk. p. Schock.

Butter. Preiſe franco Berlin incl. Proviſion. Ia 75—80, IIa 70—73, geringere Hofbutter 62—65, Landbutter 60—65 Pfg. per Pfund.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilſiter 12—60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln p. 50 Kilogr., weiße 2,50, Daber'ſche 2,75, Roſenkartoffeln — Mk., Mohrrüben per 50 Kilogr. 2,50 bis 4,00, Peterſilienwurzel (Schock) 1,00—2,00, Weißkohl —, Rothkohl — Mk.

Stettin, 13. Juni. **Getreidemarkt.** Weizen loco unv., neuer 152—158, per Juni-Juli 156,00, per September-Oktober 158,50. — Roggen unv., loco 127—133, per Juni-Juli 130,50, per September-Oktober 135,00. — Pomm. Hafer loco 120—124. **Spiritusbericht.** Loco feſter, ohne Faß 70er 38,30.

Magdeburg, 13. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,60—10,75, Kornzucker excl. 88% Rendement —, neue 10,10—10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,00 bis 7,65. Schwach.

Für den nachfolgenden Theil iſt die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.



F. Waldow,
Königl. Lotterie-Einnehmer,
Schivelbein.

„Wilhelma"

Deutsche Kapital-Versicherungs-Anstalt, Berlin.

Die Anstalt schließt u. A. Brautaussteuer-Versicherungen unter ganz neuen Bedingungen ab.

Das versicherte Kapital ist hierbei am Hochzeitstage fällig, ganz gleich, wann dieser stattfindet. Bei Nichtverheirathung wird eine lebenslängliche Rente von 10% der Versicherungssumme gewährt.

Die Beiträge sind spätestens bis zum 25. Lebensjahr zu entrichten und werden im Todesfall ohne Abzug zurückvergütet, also Verlust ausgeschlossen. Näheres durch die Direktion und Herrn Subdirektor **W. Pelkowski, Danzig,** Hopfengasse 91.

Herren, auch Damen, welche eine Vertretung übernehmen wollen, werden um Einsendung ihrer Adresse geb. [5674]

Zu soliden
Kapitals-Anlagen
empfehlen
Preußische Consols,
Westpr. 3½% Pfandbr.
Danziger 4% Hyp.-Pfdbr.
Hamburger 4% do.
Pommersche 4% do.
Stettiner 4% do.
Deutsche 4% Grdsch. Obl.
zum Berliner Tagescourse
bei billigster Provisionsberechnung
Meyer & Gelhorn,
DANZIG.
Bank- und Wechselgeschäft.

Ein gut erhaltener
Dampfdreschsatz
zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4931 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Das zur **Wilhelm Faust**'schen Konkursmasse Osterode gehörige
Waarenlager
im Taxwerthe von ca. 8000 Mark soll freihändig verkauft werden. Kaufluftige wollen sich bis spätestens den **20. Juni d. Js.**, an den Konkursverwalter Herrn Rechtsanwalt **Skowronski** in Osterode mit ihrem Angebote wenden. Eine Abschrift der Taxe kann bei diesem gegen Zahlung von 1,50 Mk. Schreibgebühren in Empfang genommen werden. [4570



Lilionese, (cosmetisch. Schönheitsmittel) wird angewendet bei Sommersprossen, Mitessern, gelb. Teint und unrein. Haut, à Flasche Mk. 3,00, halbe Flasche Mk. 1,50!

Lilienmilch macht die Haut zart und blendend weiß, à Fl. Mk. 1,00.

Bartpomade, à Dose Mk. 3,00, halbe Dose Mk. 1,50, befördert das Wachsthum des Bartes in nie geahnter Weise. (1365)

Chinesisches Haarfärbemittel, à Fl. Mk. 3,00, halbe à Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Oriental. Enthaarungsmittel, à Fl. Mk. 2,50, zur Entfernung der Haare, wo man solche nicht gewünscht im Zeitraum von 5 Minuten ohne jeden Schmerz und Nachtheil der Haut.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss,** Parfümeur in **Köln.** Die alleinige Niederlage befindet sich in **Graudenz** bei Hrn. **Fritz Kyser,** Markt Nr. 12.



Marienburger
Geld-Lotterie
3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgewinn **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oscar Böttger,
Marienwerder Wpr.

5564] Verkäuflich ein eleganter, leichter
Selbstfahrer
Vorder- und Hinterfitz egal, sehr gut erhalten bis auf den Bock, für 250 Mk.
„ Muellern, Sossnow Wpr. (Post.)

Alters- u. Kinder-Versorgung

gewähren **Leibrenten- und Kapital-Versicherungen** bei der **Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt in Berlin W. 41.** Die seit 1838 **unter besonderer Staatsaufsicht** bestehende Anstalt zahlt z. B. 50 Jährigen 6¾%, 60 Jährigen 9%, 70 Jährigen 13⅓% Rente.

Dividendenberechtigung. Vermögen 89 Millionen Mark.

Prospekte und nähere Auskunft bei Herrn **P. Paps** in **Danzig,** Ankerschmiedegasse 6 I, Herrn **Wilhelm Heitmann** in **Graudenz,** Herrn **M. Puppel** in **Marienwerder,** Herrn **Rudolph Döhlert** in **Löbau** Westpr. [4411]

Die Versicherungsgesellschaft „Thuringia"
in Erfurt

gewährt ausser Feuer- und Transportversicherung:
Lebens-, Begräbnissgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions und **Renten**versicherung, ferner Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art, sowie gegen Reise-Unfälle allein u. Spezial-Versicherung gegen **Seereise**-Unfälle zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschussverbindlichkeit.

Zu jeder Auskunft und Vermittlung von Abschlüssen empfehlen sich

Hugo Jacoby,	**Flatow**
H. Schlubkowski,	**Freystadt Westpr.**
Carl Gerike, Hauptagent,	**Graudenz**
Landgeschw. **Dieckhoff,**	
Rob. Nuppenau,	**Hammerstein**
Jul. Liebert,	**Mewe**
Gust. Wollenweber,	**Neuenburg Westpr.**
Ferd. Koenig,	**Rosenberg Westpr.**
H. v. Mülverstedt,	
A. Unselt,	**Riesenburg**
S. Jaks,	**Schlochau**
E. Schmoll,	**Schwetz a./W.**
Paul Scholz,	
L. Pick,	**Strasburg Westpr.**

[5752]
Gladbacher
Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Begebenes Grundkapital	**Mk.**	**6 000 000,00**
Prämien- u. Zinsen-Einnahme im Jahre 1894		**3 940 862,00**
Reserven aller Art		**1 451 143,60**
Versicherungssumme im Jahre 1894		**2 069 473 267,00**

Die Gesellschaft versichert zu festen billigen Prämien gegen Feuer-, Blitz- und Explosionsschäden, außerdem **Spiegelglas-Scheiben** gegen Bruch. Die Hypothekengläubiger werden in Weitestem Maße geschützt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich:
Die **General-Agentur,** vertreten durch **Gustav Meinass, Büreau: Danzig,** Heil. Geistgasse 24, I (Ecke Ziegengasse),
sowie nachgenannte Agenten der Gesellschaft:
in Graudenz: I. **Jacob Robert,** Kaufmann,
II. **H. R. Unrau,** Hausbesitzer,
III. **H. Gramberg,** Maurermeister,
IV. **Hugo Büttner,** Agentur-Geschäft,
in Marienwerder: I. **F. W. Redner,** Kaufmann,
II. **O. Kanter,** Agent,
III. **N. v. Laszewski,** Agent,
in Neuenburg: H. Tuchenhagen, Kanzlist,
in Rehden: Stadtsekretär **Felix Graduszewski,**
in Schwetz: Franz Kolodzieski, Uhrmacher,
in Culm a/W.: Kreisschreiber **Karl Böhm,**
in Culmsee: I. **W. Kwiecinski,** Kaufmann,
II. **Josef Koza,** Buchhalter,
in Strasburg: Kämmereikassen-Rendant **Rud. Salewski.**

Ostseebad Zoppot
Saison vom 15. Juni bis 1. Oktober.

Reizende Lage. Milder Wellenschlag. Schattige Promenaden und Parks am Strande. Kalte und warme See-, Sool-, Eisen- rc. Bäder u. Douchen. Wasserleitung. Gasbeleuchtung. Sommer-Theater. Großer Seesteg. Dampfer-Verbindung über See. Großes elegantes Kurhaus. Elektrische Beleuchtung des Kurgartens rc. Tägl. Koncerte der Kurkapelle. Reunions, Gondelfahrten rc. **1894 Badefrequenz 8000 Personen.** Gute und billige Wohnungen. Neue, auf das Eleganteste eingerichtete Kolonaden, welche ca. 2000 Personen Schutz gegen Regen und Unwetter gewähren können. Prospekte versendet und Auskunft ertheilt
9865] **Die Bade-Direction.**

Ostseebad und Kurort Kahlberg bei Elbing.
Eröffnung des Bades am 9. Juni.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag, meilenlanger Fichtenwald. Brunnenkuren und Massage, letztere vom Arzte selbst ausgeführt. Billige Wohnungen, Logirhäuser im Walde gelegen. Lesekabinet, Konzerte, Reunions, Kinderfeste. Post, Telegraph, Apotheke am Orte.

Täglich mehrmalige Dampfer-Verbindung mit Elbing, desgleichen wöchentlich zweimalige Dampferverbindung mit Königsberg, Pillau und Braunsberg. Nähere Auskunft ertheilt [4727]
Die Bade-Direktion in Kahlberg.

Eröffnung der Seebäder 1. Juni, der Solbäder am 24. Mai.

Kolberg war besucht 1894 v. 8832 wirklichen Kurgästen. Fremdenverkehr während d. Saison **über 20000. Eisenbahn-Sommer-Fahrkarten.**

Kolberg ist der einzige Kurort, d. gleichzeitig **See- u. natürliche Solbäder** bietet. Starker Wellenschlag, stein- und schlammfreier Strand. **Warme See-, Sol- u. Moorbäder.**

Saison 1895.

Dampfer-Verbindung mit Bornholm, Kopenhagen u. sämmtl. pomm. Bädern.

Telephon-Verbindung mit Berlin, Stettin, Anklam, Greifswald, Stralsund und and. vorpomm. Bädern.

See- und Solbad
Kolberg
Saison 1895.

Dampfbäder, Massage kohlensaure Bäder, Heilgymn., Inhalatorien.
Prächtig. Parkanlagen 3000 Personen fassende Strandplatte.
3 km. lange prachtvolle **Dünen-Promenade.**

13 Aerzte.

Kolberg hat Wasserleitung mit Hochdruck Kanalisation Städtisch. Schlachthof **Verkaufsstellen** für frische gute Milch, Molken, **Grosser Promenadensteg in See.**

Kolberg hat gutes Theater, Konzerte, Reunions etc. Gute Kur-Kapelle von 40 Musikern **Lawn tennis Spielplätze. Lesehalle m. ca. 200 Zeit. u. Zeitschrift.** Schwimmende Restauration.

Grosse Auswahl von Wohnungen zu mässigen Preisen.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

Günstiger Wellenschlag, gute Strandverhältnisse, Parkanlagen, unmittelbar am Strande, Kurtaxe 3 bis 6 Mk. und billigste Preise. Auskunft ertheilt die **Bade-Direktion zu Rügenwalde.** [10]

Bad Polzin

16 Km vom Bahnhof Gr. Rambin der Stettin-Danziger Eisenbahn, in höchst romantischem Gebirgsthal, am Eingang in die sog. **„Pommersche Schweiz"**, alt bewährter Kurort, starke Eisenquellinge, Trinkquelle, sehr kohlensäure reiche Stahl-Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, **Moor**-Bäder, frische Bergluft. — Kurzeit vom 15. Mai bis 15. September. — Ausserordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allg. Schwächezuständen, **Nervenkrankheiten,** chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten Badehäuser: Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Viktoriabad Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung 18—36 Mark wöchentlich. 6 Aerzte am Ort. Auskunft ertheilt die **Bade-Verwaltung** und **Karl Riesel's** Reisekontor, **Berlin.** 2081]

Bad Freienwalde a. O.

Prospekte durch die Bade-Direktion zu erhalten.

Eisentrinkquelle, Mineral- und Moorbäder. [6677]

Gerichts-Assessor
oder tüchtiger Referendar

wird zur Vertretung eines Rechtsanwalts bei ostpreußischem Landgericht gegen hohes Honorar gesucht. Offerten schleunigst unter Nr. 5816 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

[5842] 400 Centner schöne
Speise-Kartoffeln
hat abzugeben
Dom. Gondes bei Goldfeld.

Ein gut erhaltener, fast neuer, 7—8-pferdiger
Dampfdreschsatz
ist für entsprechenden Preis abzugeben. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5302 b. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Seit 20 Jahren
unübertroffen ist die (5160)
Univers.-Glycerinseife
Spezialität von **H. P. Beyschlag** in **Augsburg.** Mildeste u. vorzüglichste **Toilettenseife,** p. St. nur 15, 20 u. 30 Pf. Vorräthig bei Hrn. **Jul. Holm. Graudenz.**



Braune Halbblutstute
1883 geb., 1,70 m, vornehmes Exterieur, gut geritten, militärfromm, flott und dauerhaft, tadellos, für 550 Mark verkäuflich. Näheres: Abich, Hauptmann, Culm, Predigerstraße 6. [5801]

[5841] Wegen Wirthschaftsveränderung stehen zum Verkauf
12 kräftige Arbeitspferde.
Franke, Gondes bei Goldfeld.

[5796] Sprungfähige, gut geformte, schwarzbunte
Holländer Bullen
von Heerdbuchelltern abstammend, sind zu mäßigen Preisen verkäuflich in **Annaberg bei Melno, Kr. Graudenz.** Auch sind dort wieder
Eber und Sauferkel
der gr. Yorkshire-Rasse, abzugeben.



[5811] **100 Stück** zur Zucht geeignete, schöne
Kammwoll-Mutterschafe
in Tillwalde bei Bahnhof Naudnitz Westpr. verkäuflich.
Die Gutsverwaltung.



Hampshiredown-
Vollblutheerde
Sawdin
Bahnstation Lessen Westpr.,
Post und Telegraph
Groß Schönwalde Westpreußen.

Ich habe die **reinblütige Hampshiredown-Heerde Wickbold** bei Tharau Ostpr. im Frühjahr d. Js. übernommen und stelle **12** hervorragend schöne, kräftig entwickelte 1½jährige
Böcke
dieser Heerde und wegen Auflösung meiner Kammwollheerde **200** zu Zuchtzwecken geeigte [3642]
Mutterschafe
zum Verkauf.
Der Verkauf findet
am 26. Juni, 12 Uhr,
durch Auktion statt.

In Lessen sind Wagen zur Abholung bereit; auf vorherige Anmeldung erfolgt Abholung auch v. Bischofswerder od. Rosenberg.
von Frantzius.

Geräucherten Speck
fett und mager, in schöner, fester Waare, verkaufen an Wiederverk. sehr bill. **Gebr. Lachmann,** Bromberg, Bahnhofstr. 95a. [5733]

[5809] In Waldersdorf per Riesenburg stehen
5 tragende Sterken
zum Verkauf.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein jung. Mann, gelernter Materialist, welch. 4½ Jahre auf einer Stelle thätig gewesen, sucht Stellung. Gefl. Offerten bitte unter K. Z. postlagernd **Friedeberg N.-M.** einzusenden. [5913]

[5839] Für meinen
jungen Mann
der polnischen Sprache mächtig, der die Lehrzeit bei mir durchgemacht, und den ich bestens empfehlen kann, suche eine Stelle in einem Kolonialwaaren- und Eisen-Geschäft.
Otto Heymuth, Alt Ukta.

Wirthschaftsbeamter.
Suche anderw. Stellung (oder Vertretung) am 1. Juli. B. 38 Jahr., verh., ohn. Fam., befähigt, gr. Güterkomplex selbst. z. bewirthsch. Beste Zeugnisse, direkte Empfehl. u. jed. Auskunft bin. Gefl. Offerten erbittet Pust, Oberinspektor, Herrschaft Jablonken Opr.

[5758] **Ein einfacher, verh. Wirthschafter,** 1 K. 2 J. alt, sucht v. gl. od. 1. Juli, weg. Todesfall d. Gutsverkauf Stellung, langjähr. Zeugn. u. Empfehl. stehen zur Seite. **Dähnke, Lessnit b. Krojanke Wpr.**

Inspektor
46 J. alt, beider Landessprachen mächt., kath., verh., ohne Familie, gute Zeugn. z. Seite, ebenso Empfehl., sucht zum 1. 7. 95 od. später entspr. Stelle auf e. Gute od. Vorwerk, auch als Materialverwalter. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5823 b. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein prakt. erf. Inspektor
38 Jahre alt, sucht z. 1. Juli od. auch später möglichst eine selbstst. dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 100 postl. Linowo Wpr. [5688

1 verheirath. einfach Beamten tüchtig und brav, der in guten Wirthschaften thätig war und dessen Frau eine vorzügl. Wirthin ist, empfiehlt kostenfrei **A. Werner,** landw. Geschäft, **Breslau,** Schillerstr. 12. [928]

[5883] Suche St. als **Wirthschaftsbeamter** v. sogl. od. sp., b. 29 J., ev., der poln. Sprache mächt., militärfr., mit allen Zweig. der Landwirthschaft vertr. Gen. Off. erb. O. 81 postl. Prinzenthal b. Bromberg einzusenden.

Für einen gut empfohlenen **Amtssekretär** und **Rechnungsführer** suche ja sofort oder später Stellung [1201
B. v. d. Hellen, Stettin.

Deutscher Inspektoren-Verein
Geschäftsstelle **Berlin N.,** Kesselstr. 19, Geschäftsstelle für Ost- und Westpreußen zu **Königsberg i. Pr.,** Prinzenstr. 20. Kostenfreie Stellenvermittlung für Vereinsmitglieder. Nachweis tüchtiger Beamten jederzeit durch vorstehende Geschäftsstellen. [5709]

[5879] Suche sofort verh.
Heizer-Stelle.
Molkereien bevorz., würde auch d. Käsen mit übernehmen. Gefl. Offerten unter F. S. 1 postl. Prinzenthal b. Bromberg erbeten.

[5880] **Selterfabrik.**
Suche Stellung als **Abzieher,** kann auch, wenn nöthig, den Chef vertreten. Gefl. Offerten unter F. S. 1 postlagernd Löbau Westpr. erbeten.

[5893] Aelterer, gebild. **Maschinenschlosser,** m. Fehler a. recht. Hand, sucht Stelle im **Maschinengeschäft** od. and. Beschäftigung in der Branche geg. bill. Honorar. Off. erb. an **G. Sowinski,** Elbing, Königsbergerstr. 3.

[5824] **Ein verheir., tücht., vertr. kautionsfähiger**
Oberschweizer
sucht, gest. auf gute Empfehl., **zum 1. Juli Stellung,** würde auch **3 erster Qualität, ältere verheirathete Oberschweizer zum 1. Oktober.**
J. Stoll, Oberschweizer, Sdunkeim p. Tolksdorf Ostpr.

[5682] Ein verheirath., tücht., erfahr.
Oberschweizer
sucht Stellung zu größerem Viehstande vom 15. August. Meld. unter **K. M.** Rosoggen erbeten.

[5914] Tüchtiger zuverlässiger
Müller
in gesetzten Jahren evang. und unverh., der polnischen Sprache mächtig, sucht bald oder später Stellung in einer Geschäfts- oder Kundenmühle. Gute Zeugnisse und Empfehlung stehen zur Seite. Gefl. Offerten erbeten an **A. Giese,** Landhof bei Schmilau.

Ein verh. Müller
30 Jahre alt, sucht gestützt auf gute Zeugnisse per 1. Juli oder später dauernde Stellung. Gefl. Off. w. unt. Nr. 5858 durch d. Exped. d. Gesell. erb.

[5806] Suche z. 1. August cr. einen vollständig eingearb., poln. spr., **ersten**
Distriktsamts-Sekretair.
Gehalt 85 Mk. monatl. u. Nebenverd. Zeugnisse, Lebensl., Photogr. erbeten. Dauernde Stellung.
Tarkowo, Bahn Gr. Neudorf, den 12. Juni 1895.
Königl. Distrikts-Kommissar.
Gottschalk.

2 tüchtige Verkäufer
im Dekoriren größerer Schaufenster geübt, finden bei uns vom 1. Juli cr. Stellung. Off. mit Photographie u. Gehaltsansprüchen ohne Station sehe entgegen.
Rehfeld & Goldschmidt,
[5789] Elbing,
Manufaktur- u. Konfektionsw.

[5730] Per 1. resp. 15. Juli suche ich gegen hohes Salair
2 jüng. tücht. Verkäufer
für Abtheilung Schuhwaaren,
2 jüng. tücht. Verkäufer
für Abtheilung Konfektion,
2 jüng. tücht. Verkäufer
für Abtheilung Manufaktur.
Selbige müssen mit der Branche vertraut, durchaus der polnischen Sprache mächtig sein und das Dekoriren der Schaufenster verstehen.
Ferner finden bei mir
2 Volontäre und
2 Lehrlinge
Stellung. Offerten sind Photographie, Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften beizufügen.
Paul Tuchler, Bottrop i. W.

[5722] Durchaus tüchtiger
Verkäufer u. Dekorateur
(Christ) für Tuch- und Manufakturwaaren p. 1. August gesucht. Ia. Zeugnisse, Photogr. und Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.
Ein Lehrling
mit guter Schulbildung kann unter günstigen Bedingungen eingestellt werden.
Paul Heyn, Friedeberg Nm.

[5802] Für die Kurz-, Woll-, Galanterie- und Schuhwaaren-Abtheilung in meinem Geschäft suche einen tüchtigen
jungen Mann
welcher die Branchen versteht und polnisch spricht. Meldungen sind Photographie und Zeugniß-Abschriften beizufügen.
Carl Marcus
Neumark Westpr.

Für ein provinziales Destillations- und Eisengeschäft en gros wird zum 1. Juli ein mit der Branche durchaus vertrauter
junger Mann
gesucht. Derselbe muß im Stande sein, vollständig selbstständig zu destilliren. Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 5615 an die Exped. des Ges. erb.

[5869] Für mein Manufakturwaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort
einen Volontär oder einen jüngeren Kommis
polnische Sprache erforderlich.
M. Lichtenfeld, Bischofswerder.

Per 1. Juli cr. suche ich für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft einen jüngeren, [5240]
gewandten Kommis.
Nur bestempfohlene Bewerber werden berücksichtigt.
Louis Teschner, Schwerin a. W.

5554] **Zwei Kommis**
tüchtige Expedienten, finden per sofort auf kürzere Zeit, bei gutem Salair, Stellung. A. Black,
Kolonialw. u. Weinhandl., Allenstein.

[5821] **Einen Gehilfen**
(Materialist) der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, deutsch und polnisch spricht wird von sofort fürs Land gesucht. Off. mit Gehaltsansprüche bitte zu richten an
P. Kowalewski, Gr. Purden.

Ein Handlungsgehilfe
für's Material-, Eisen-, Kurzwaaren-, Destillations- und Schank-Geschäft, der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, katholisch, nicht zu jung, wird zum 1. Juli gesucht. Nur Prima Zeugnisse werden berücksichtigt. [4807]
Julius Schauding, Wartenburg.

Einen ordentl. Gehilfen
als zweiten, brauche zum 1. Juli cr. für mein Kolonial- u. Eisenwaaren-Geschäft. Marken verbeten. [5331]
Ferdinand Klein, Riesenburg.

[5818] Einen jüngeren, zuverlässigen
Oberkellner
sucht per sofort J. Nutz, Schlochau.

Mühlenbauer gesucht
zum Umbau einer kleinen Dampfmahlmühle. Schriftliche Meldungen sind an Oekonomierath Borrmann, Gr. Paglau bei Konitz zu richten. [5910]

[5630] Zwei tüchtige
Malergehilfen
finden sofort Beschäftigung bei
R. Heller, Maler, Neustettin.

[5924] **Malergehilfen**
können sofort eintreten bei
L. Zahn, Thorn.

Ein junger Malergehilfe
erhält sofort dauernde, angenehme, lohnende u. selbstständige Stellung bei J. Pohlmann, Neidenburg Ostpr.
[5857] Reisekosten werden erstattet.

5528] **Malergehilfen**
können eintreten B. Schultz.

Tüchtige
Facadenputzer
können sogleich eintreten.
Carl Hinz, Dt. Eylau,
Maurermeister. [5483

Zimmerpolier und Zimmergesellen
finden sogleich Beschäftigung (Akkord). Reisegeld vergütet. [5846]
Hoyer, Zimmermeister, Rehden.

Ein tüchtiger Gärtner
der noch in der Wirthschaft behilflich sein muß, zum 1. Juli in Groß Thierbach bei Quittainen gesucht. Gehaltsanspr. u. Zeugn. einzusenden. [5644

Dachdeckergesellen
sucht A. Mianowicz, Schlachthausst. 11.

Vier Tischlergesellen
gute Bauarbeiter, erhalten bei hohem Lohn oder Akkord dauernde Beschäftig. Reisekosten werden vergütigt.
F. Rosenke, Tischlermeister,
[5819] Neuenburg Westpr.

Tüchtige Tischlergesellen
finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei Paul Münchau
[5643] Baugeschäft Pr. Stargard

Einen Drechslergesellen
sucht [5028] A. Wentzel,
Marienburg, Kl. Geistlichkeit 11.

10—15 Böttchergesellen
auf Biertransportgebinde in Stückakkord werden von sogleich gesucht. Meldungen an Böttchermstr. Idzikowski, Culm, Höcherlbrauerei, zu richten. [5631]

2 Schneidergesellen sucht von sofort
F. Krönke, Schneidermstr. Herrenstr. 26.

Zwei Schneidergesellen u. zwei Lehrlinge
sucht G. Mielke, Schneidermeister,
[5642] Jezewo Westpr.

[5825] Einen tüchtigen
Töpfergesellen
der im selbstständigen Arbeiten von Geschirr bewandert ist, sucht von sofort
P. Pogorzalska, Neumark Wpr.

Einen Schneidemüller
der in seinem Fache erfahren, energisch und nüchtern ist und mit Hobel- und Spundmaschinen gut Bescheid weiß, sucht Fritz Münchau, Dampfsäge-Hobelwerke, Pr. Stargard. [5488

[5733] Suche von sofort einen tüchtigen
Müllergesellen
welcher polnisch spricht.
Bigalke, Bonkermühle bei Karszin Westpr.

Ein Müllergeselle
(Windmüller) mit guten Zeugnissen findet zum 23. d. Mts. dauernde Stellung.
W. Lachmann, Skarlin Wpr. [5630]

Einige Maschinenschlosser
die mit Lohndrusch bewandert, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Karl Hammerski, Stuhm

Maschinist
gelernter Schlosser, evangl. Religion, mit guten Zeugnissen kann eine dauernde Stelle erhalten.
Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind unter Nr. 5617 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

2 tüch. Schmiede-Feuerarb.
auf Kutschwagen finden loh. Beschäftig. in der Wagenfabrik von [5881]
Alb. Gründer, Thorn.

[5661] Ein tüchtiger mit der Führung einer Dampfdreschmaschine vertrauter
Schmied
findet zum 1. Juli bei hohem Lohne Stellung. Brauns, Gr. Schönbrück.

Einen Schmiedegesellen
sucht per sofort.
Mozdzienski, (Pfarrhufen)
5509] Radomno.

Ein Sattlergeselle
findet von sogleich dauernde Stellgung bei C. Günther, Sattlermeister,
[5798] Briesen Wpr.

5542] 3 bis 4 tüchtige
Sattlergesellen
welche auch Polsterarbeit gründlich verstehen und auf der großen Sattlermaschine nähen können, werden für dauernde Beschäftigung von sof. gesucht.
C. A. Urban, Nakel (Netze).

[5641] **Ein Steinsetzer**
findet von sofort Beschäftigung in Annaberg bei Melno.

[5868] Zum Bau der Chaussee Vandsburg-Soßnow, Kreis Flatow, werd. sof.
50 Erdarbeiter
gesucht.
Flatow, den 13. Juni 1895.
Der Kreisbaumeister.
Behr.

Ein tücht. Seilergeselle
findet bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
E. Schlegel, Seilermeister
[5616] in Loetzen Ostpr.

5499] Suche für mein 2 Hufen großes Grundstück einen tüchtigen, zuverlässig.
Wirthschafter
der auch mitarbeiten muß.
A. Klingenberg, Fischau b. Altfelde.

[5647] Suche sofort oder zum 1. Juli einen nicht zu jungen, tüchtigen
Inspektor.
Gehalt 400 Mark.
Hasseln bei Schlochau Wpr.
Krüger.

[5804] Ein tüchtiger, energischer
Wirthschafts-Inspektor
evangel., findet bei 400 Mk. Gehalt sofort Stellung in Pluskowenz bei Schönsee Wpr.

[5889] Suche zu sofort einen nicht unter 30 Jahren alten
Rechnungsführer
resp. Hof-Verwalter, der mit Gutsvorsteher-Geschäften vertraut ist. Pers. Vorstellung erwünscht, Reisekosten nicht vergütet.
Gutsverwaltung Owide
bei Pr. Stargard.

[5927] **7 Inspektoren**
3 poln. sprech., bei bescheid. Ansprüchen sofort gesucht. Meldung. werd. umgeh. erbeten an das Deutsche Inspektor-Bureau, Königsberg i/Pr., Friedrichstraße 8. Vorst. erw. A. v. Wittken.

Ein zweiter Beamter
der über seine Lehrzeit gute Zeugnisse aufweisen kann, findet zum 1. Juli cr. Stellung. Dom. Frögenau Ostpr.

[5632] Ein junger Mann, kath. Konfession, beider Landessprachen mächtig, mit besch. Ansprüchen, wird von gleich oder 1. Juli als
Wirthschaftsbeamter
gesucht in Buczkowo pr. Argenau. Gehalt 250 Mark. Nicht Antwort gilt als abschlägiger Bescheid.

5562] Dom. Grubno bei Culm sucht zum 1. Juli einen durchaus zuverlässigen
Rechnungsführer
der mit Amts- und Standesamts-Geschäften genau vertraut ist. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Wirthschafts-Eleve
findet gleich oder später Stellung auf einem Rittergute Pommerns mit Brennerei. Familienanschluß. Pensionspreis 300 Mark. Meldungen erbittet Lewinno bei Lusin.
[5666] A. Trampe.

[5831] Ein alleinstehender
älterer Wirth
der auch etwas Schirrarbeit versteht, von sogleich gesucht.
Rieck, Rokittken bei Dirschau.

[5814] **Ein Hofmann**
der vorarbeiten muß, wird zu Martini bei hohem Lohn und Deputat gesucht in Döhlau Opr.

[5815] **Ein Kutscher**
der Kavallerist gewesen ist, einen Stallburschen halten muß, gute Zeugnisse vorweisen kann, findet von Martini Stellung in Döhlau Opr.

[5309] Bei d. Versetzung in die Prov. Hannover sucht der Oberförster in Mirchau Wpr. geg. hohen Lohn einen zuverl. unverh.
Kutscher
der d. Pferd. umzug. bes. Gute Zeugn Beding. Antritt spätestens 25. Juni.

[4737 Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr., Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn, sucht von sofort
12 Akkord-Mäher
20 Ernte-Mädchen.
Daselbst sind verkäuflich:
50 angefleischte Schafe
Magnum bonum Eßkartoffeln
und sehr große
blaue Kartoffeln
in kleinen Partien nur ab Hof und
Bruteier
von Perlhühnern pro Dtzd. 2 Mk.

Einen Unternehmer
mit 6 Mähern, sucht zur Ernte auf 5 Wochen bei hohem Lohn und Deputat
G. Eisenack, Charlottenhof
[5668] bei Pr. Holland.

5507] Suche sofort einen tüchtigen
Unterschweizer
(Berner bevorzugt.). Stelle sehr bequem. Lohn 30 bis 32 Mark monatlich.
Johann Marti, Oberschweizer,
Rittergut Gr. Kruschin b. Konojad.

Verheirathete u. ledige Schweizer sucht und plaziert jeder Zeit Kreß, Schweizer-Bureau, Nahmgeist bei Schönfeld Ostpr. [5051
Daselbst Blusen, Leder-Kappen, Melkstühle billigst.

[5674] S. z. sof. Antr. 4 l. Schweizer a. Freist., sow. 15 Untersch. u. empf. verh. Oberschw. z. 1. Juli. Meyer's Stell.-B. Schönwäldchen b. Gilgenburg Ostpr.

5156] Ein herrschaftlicher, unverheir. gut empfohlener
Diener
findet per 1. Juli Stellung auf Dom. Rucewko per Güldenhof, wohin Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften zu richten sind.

[5651] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaarengeschäft suche von sof. oder später
Zwei Lehrlinge
die der polnischen Sprache mächtig sind.
J. Heymann, Gilgenburg Opr.

Barbier-Lehrling
kann eintreten. [5894]
E. Woiczechowski, Marienwerderstr. 16.

Einen Molkereilehrling
bei hohem Gehalt sucht von sofort Verwalter F. Stobbe, Konradswalde bei Bischofswerder. [5817]

Für mein Kunst-, Glas- u. Porzellanwaaren-, Haus- und Kücheneinrichtungs-Geschäft suche per 1. Juli od. später [4984
einen Lehrling.
Gustav Kuhn,
Altemarktstraße Nr. 1.

[5790] Für mein Kolonialwaaren-, Drogen- und Destillations-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig und erforderlicher Schulbildung.
F. Lehmann, Neumark Westpr.

[5803] **Ein Lehrling**
Sohn achtbarer Eltern, (mos.), mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet von sogleich Aufnahme in meinem Eisen-, Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft.
J. Alexander, Briesen Westpr.

Lehrling-Gesuch.
Ein Sohn anständiger Eltern, der Lust hat die Brauerei zu erlernen, kann sich bei Six, Konitz, melden. [5725]



[5856] Suche zu sofort od. später eine Stelle als Kindergärtnerin 1. Klasse. Offerten bitte zu senden an
Paul Fischer, Colberg.

[5923] Erzieherin., Wirthin., m. vorzügl. Zeugn., Kindergärt. u. Stützen weist nach Elise Wenger, Insterburg, Goldaperstr. 22, Vorsteh. d. Fröbl. Kindgt.

Eine Wirthin in ges. Jahr. s. eine Stelle zur selbstständ. Führg. ein. Haushalts. Beste Empfehlg. steh. zur Seite. Hotel ausgeschlossen. Off. werd. u. Nr. 5853 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Junges Mädchen sucht von sogleich Stellung als Stütze der Hausfrau oder in einem Geschäft. Meldungen werden brieflich unter Nr. 5907 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Ein Geschäft in der Rheingegend sucht per 15. August gegen hohes Gehalt zwei durchaus tüchtige
Putz-Verkäuferinnen und zwei Verkäuferinnen
für Besätze. Nur Damen, welche schon längere Jahre in angegebenen Branchen thätig waren, wollen ihre Offerte zur Weiterbeförderung briefl. m. Aufschrift Nr. 5738 a. d. Exped. d. Gesell. einsenden.

5573] Zwei gewandte, christliche
Verkäuferinnen
mit der Porzellan-, Galanterie- und Kurzwaaren-Branche vertraut, sucht per sofort, eventl. später
Eduard Herrmann, Osterode.
Meldungen bitte Abschrift der Zeugnisse, Gehalts-Ansprüche und Photographie beizufügen.

[5629] Ein anständiges, junges Mädchen wird als
Verkäuferin
für meine Molkerei von sofort gesucht.
R. Liebert, Podgorz i. Westpr.

5575] Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche ich per 1. Juli eine
anständige Verkäuferin
A. Klein, Culmer Chaussee
bei Thorn.

[5820] Suche für mein Manufakturwaarengeschäft zum sofortigen Antritt evtl. per 1. Juli cr. ein junges anständ.
Mädchen
der polnischen Sprache mächtig, welche auch gelegentlich auf Maschine nähen kann. Offert. nebst Zeugnisse mit Photographie und Gehaltansprüchen erbeten an Frau Charlotte Lewensohn,
Kruschwitz Prov. Posen.

Junges Mädchen
welches Kochen kann, auch sonstige Hausarbeiten versteht und kinderlieb ist, wird zum 1. Juli als Stütze der Hausfrau zu engagiren gesucht. Off. werd. u. Nr. 5807 durch die Exped. des Gesell. erbet. Gehaltsangabe erwünscht.

Ein junges Mädchen
mit guten Zeugnissen resp. Referenzen, aus guter Familie, findet als
Verkäuferin
sofort in meinem Hause Stellung.
Alb. Wegner, Bromberg. [5645]

[5835] Suche für mein Bahnhofs-Buffet
ein Fräulein.
Bedingungen: gewandt in diesem Fach, gut empfohlen, deutsche und polnische Sprache nöthig, Gehalt 20 Mk. monatl. bei ganz freier Station. Meldungen Bahnhof Inowrazlaw.
Schulz, Bahnhofs-Restaurateur.

Ein Fräulein
(Jüdin) in gesetzten Jahren, welche der Küche und Leitung der Wirthschaft evt. selbstständig vorstehen kann, wird von sofort resp. per 1. Juli cr. gewünscht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen 2c., welchen Photographie beizufügen ist, erbeten unter Nr. 5886 an die Exped. des Geselligen.

[5903] **Junge Mädchen**
zum Erlernen der Damenschneiderei werden wieder angenommen, auch solche, die nur Zuschneiden lernen wollen, in kürzester Zeit. Klara Schilling, Unterthornerstraße 2.

[5808] Zum 1. Juli wird als
Stütze der Hausfrau
ein nicht zu junges, im Kochen, Nähen und leichten Hausarbeiten bewandertes Fräulein gesucht, welches über ihre früheren Stellungen beste Empfehlungen besitzt. Gefl. Anerbieten mit Photographie und Angabe der Ansprüche erbeten. Frau Marie Stratmann,
Inowrazlaw.

[5847] Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche ich ein
Lehrmädchen
zum sofortigen Eintritt.
Eduard Schmul, Mewe.

Ein erfahrenes Mädchen
welches die Erziehung dreier Kinder im Alter von 3—11 Jahren zu übernehmen versteht, gleichzeitig auch die Hausfrau unterstützen kann, wird verlangt bei
5330] Max Haase, Inowrazlaw.

Zur Stütze der Hausfrau
wird ein evang. junges Mädchen, welches in der Landwirthschaft und Schneiderei erfahren ist, zum 1. Juli gesucht von Frau Hedwig Schroeter, Rombino
[5717] bei Inowrazlaw.

[5707] Suche zum 1. Juli eine junge
Meierin.
Lohn 180 Mark.
W. Klatt, Angerburg Opr.

[5780] Zum baldigen Antritt wird eine ältere, ev., in allen Fächern der Landwirthschaft recht erfahrene
Wirthin
unter Leitung der Hausfrau gesucht Zeugnisse bitte einsenden.
Ebenso wird ein besseres
Kindermädchen
zu 3 Kindern gesucht. Anmeldungen an Frau Sommerfeld, Lautenburg
p. Lautenburg Wpr.

[5667] **Tüchtige Wirthin**
sucht Dom. Lewinno bei Lusin Wpr.

[5812] Dom. Althausen b. Culm sucht eine erfahrene, zuverlässige
Wirthin
zum 1. Juli. Gehalt 240 Mk. Molkerei besonders.

[5663] Suche zum 1. Juli eine in allen Zweigen der Landwirthschaft, besonders in der feinen Küche
erfahrene Wirthin.
Gehalt 80 Thlr. Frau Lieberkühn,
Orlowo bei Inowrazlaw.

[5830] Zur selbstständigen Führung v. feinem Haushalt, suche bestempfohlene
ältere Wirthin.
Gehalt 400 Mark.
Frau John Watkowitz,
Stracewo.

Zum 15. Juli eine tüchtige zuverlässige
Wirthin
mit bescheidenem Wesen gesucht, erfah. in der feinen Küche, Molkerei (Milchbuttern), Federviehzucht. Geh. 300 Mk. Offert. mit Zeugn. unter Nr. 5887 an die Exped. d. Ges. erb.

Eine saubere, tüchtige
Wirthschafterin
Ende der zwanziger oder Mitte der dreißiger Jahre, wird zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushalts von einem einzelnen Herrn zum 1. Juli gesucht. Alleinstehende Wittwen bevorzugt. Meldung. mit Zeugnißabschriften, welche nicht zurückgesandt werden, unter Nr. 5805 durch die Exped. des Ges. erb.

[5551] Eine tüchtige, selbstthätige
Wirthin
wird z. 1. Juli cr. gesucht. Gehalt jährl. 240 Mk. Zeugnisse einzusenden. Dom. Breitenfelde b. Hammerstein.

Eine tüchtige
Kochmamsell
die die feine Hotel-Küche gründlich versteht, wird von sofort nach Außerhalb gewünscht. Meld. nebst Zeugnißabschr. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5781 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

[5926] E. tücht. Kochmamsell von gl. ges. Off. mit Abschr. d. Z. u. Geh.-Ansp. Schulz Hotel, Zoppot, Seestr. erb.

5494] Ein tüchtiges, evang.
Mädchen für Alles
zu sofort oder 1. Juli gesucht.
Pfarrhaus Wilhelmsau,
Post Watterowo, Kreis Culm.

Suche von sofort od. 1. Juli ein tüchtiges und gewandtes [5154
Stubenmädchen
u. zum 1. September eine perfekte
Köchin
gegen hohe Löhne für die Stadt.
Frau Oberförster Krieger, Ortelsburg.

[5838] Suche zum 1. oder 15. Juli eine erfahrene, zuverlässige
Kinderwärterin
mit guten Zeugnissen für ein Kind im Alter von 10 Monaten.
Frau Major von Borcke, Konitz Wpr.

[5834] Ich suche eine
Kinderfrau
oder ältere Kindergärtnerin mit guten Zeugnissen für ein einjähriges Kind. Der Dienstantritt kann sogleich oder später erfolgen.
Frau Rechtsanwalt Gutowski,
Ortelsburg Ostpr.

5217] Zum 1. Juli eventl. früher
Kinderfrau
gesucht. Frau Apotheker Miehle,
Graudenz.

Eine Aufwartefrau
f. d. ganzen Tag v. so f. ges. v. der Kantine des II. Batt. Regts. 14, a. Schwan. [5848

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Silberne u. gold. Medaillen für vorzügl. Leistungen.

Fr. Hege BROMBERG

Schwedenstr. 26

Möbel-Fabrik mit Dampfbetrieb

empfiehlt sein grosses Lager in solid gearbeiteten

Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren

Gegr. 1817.

→ 200 Arbeiter. ←

Complette Zimmer in jedem Styl zur Ansicht gestellt.

Sendungen nach West- u. Ostpreussen frachtfrei. — Preislisten kostenfrei.

Küpper's

Gipsplattenwände

D. R. G. M. 23901, 25951 Patent angem. unübertroffen, kein Putz, trocken eingebaut, sofort zu malen oder tapeziren, ohne Holz- oder Rohr-Einlagen, freiragend. Licenz ertheilt [1880

Joh. F. Wegmann, Elbing,

Zimmermeister,
General-Vertreter für Ost- und Westpreußen, Posen, Pommern.

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle, Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38
Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik [8527]

C. J. Gebauhr

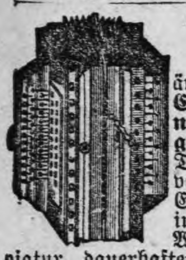
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.

Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —

empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.

Theilzahlungen

→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.



Eine 2/3/4 chörige äußerst solid gebaute **Concert-Zugharmonika mit Glockenbegleitg.,** 35 cm hoch, 10 Tasten, 2 Doppelbässe, vollständ. fein. Nickel-Eckenbeschlag, Verdeck in Laubsäge-Arbeit, auf Wunsch auch offene Claviatur, dauerhafter weit ausziehbarer 3facher Doppelbalg, jede Falte m. Metallschutzecken, beste Neusilb.-Stimmen, daher volle Orgelmusik: wirkliche **grosse Prachtinstrumente**

mit 2 Registern,	40 Stimm.	M.	5.00
„ 3 echten „	60 „	„	7.00
„ 4 echten „	80 „	„	9.00

versenden gegen Nachnahme [9712]

Gebr. Gündel, Klingenthal i. S.

Harmonika-Fabrik (kein Zwischenhdl.)
Schule gratis. Umtausch gestattet.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14.
direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustrirte Preisliste umsonst u. portofrei. [4248

---

200 Stück

hochfeine Cigarren versenden unter Nachnahme zu [53

nur 6 Mark.

Bei Abnahme von 1000 Stück werden
50 Probe-Cigarren umsonst
in besseren Qualitäten beigelegt.

Bommers & Schuchart, Iserlohn.

N. B. Wir bitten, die Cigarren nicht mit gewöhnlich. Marktwaare z. vergleich.



Jaeschke's Jäter u. Häusler bill. und bestes Instrument z. Vertilgung des Unkrautes. Prospekte mit vorzüglichen Referenzen sendet sofort [3900

Carl Jaeschke, Neisse-Neuland.



Jeder Herr, welcher auf einen wirklich vorzüglichen Stoff zu feinem Anzug oder Paletot reflectirt, fordere kostenfrei die Proben von Oster's Cheviot direct von

Adolf Oster, Mörs a. Rh. 10.

Tapeten!

Naturelltapeten	von	10 Pf.	an,
Stofftapeten	„	30 „	„
Goldtapeten	„	20 „	„

in den schönsten und neuesten Mustern.
Musterkarten überall hin franco. [7586

Gebrüder Ziegler in Lüneburg.

Spalding

Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Dachpappen u. sämmtl. Dachdeck-Materialien zu billigsten Preisen in nur bester Qualität.

Stolper Steinpappen- und Dachdeck-Materialien-Fabrik

Seefeldt & Ottow

Stolp i. Pom.

gegründet 1874.

Ausführung von **doppellagigen** und **einfachen Pappdächern.** Ueberklebungen alter **schadhafter Pappdächer** nach eigenem System durch selbst **ausgebildete** Leute.

Garantien werden bis zu 30 Jahren übernommen.

Ausführung von Holzcementbedachungen und Asphaltestrichen. Abdeckung von freistehenden Mauern, Brücken, Gewölben, Kellern, Tunnels mit **Asphalt-Isolirplatten** oder unserer **Abdeckungsmasse.**

Ausführung von Reparaturen und Anstrichen.

Ausführung von **Schieferdächern** und Eindeckung von **Ziegeldächern** mit **Goudron-Pappstreifen.**

Besichtigung und Voranschlag kostenfrei.

Zweiggeschäfte unter gleicher Firma
in

Dt.-Eylau Wpr. Osteroderstrasse 14. | **Königsberg i. Pr.** Gesekiusplatz No. 1. | **Posen** Theaterstr. 2.

Ludw. Zimmermann Nachfl.

Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20/21



Feldbahnen & Lowries aller Art
neu und gebraucht
kauf- und miethsweise.

Sämmtliche Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall zc. billigst.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen **Ackergeräthe,** als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck".**

Kataloge und Preise gratis und franco.

Hack-Maschinen
Pat. Keibel
sowie alle sonstigen Systeme und Constructionen
Hand-Hackpflüge, Hack- u. Häufelpflüge
Kartoffel-Häufelpflüge
Gras-Mähemaschinen
Getreide-Mähemaschinen
Pferderechen, Tiger und Hollingwath
empfehlen [1197

Carl Beermann, Bromberg.

Bevollmächtigter Vertreter: Ingenieur **Otto Heinschke.**

Prämiirt!



Gegründet 1875.
Empfehle meine selbstgeschmiedeten

Engl. Gußstahl-Sensen

per Stück von 7,50 und 8 Mk. franko per Nachnahme. Bei Abnahme von mehreren Sensen 50 Pf. pr. Stück weniger. Tausche meine Sensen bis 1. August 1895 so lange um, bis der Käufer damit zufrieden gestellt ist. [4954

Otto Wegner, Sensenschmied, **Dt. Eylau.**

Dampf-Dreschmaschinen

in bewährter vorzüglich. Construction.



Preise nicht höher als deutsches Fabrikat.
Günstige Bedingungen.
Volle Garantie.
Probedrusch.

Auf Wunsch Hunderte, ohne Ausnahme brillante Zeugnisse.

Robey & Co., Lincoln.
Berlin C. Breslau.

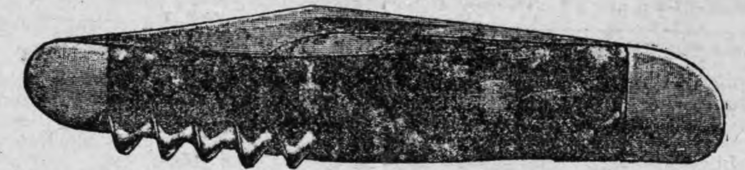
Lager bei unserem Vertreter

J. Hillebrand, Dirschau

Landw. Maschinen-Geschäft mit Reparatur-Werkstatt.
Kataloge gratis und franko. [1198

Bitte auszuschneiden und einsenden!

An die Stahlwaarenfabrik C. W. Gries in Solingen. 1.



Der Unterzeichnete ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers wie Zeichnung mit zwei aus bestem engl. Stahl geschmiedeten Klingen und Korkzieher, feinstes imit. Schildpatt-Heft mit pr. neus. Beschlag, fertig zum Gebrauch und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder nachstehenden Betrag dafür einzusenden. [4719]

Ort und Datum (deutlich) **Unterschrift** (leserlich)

~~Nr. 724 CS. Heft mit neus. Beschlag~~	~~Mk.~~	~~1,40.~~
Nr. 724 S. Heft ohne neus. Beschlag	„	1,20.
Ein feines Leder-Etui dazu höher	„	—,20.

Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen. Jedes Messer ist mit meinem Firmenstempel versehen. **Eigene Fabrik,** die einzige am Platze, welche nicht nur allein im Engros, sondern auch an Private und zu Fabrikpreisen versendet.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede
empfehlen

Lokomobilen und Excenter-Dreschmaschinen

von

Ruston, Proctor & Co., Ltd., Lincoln.

260 erste Preise.



Vorzüge der Excenter-Dreschmaschinen:
Gar keine Kurbelwellen, keine inneren Lager mehr.

Grösste Ersparniss an Schmiermaterial, Reparaturen und Zeit,

Einfache Konstruktion. Leichtigkeit des Ganges.
Geringer Kraftverbrauch. Dauerhaftigkeit.
29,600 Lokomobilen und Dreschmaschinen verkauft.
Preislisten und Prospekte mit vielen Zeugnissen stehen zu Diensten.



Saatmais

1894er virg. Pferdezahn, 50 Ko. Mk. 9,50, Original Nürnberger Herbst- oder Stoppelrübensamen, lange grünköpfige und runde rothköpfige, ertragreichste Sorte, 1/2 Ko. = 70 Pf., 5 Ko. Mk. 6,00 ab hier versendet die Samenhandlung [4602

Carl Mallon, Thorn.

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 138.

Graudenz, Sonnabend] [15. Juni 1895.

Von der Nordostdeutschen Gewerbeausstellung.

(Bericht für den Geselligen.)

n Königsberg, 11. Juni.

Gehen wir nun zu den Vereinen und Instituten über, so gebührt der Vorrang dem Vaterländischen Frauenverein, dessen Sektionen zu Königsberg, Elbing, Marienburg, Ragnit, Rastenburg 2c. größere Kollektivausstellungen veranstaltet und damit ein lebendiges Bild von ihrem segensreichen Wirken gegeben haben. Es ist erstaunlich, in wie überraschend kurzer Zeit sich diese Institute überall auswachsen, wie in wenigen Jahren hunderte von Frauen und Mädchen in den „Arbeitsstuben" in der Herstellung von Wäschegegenständen, Strick- und Häkelarbeiten ausgebildet werden. Der Frauenverein zu Ragnit stellt littanische Webereien aus, der zu Pr. Arnau unter Leitung der Frau Berend zeigt einen Webstuhl im Betriebe, Frau Gräfin Mirbach-Sorquitten pflegt in ihrem Frauenverein die Spezialität der Korbflechterei. Eine transportable Krankenbaracke hat der Frauenverein des Landkreises Königsberg in schattigem Grün gleich am Eingange des Ausstellungsparkes aufstellen lassen. Diese soll nicht nur als Schaustück dienen, sondern ist für den Nothfall auch unter der Leitung einer Diakonissin für den Samariterdienst eingerichtet, ohne hoffentlich in Gebrauch zu kommen.

Unter den Frauenarbeitsschulen ist Westpreußen vertreten mit den Gewerbe- und Handelsschulen von Danzig und Elbing, mit der Kochschule von Marienburg und der Graudenzer Gewerbeschule für Frauen und Töchter aller Stände. Die Vorführung der Leistungen dieser Anstalten ist auf besonderen Wunsch des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler geschehen, um zur Hebung und zum Ansehen derselben beizutragen, denn ihr hoher Werth bei der Mädchenerziehung ist in unseren Ostprovinzen noch nicht voll anerkannt und gewürdigt. Im ganzen übrigen Deutschland erfreuen sich diese Schulen schon seit Jahrzehnten eines allseitigen Interesses und reger Betheiligung, verfolgen sie doch den Zweck, unsere Mädchen nach vollendeter Schulbildung auch praktisch für das Haus zu erziehen und zum selbstständigen Erwerb zu befähigen. Arbeitsame Töchter, tüchtige Hausfrauen verlangt unsere Zeit, die ihre Speisen selbst bereiten, ihre Kleider, ihre Wäsche selbst anfertigen, das Ausbessern und Plätten selbst ausführen können und ihr Heim behaglich gestalten. Solche Tüchtigkeit ist eine Zierde für ein Mädchen jeden Standes und nutzbringend in materieller und sittlicher Beziehung. Die Liebe zur praktischen Arbeit liegt tief in jeder weiblichen Natur, und wird diese Anlage durch verständigen von pädagogischen Grundsätzen geleiteten Unterricht entwickelt und ausgebildet, so wird sie sich gewiß zur vollen Schaffensfreude segenbringend entfalten und Sparsamkeit, Ordnungsliebe, Reinlichkeit, Sittsamkeit und sonstige weiblichen Tugenden im Gefolge haben. — Aber auch zur Gründung eines Berufes, dessen Nothwendigkeit heute an viele Mädchen herantritt, bereiten diese Schulen vor, indem sie Handarbeitslehrerinnen, Fachlehrerinnen, Schneiderinnen, Wäschenäherinnen, Stickerinnen, Plätterinnen, Komtoiristinnen u. s. w. heranbilden, je nach Bildung und Befähigung.

Die ausgelegten Gegenstände der Graudenzer Schule behaupten sich nicht nur inmitten der großen Konkurrenz durch ihren praktischen Werth und ihre vortreffliche Ausführung, sondern übertreffen in ihrer geschickten und geschmackvollen Anordnung viele ähnliche Unternehmungen. Die Graudenzer Schule nimmt eine sehr hübsch dekorirte große Ecke mit vier Fenstern ein. Kerbgeschnitzte einfache, aber geschmackvolle Rahmen schützen die meisten Arbeiten und verleihen dem Ganzen durch die gleiche Art ihrer Ausführung ein einheitliches, würdiges Aussehen. Vertreten ist der theoretische Lehrgang der Schneiderei, der theoretische und praktische Lehrgang der Wäschekonfektion und der Lehrgang sämmtlicher Handarbeiten. In zwei großen Glaskasten liegen alle Arten und Façons der Damen-, Herren- und Kinderwäsche aus, der Raumersparniß wegen in Modellgröße (1/3 des Originals). Die mit großer Genauigkeit und sorgsamer Sauberkeit gearbeiteten Wäschestücke erregen das Entzücken der Beschauer, namentlich der kleinen Mädchen; gar zu gerne möchten sie die allerliebsten Schürzchen, Höschen, Hemdchen, Nachtjäckchen für ihre Puppen mitnehmen. Die Zuschnittmethode der Wäsche, sowie der Taillen und Röcke ist in Zeichenheften und auf Pappe in Normalmodellen und Veränderungen nach Maß auf's Deutlichste veranschaulicht. Einen großen Raum nehmen die Handarbeiten ein; wir sehen in planmäßiger Entwickelung die Lehrgänge im Nöhen, Flicken, Stopfen, Sticken, Klöppeln u. s. w. In einem Tafeltuch, genau in der Nachbildung des Damastgewebes ist ein acht Zentimeter langes und breites Loch eingestopft; dem Beschauer ist die Stelle kenntlich gemacht durch einen blauen Faden, der die Stopfstellen eingrenzt. Hohen Werth legt die Schule auf das Flicken, wir sehen in weißen Stoff Stücke mit Kappnähten eingesetzt, die wie ein eingewebtes Schnürchen aufliegen, und in buntem Zeuge so genau nach dem Muster zugepaßt, daß die Flicken mit bloßem Auge kaum sichtbar sind. Unter den Stickereien fallen ein Antependium in Silberstickerei auf schwarzem Tuch, zwei Sophakissen in schöner Farbenwahl und Anordnung ins Auge, sowie ein gesticktes Theegedeck in sogenannter Nadelmalerei, reizvoll sind auch die Filetguipure-Arbeiten. Die Namen der Schülerinnen, welche die Arbeiten nach Anleitung der Lehrerinnen Frl. Gerner ausgeführt haben, sind an jeder Arbeit vermerkt.

Eine Fülle von sehenswerthen Handarbeiten bietet auch die Kunst- und Gewerbeschule des Frl. v. Hippel-Königsberg, ferner das Handarbeitsseminar und die Fachschule von Frau Dr. Stobbe in Königsberg, ein 1876 gegründetes Institut, das hervorragende Leistungen aufzuweisen hat, die noch ältere Handels- und Gewerbeschule für Mädchen in Elbing, die Handelslehranstalt des Vereins Frauenwohl zu Königsberg, die uns einen klaren und dankenswerthen Einblick in die allmählichen Fortschritte ihrer Schülerinnen gewährt.

Unser Rundgang durch das Gebiet der Frauenarbeit ist noch lange nicht beendigt. In einem anstoßenden Gebäude sehen wir zahlreiche Damen mit der Bereitung und dem Verkauf von Speisen beschäftigt. Die Preise sind sehr niedrig, und das Essen sehr schmackhaft. Es ist eine komplette Volksküche, die unter Leitung des Königsberger Volksküchenvereins in Aktion gezeigt wird und deren musterhafte Einrichtung die Berliner Firma Förster und Runge uneigennützig zur Verfügung gestellt hat. Auch die Thätigkeit der Kindergärten wird uns an freundlichen Nachmittagen vor Augen geführt.

Im „Pavillon des kleinen Kindes" endlich betrachten wir uns mit förmlicher Andacht die immense Litteratur, die Apparate, Kleider und Kleidchen, Nahrungsmittel, Spielsachen und Turngeräthe, die dem Baby bis zum „Sechsjährigen" hinauf dienen sollen. Spiel- und Krankenzimmer mit allen dazu gehörigen Einzelheiten fesseln unsere Aufmerksamkeit, und so reizend viele Spielsachen auch sind — selbst eine Puppenstube mit elektrischer Einrichtung fehlt nicht — so müssen wir doch feststellen, daß in erster Linie immer der pädagogische und gesundheitliche Gesichtspunkt berücksichtigt worden ist. Die Firma, die sich um diese Ausstellung verdient gemacht hat, ist das Spielwaaren-Geschäft von Carl Weiß in Königsberg, während Gebr. Siebert für die Bekleidung des Kindes Sorge tragen.

Stadtverordneten-Versammlung in Graudenz.

(Schluß.)

Der Theaterverein, dessen Zweck die Erhaltung des dem Zimmermeister Fischer gehörigen Theaters als Stätte deutscher Kunst und die Pflege dieser Kunst ist, hatte um eine jährliche Beihilfe gebeten. Die Stadt hat das Theatergrundstück mit 12500 Mk. zu 4 Prozent Zinsen beliehen. Der Magistrat beantragt nun, nicht dem Verein eine Beihilfe zu geben, sondern von den Zinsen des Herrn Fischer dargeliehenen Kapitals 2 pCt. auf die Zinsen zu verrechnen und 2 Prozent unter Zuwachs der ersparten Zinsen zur Tilgung der Kapitalschuld zu verwenden, so daß dadurch das Theaterunternehmen allmählich von der Schuld entlastet wird. Der Referent Herr Obuch setzte in längerer Darlegung die Bestrebungen des Theatervereins auseinander und erklärte es aus verschiedenen Gründen für praktischer, dem Verein die Beihilfe zu gewähren, als den Theaterbesitzer zu entlasten. Er theilte mit, daß der Herr Oberpräsident bei dem Herrn Minister eine Beihilfe beantragt hat, und daß der Graudenzer Kreisausschuß die Bewilligung einer Beihilfe abgelehnt hat. Er wies nach, daß die Einnahmen des Theaters die Unkosten nicht decken können und bat, dem Verein eine jährliche Beihilfe von 300 Mk. zu gewähren. Die Versammlung beschloß, unter Ablehnung des Magistratsantrages, demgemäß.

Mit der Verpachtung des alten Brunnenplatzes vor dem Grundstück Blumenstraße 19/20 für jährlich 10 Mark an Herrn v. Wedel bis auf Widerruf erklärte sich die Versammlung einverstanden. Die Versammlung erklärte sich ferner damit einverstanden, daß das Trottoir vor dem neuen Weise'schen Grundstücke in der Nonnenstraße in Zementbeton mit Rand- und Rinnsteinen für 698,16 Mark hergestellt, wovon die Geschwister Weise 289,60 Mark zu tragen haben. Mehrere Vorlagen über Mehrausgaben wurden der Rechnungs-Revisions-Kommission überwiesen, ebenso der Bericht über die Krankenhaus-Verwaltung, welcher ergiebt, daß die Rechnung für 1894/95 mit einer Mehreinnahme von 5735,12 Mark abschließt. Die durch Reise- und Vertretungskosten für Lehrer und Lehrerinnen entstandene Mehrausgabe von 1260,13 Mark wurde genehmigt.

Auf den Laternen an der neugepflasterten Strecke der Oberthornerstraße sollen statt der bisher üblichen Laternen Hängelaternen mit einfachen Glühlichtapparaten angebracht werden, wodurch ein Mehraufwand von 100 Mk. entsteht; diese Summe wurde bewilligt.

Zur Verwaltung der Gemeindefriedhöfe in der Kallinkerstraße und am Festungsberge wurde aus den Stadtverordneten die Herren Biron und Scheller, aus der Bürgerschaft die Herren Restaurateur Seegrün und Rentier Klatt gewählt.

Bei dem Krankenhause hat sich der Neubau eines Abortgebäudes mit Heizanlage (Gasöfen) und die Beschaffung eiserner Wagen dazu als unumgänglich nöthig herausgestellt. Die Versammlung bewilligte zu diesem Zweck 5000 Mk.

Ferner muß der Wäschebestand des Krankenhauses vermehrt, sodann müssen Matratzen, Waschschüsseln, Mobiliar, Milchtöpfe, Tassen, Küchengeräthe 2c. neubeschafft und einige nöthigen Bauarbeiten, wozu auch die Einrichtung der Gasbeleuchtung für die Krankenzimmer gehört, ausgeführt werden; hierzu wurden 5015,35 Mk. bewilligt.

In der vorigen Sitzung war die vom Magistrat beantragte Vergütung von 75 Mk. monatlich für den neu anzunehmenden Gehilfen des Standesbeamten nicht genehmigt, sondern nur eine solche von 50 Mk. bewilligt worden. Da indessen für diesen Betrag eine geeignete Kraft nicht zu finden ist, erklärte sich nunmehr die Versammlung mit der Festsetzung der Vergütung auf 75 Mk. einverstanden.

Sodann wurde der Abschluß einer Unfallversicherung gegen alle die Stadt möglicherweise treffenden Unfälle mit der Gesellschaft in Winterthur genehmigt und zu diesem Zweck 240 Mk. jährlich bewilligt.

Herr Bösler, welcher seit 1870 das Amt eines Armenvorstehers bekleidet, hat wegen seines hohen Alters und seiner Kränklichkeit beantragt, ihn von der Verwaltung seines Amtes zu entbinden. Die Versammlung ist hiermit einverstanden und beschloß, Herrn Bösler für seine treue Amtsführung in einem Schreiben zu danken. Außerdem ist das Amt des Armenvorstehers des 17. Bezirks erledigt; für diesen Bezirk wurde Herr Gastwirth Schiefelbein gewählt. Ferner wurde beschlossen, aus dem Armenbezirke 24 und 26 drei neue Bezirke Nr. 24, 26 und 27 zu machen. Den Bezirk 24 behält Herr Hauptlehrer Preuß, für die beiden anderen Bezirke wurden die Herren Bauunternehmer Witt und Lehrer Schwarz gewählt.

Es folgte eine geheime Sitzung.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Geflügelmast mit Magermilch.

Bei Anwendung von süßer Magermilch zur Geflügelmast erhält man ein ganz vorzügliches Fleisch. Während der Mastung, die auf verschiedene Art durchgeführt werden kann, verabreicht man als Weichfutter gebrochenen Mais, auch Gerstengrütze und Haferschrot, alles mit der Milch gekocht. Nebenbei ist natürlich etwas Körnerfutter, geringer Weizen, kleinkörniger Mais, Hafer zu geben. Recht gut mästeten sich auch Hühner mit kleinkörnigem, gequellten Mais-Körnerfutter allein, wozu lauwarme Milch als Getränk verabreicht wurde. Es versteht sich von selbst, daß die sonstigen Bedingungen für eine Erfolg versprechende Mastung vorhanden sein müssen. Junge Thiere mastfähiger Rassen, warmer Fütterungsraum, enge Einzelbehälter und gesundes, schimmelfreies Futtermaterial. Schädlich wirkt angesäuertes Futter.

Das Zerspringen gefüllter Bierflaschen,

das so häufig vorkommt, wenn man die Flaschen an einem warmen Ort aufbewahrt, kann man leicht verhüten, indem man beim Verkorken der Flaschen einen ungefähr zwei Finger langen Strohhalm zwischen dem inneren Rande des Flaschenhalses anbringt. Der Halm wird zwar sehr zusammengepreßt, aber durch seine Harrröhrchen vermag immer noch so viel Luft zu entweichen, daß dem Zerspringen der Flaschen vorgebeugt wird. Selbstverständlich darf der Strohhalm keinen Knoten zeigen.

Gelblederne Strandschuhe

werden leicht unansehnlich und bedürfen der Auffrischung in Farbe und Glanz. Zu diesem Zweck schmelze man drei Theile gelbe Vaseline mit einem Theile Gelbwachs zusammen, indem man die Masse gehörig durchrührt und dann in eine Blechdose gießt. Trägt man die Masse nach dem Erkalten auf die Strandschuhe auf und reibt diese mit einem weichen Lederlappen, so erhalten sie ihren Glanz und ihre frühere Farbe wieder.

Verschiedenes.

— An der Universität Berlin wird die Errichtung eines pharmazeutischen Instituts beabsichtigt und man hofft, diesen Plan nach Verlauf weniger Jahre ausführen zu können. Inzwischen hat sich die preußische Unterrichtsverwaltung entschlossen, ein chemisches Laboratorium mit 60 Arbeitsplätzen für ausschließlich pharmazeutische Zwecke zur Verfügung zu stellen, zu dessen Leitung der Privatdozent Dr. H. Thoms ausersehen ist.

— Zur Linderung des großen Elends, das über viele Familien im Oberamtsbezirk Balingen durch die Ueberschwemmung der Eyach hereingebrochen ist, erläßt ein aus Balinger Bürgern bestehendes Bezirkshilfskomitee einen Aufruf, in dem es heißt: Sieben Gemeinden des Bezirks sind eine Stätte unermeßlicher Noth und größten Elendes geworden; die Feld- und Futter-Erträge der ohnehin armen kleinbäuerlichen Bevölkerung sind zum großen Theil vernichtet; die Hoffnung auf eine ergiebige Ernte, welche die Schäden des Futternothjahres 1893 ausgleichen sollte, ist zerstört. Wittwen und Waisen sind der größten Noth preisgegeben, wenn ihnen nicht schnelle und reichliche Hilfe zu Theil wird. Der entstandene Schaden geht weit über eine Million Mark hinaus. An alle Deutschen, die ein Herz für ihre schwer geprüften Landsleute haben, wendet sich das Komitee mit der Bitte um Unterstützungen. Jede Gabe ist dem Komitee, dessen Vorsitzender, Oberamtmann Filser in Balingen, zur Entgegennahme aller Sendungen bereit ist, willkommen.

— Einen gräßlichen Selbstmordversuch hat neulich das 17jährige Dienstmädchen Klara Fabuczewski gemacht, das bei dem Malermeister Hallbach in Charlottenburg in Stellung war. Die F. war von ihrem Dienstherrn der Kriminalpolizei angezeigt worden, weil sie ihm 20 Mark entwendet hatte. Aus diesem Grunde beschloß sie, ihrem Leben ein Ende zu machen. Um diesen Entschluß auszuführen, ging sie in den Keller, begoß sich von oben bis unten mit Petroleum und steckte dann ihre Kleider in Brand. Als sie bereits in Flammen stand, kam der Musketier Friedrich Kille hinzu, warf sein Drillichzeug über die Brennende und erstickte die Flammen. Obwohl das ziemlich rasch gelang, hat das Mädchen doch bedeutende Brandwunden davongetragen und liegt im Krankenhause hoffnungslos darnieder.

— Die älteste Innung in Deutschland ist die am 11. Juni 1395 gegründete Bäcker-, Pfefferküchler- und Konditoren-Innung in Görlitz, die also dieser Tage die Feier ihres 500jährigen Bestehens begehen konnte. In früheren Jahrhunderten war die Befugniß, in Görlitz dem Bäckergewerbe obzuliegen und den Handel mit Mehl, Brod und Semmeln zu treiben, an den Besitz einer Bank geknüpft. Der Görlitzer Magistrat löste gegen Zahlung von 340 Thalern im Jahre 1850 diese Gerechtigkeiten ab.

— [Kasernhofblüthe.] Sergeant (zum Rekruten): „Dibbelberger, ich hab' sie im Verdacht, den Stein der — Dummen gefunden zu haben!"

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

Rosenberg Westpr., 13. Juni.

Die Preußische Gestütsverwaltung hatte den Wunsch geäußert, daß auch in Westpreußen die Zucht von Remontepferden betrieben würde. Seit längerer Zeit sind auch schon in den Kreisen Rosenberg und Löbau die Landwirthe aus eigenem Antrieb damit vorgegangen. Bei dem geringen Ankauf von Remonten aus diesen Züchtereien war es aber natürlich, daß die Pferdezucht wieder ins Stocken gerieth und der neuen Richtung der Kaltblutzüchtung, die immer eine Entartung der Pferdezucht bedeutet, nicht mehr in rechter Weise entgegengetreten werden kann.

Im Sinne vieler für die Zucht edler warmblütiger Pferde eingenommener Grundbesitzer in den Kreisen Rosenberg-Löbau hat Herr v. Brünneck-Bellschwitz einen Versuch gemacht, durch vergrößerten Absatz die edlere Zuchtrichtung zu erhalten und zu verstärken.

Herr v. Brünneck hatte sich deshalb an das Königlich Sächsische Armeekorps gewandt, es war ihm auch von dort aus ein Ankäufer von Remonten bezeichnet werden. Es schien somit Aussicht vorhanden, in einer in der warmblütigen Pferdezucht schon vorgeschrittenen Gegend Westpreußens die Pferdezucht auch weiter zu vervollkommen und den andern Theilen der Provinz Anregung zu geben. Leider hat sich aber bei der ersten Anwesenheit eines Gehülfen des betreffenden Ankäufers in diesem Frühjahr sehr bald herausgestellt, daß er für eine zuverlässige dauernde Entnahme von Remonten und die damit in Aussicht genommene Gründung eines dauernden Züchtungsbezirks in Westpreußen keine Gewähr bot. Er hatte die Pferde für leichte Kavallerie schon in Ostpreußen gekauft und verlangte hier Artilleriepferde, ohne überhaupt mehr wie drei Züchter in den oben genannten Kreisen zu besuchen, und ohne das geringste Interesse für Schaffung eines dauernden Pferdelieferungsbezirks für Sachsen zu zeigen.

Es steht also bei dieser Interesselosigkeit der verschiedenen Remonteankaufs-Kommissionen für die Hebung der Remontepferdezucht in Westpreußen der Verfall der mit Mühe angebahnten westpreußischen Pferdezucht wieder vor der Thür, wenn nicht noch im letzten Augenblick die Preußische Gestütsverwaltung und Remonteabtheilung im Kriegsministerium Wege einzuschlagen wissen, welche durch vermehrte Ankäufe diesem Verfall vorbeugen. Legt man aber auf die früher gewünsche Remontepferdezucht hier keinen Werth mehr und genügt Ostpreußen als Zuchtland, so mag man dies offen aussprechen, damit nicht unnütze Mühe und Kosten entstehen. Dann geht man in Westpreußen eben auf die Zucht von schweren Arbeitspferden zurück und schafft sich wenigstens die Thiere zum eigenen Wirthschaftsgebrauch. — tt. —

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, dass die Ziehung der dem unterzeichneten Vereine durch Allerhöchsten Erlass vom 31. August 1891 bewilligten neunten

Marienburger Geld-Lotterie

wie festgesetzt

am Freitag, den 21. Juni 1895

stattfindet.

Die Ziehung wird an dem genannten Tage, Vormittag 8 Uhr, im hiesigen Rathhause beginnen und am folgenden Tage fortgesetzt und beendet werden.

Danzig, den 21. Mai 1895.

Der Vorstand des Vereins für die Herstellung und Ausschmückung der Marienburg.
von Gossler. Delbrück.

Bezug nehmend auf obige Bekanntmachung empfehle und versende ich

Marienburger Loose à Mk. 3, (11 Loose für Mk. 30)

(Porto und Liste 30 Pf.) so lange der Vorrath reicht.

Carl Heintze, Berlin W., Unter den Linden 3.

Loose-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.
Adresse für telegraphische Einzahlungen „Heintze, Berlin, Linden". [5131]

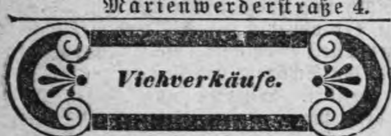
Geld-Gewinne:

Anzahl	Gewinn	Summe
1 à	90000	= 90000
1 à	30000	= 30000
1 à	15000	= 15000
2 à	6000	= 12000
5 à	3000	= 15000
12 à	1500	= 18000
50 à	600	= 30000
100 à	300	= 30000
200 à	150	= 30000
1000 à	60	= 60000
1000 à	30	= 30000
1000 à	15	= 15000
3372 =	Mark	375000

Rosen abgeschnittene **Rosen**

zu Tagespreisen. [5029]
Regelmäßige Abnehmer bevorzugt.
Jul. Ross, Bromberg,
Blumensalon, vis-à-vis Hotel Adler.

Eine Parthie
alter Fenster
verschiedener Größe sind zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.



Es stehen zum Verkauf:

1. 5jähr., angerittene **braune Stute** vom Vollbluthengst Levret, 1200 Mark, Größe 5 Fuß 5 Zoll;
2. 4jähriger, angerittener **Dunkelschimmel-Wallach** vom Vollbluthengst Bergmann, 1000 Mark, Größe 5 Fuß 3 Zoll; [4734
3. 4jähr., angerittener **Rappwallach**, vom Vollbluthengst Bergmann, 800 Mark, Größe 5 Fuß 3 Zoll;
4. 5jähr., angeritt. **weißgeborener Schimmelponny** vom Vollbluthengst Bergmann, 300 Mark, Größe 4 Fuß 7 Zoll;
5. 4jähr., angerittener **hellbrauner Wallach** vom Vollbluthengst Bergmann, 800 Mark, Größe 5 Fuß 2 Zoll.

Ostrometzko (Bahnstation).
Graf Alvensleben.

Angler Bulle

$1^{3}/_{4}$ Jahre alt, importirt, mit hervorragend schönen Formen, ist preiswerth abzugeben.
[5648] Dom. Hasseln b. Schlochau.

Ein Holländ. Bulle

$2^{1}/_{2}$ Jahre alt, von guten Formen, ist überzählig und verkäuflich bei [5141
Plehn, Gruppe.

---

1. Eine **Fuchsstute**, 4 Jahre, 5 Fuß 5 Zoll, als Reitpferd sich eignend,
2. eine **braune Stute**, 3 Jahre, 5 Fuß 4 Zoll, sehr schön gebaut,
3. ein **brauner Wallach**, 3 Jahre, 5 Fuß 5 Zoll,
4. eine **braune Stute** mit breitem Blöß, 3 Jahre, 5 Fuß 1 Zoll

verkauft Sellnowo bei Rehden.
Auch ist hier **Roggen-Krummstroh** billig zu haben. Fritz Schwarz.

Der **Verkauf von Böcken** aus meiner [2642

Oxfordshiredown Vollblut-Herde

hat begonnen.
H. Fliessbach.
Chottschewke per Zelasen.

4738] **In Annaberg bei Bahnhof Melno Kreis Graudenz**, stehen gut gebaute, sehr stark entwickelte

Oxfordshiredown-Jährlingsböcke

geb. im Januar und Februar 1894, und auch einige vorzügliche

2jähr. Böcke

geb. im Januar und Februar 1893, zum freihändigen Verkauf zu festen Taxpreisen. Die Heerde wurde auf der diesjährigen Distriktsschau in Marienwerder prämiirt.

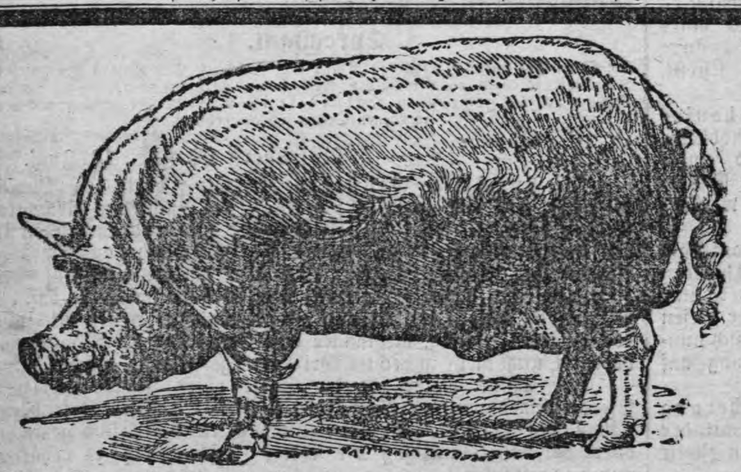
5099] Dom. Limbsee bei Freystadt Wpr. verkauft

sprungfähige Eber, jüngere Eber und jüngere Sauen

der sehr frühreifen weißen Rasse.

Riesen-Kaninchen

grau, prima Rasse, verkauft billigst
5480] Peikowski, Illowo Opr.



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der **Domäne Friedrichswerth,** S.-Coburg-Gotha, Station **Friedrichswerth.** Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L.-G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i/E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung: Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien: Siegespreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Constitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbau werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest u. verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachn. des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige.

Es kosten: 2–3 Monat alte Eber 60 Mk., Säue 50 Mk.
3–4 " " " 80 " " 70 "
(Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150–400 Mk.), gedeckte u. hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis $3^{1}/_{2}$ Ctr., 200–300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domäne.

Friedrichswerth, 1895. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. [50

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

Ein flott gehendes **Putz-, Weiß-, Woll- und Kurzwaaren-Geschäft** in einem Kreisort Ostpr. ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5683 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Flottgehendes
Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
mit gut eingeführter **Bierstube** in einer kleineren Stadt Westpreußens ist auseinandersetzungshalber bei 7000 Mk. Anzahlung (einschl. Waarenlager) zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 5654 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein gut gehendes, rentables
Kolonialwaaren-Geschäft
mit Ausschank, in einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt Posens, ist v. 1. Oktober, eventl. früher, an einen tüchtigen, christlichen Kaufmann zu verpachten oder mit Grundstück zu verkaufen. Zur Geschäftsübernahme sind 6000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5669 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein r. Gasthaus
mit 11 Fremdenzim., vorz. Lage, i. e. gr Garnisonstadt Wpr., ist weg. Kränklicht d. Bes. zu verkaufen, evtl. wird ein kl. Haus i. d. Stadt als Anzahlung angenommen. Off. briefl. unter Nr. 3923 an die Exped. des Ges. erb.

5117] **Meine Dampfbrauerei** Warnau will mit voll Inv. an thatk. Fachmann f. 43000 Mk., bei ger. Anz., verkauf. od. verpacht. Letztjahr-Produkt 4000 Hektol. Paul Werner, Zoppot

---

Bäckerei
in bester Lage am Markte in vollem Betriebe ist von sofort zu vermiethen.
[5696] **H. Heimann,** Culm, Markt 33.

[5339] Verkaufe preiswerth meine
Grundstücke
Osterode Ostpr., Neuer Markt 6, in welchem ein Material-, Destillations- und Restaurations-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, sich aber auch sehr gut zu jedem and. Geschäft eignet, und Ritterstraße 18, bei einer Anzahlung von 12000 Mk. Agenten verb.
C. Friese, Osterode Opr.

5697] **Tremessen.**
Mein am Markt gelegenes
Hausgrundstück
in welchem seit mehr als 20 Jahren ein gutgehendes Schank-Geschäft betrieben wird und welches außerdem gegen 360 Mark jährliche Miethe bringt, ist **sofort** zu verkaufen.
J. Koszczyński, Tremessen.

[5753] Gut eingeführte, flott gehende
Konditorei
in großer Garnisonstadt Westpreußens, billig zu verkaufen. Off. unter R. 1206 an Rudolf Mosse, Berlin, erbeten.

Restaurant
in Bromberg, Friedrichspl. 2, ist zu übernehmen. Näheres ebendaselbst bei Frau Gustav Lewy. [5632

5601] Das Dahm'sche
Windmühlen-Grundstück
sehr gute Brodstelle
zu **Königl. Buchwalde** mit massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. 10 Morg. **sehr gutem Acker** oder auch mehr, an Chaussee u. **nur 15 Minut. von Bahnhof Jablonowo**, verkaufe **billig** u. unter günstigen Bedingungen. Besichtigung jeder Zeit gestattet. **Montag, den 17. Juni cr.,** werde an Ort und Stelle zu Kgl. Buchwalde anwesend sein. **D. Dann, Thorn.**

Das Sägewerk
in Rheda bei Danzig, Kreis Neustadt Westpr., der Handels-Gesellschaft Fritz Stoltz, Berlin N., Gartenstraße 3, gehörig, wird hiermit wegen Erbschaftstheilung zum Verkauf gestellt. Das Werk besteht a. ein. Dampfsägewerk mit Hobelanstalt, Kontorgebäude mit Wohnung, Arbeiterwohnhaus, Pferdestall, Scheune, 2 gr. ganz gedeckt. Bretterschuppen auf ca. 40 pr. Morg. gr. Plätzen u. 1 Wiese, an d. Chaussee Rheda, Danzig, unmittelb. am Bahnh. Rheda geleg. Es sind vorhand. 2 Walzengatter, Hobel-, sow. Nuth- u. Spundmasch. v. Kirchner, Trockenanstalt f. Bretter, 1 Parallel-Kreissäge, 1 Kreissäge, 1 Lattensäge, 1 Kappsäge. Holzbezug a. 5 Kgl. Oberförst. Gefl. Anfragen u. Off. wolle m. a. d. Eigenthümerin richt.

Ein Rittergut in Westpreußen
ca. 3500 Morgen Areal, davon ca. 1800 Morgen Acker, 200 M. Wiesen, 600 M. Wald, Rest Hütungen, Brennerei 70000 Centr. Kontingent, Wassermühle, wunderschöner Wohnsitz, mit Park und See am Hause, gute Gebäude, 33 Pferde, 80 Haupt Rindvieh, 100 Schweine preiswerth zu verkaufen. Feste Hypotheken. Preis 385000 Mk. Anzahlung 100000 Mark. Off. werd. unt. 1324 durch die Exped. d. Gesell. Graudenz erbeten.

Gute Brodstellen!
Parzellirung
meines Rittergutes **Friedeck** (Plonchot) Kreis Strasburg Westpr., $1^{1}/_{2}$ Meile vom Bahnhof Strasburg und Briesen entfernt, von den Chausseen nach Thorn, Briesen und Gollub, Schönsee und Strasburg durchschnitten.

Die Parzellen werden in **Rentengüter** aufgetheilt und sofort **vermessen** übergeben. Das Land ist eben und eignet sich vorzüglich für jede Getreideart und Erdfrucht, zum größten Theile für Weizen und Rüben. Die einzelnen Parzellen sind zur Hälfte mit Winterung bestellt, die andere Hälfte mit Sommerung und Kartoffeln. Ziegeln werden von der auf dem Gute befindlichen Ziegelei ebenso Holz von d. Waldbestande daselbst zu mäßigen Preisen abgegeben. Anfuhr des Baumaterials kostenlos. Evangelische und katholische Schulen und Kirchen sind vorhanden. Die Eisenbahn von Schönsee über Gollub—Friedeck—Strasburg ist projektirt. Verkauf findet **täglich** auch Sonntags auf dem Gutshofe statt. Käufer erhalten während der ersten Zeit freie Wohnung.

J. Moses.

[5750] **Das Gut Adlig Lissewo**
ca. 2200 Morgen groß, mit der **Stadt Gollub** grenzend und an der Chaussee gelegen, soll

parzellirt

werden. Es hat größtentheils vorzüglichen Weizenboden und bietet sich hier die beste Gelegenheit Parzellen, eventl. mit der Ernte, mit günstigen Bedingungen kaufen zu können.

Geeignete Bewerber, namentlich Gärtner, mache ich besonders aufmerksam auf den sogenannten Schützenplatz mit Wäldchen, bisher Schießstand der Schützengilde und Ausflugsort der Golluber, circa 1 Kilometer von der Stadt, dicht an der Chaussee gelegen, eignet es sich sehr gut zur Anlage eines Vergnügungsortes mit Garten, Konsens für ein Restaurant wäre zu erlangen.

Die projektirte **Bahn Schönsee-Gollub-Strasburg** nimmt nahe Adlig Lissewo einen Bahnhof in Aussicht.

Reflektanten belieben sich an mich zu wenden.

Mühle Lissewo bei Gollub, im Juni 1895.
M. Lewin.

Parzellirungs-Anzeige.
Sonntag, den 16. d. Mts.
von 12 Uhr an
werde ich Unterzeichneter die den Pankratz'schen Eheleuten gehörige
Gastwirthschaft zu Borowno
gute Brodstelle, verbunden mit ca. 25 Hektar Rübenboden und guten Wiesen, großem Garten, guten Gebäuden, hart an der Chaussee von Culm nach Kokotzko führend, gelegen, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen verkaufen. Die Gastwirthschaft kann auf Wunsch auch ohne Land gekauft werden. Restkaufgelder werden unter sehr günstigen Bedingungen gestundet. [5466
Culm, im Juni 1895.
J. Mamlock.

[5764] **Ein Gut**
390 Mrg., i. d. Nähe von Garnison u. Gymnasialstadt Pr. Posen, mit gutem Boden u. Wiesen u. vollständig u. gut bestandener Ernte ist bei einer Anzahlung von 15- bis 18000 Mk. billig zu verkaufen. Näheres kostenlos durch
A. Lindenzweig, Tremessen.

Freiwillig. Verkauf.
Das Gut Kl. Falkenau
Kreis Rosenberg Westpr., an Chaussee und Bahn, Bahnhof Sommerau und Charlottenwerder, gelegen, bestehend aus 750 Morgen vorzüglichem Boden (eben), besäet, mit schönen Wiesen, Gebäuden u. Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf
Montag, den 24. Juni cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,
an Ort und Stelle anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben.
[5611] **D. Sass, Allenstein.**

Rentengut!
Selten günstiger Kauf
150 – 300 Morgen, nur Weizenboden mit guten Wiesen, voller Einsaat, Weizen, Roggen und Sommerung, an Chaussee gelegen, dazu gehöriges massives Wohnhaus, Stall und neue große Holzscheune, sind sehr preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 6000 resp. 12000 Mark. Lebendes und todtes Inventar nach Uebereinkunft. **Dom. Friedeck** per Wrotzk Westpr., Bahnstation: Briesen oder Strasburg Westpr. [4716]

Günstiger
Grundstückskauf
5527] Ein **Grundstück** im **Kreise Culm,** circa 250 Morgen durchweg **kleefähiger Boden,** mit **vollständigem Inventar und Ernte,** ist für den **billigen Preis** von **45000 Mark** zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
J. Rosenberg, Adl. Waldau bei Gottersfeld.

Renten-Güter
in **Elsenau** bei **Bärenwalde** Wpr. sind noch unter den bekannten günstigen Bedingungen verkäuflich: eine Parzelle 40 resp. 60 Morgen inkl. 15 Morgen Wiesen, 6 Morg. Schonung, mit guten Gebäuden, dicht am Dorf. 1 Parzelle 75 Morgen, mit Wiesen und Holz. 2 Parzellen à 60 Morgen, mit Wiesen. 1 Parzelle 45 Morg. und 2 à 40 Morg., meist kleef. Boden, 80–100 Mark pro Morgen. 1 Parzelle 180 Morg. Land, Wiesen und Wald und 230 Morgen See à 60 resp. 30 Mk. und 1 Restgut von 300 Morg. mit Wiesen, Holz, Gebäuden und Inventar, Acker ist bestellt. Baumaterial wird billigst zur Stelle geliefert, wodurch mit geringen Mitteln gekauft und gebaut werden kann. Verträge können hier täglich gem. werden.
3912] Die Gutsverwaltung.

Mein Grundstück
108 Morg. Weizenboden, in guter Kultur und gut besät, Wirthschaftsgebäude sehr gut. Dazu gehört ein massives Gasthaus, welches jährlich 650 Mk. Pacht einbringt, gute Lage, zwei Gasthäuser im Dorfe, drei Schulen, Postagentur und eine katholische Kirche, beabsichtige ich krankheitshalber mit lebendem und todtem Inventar zu verkaufen oder in kleineren Parzellen aufzutheilen. Der Kauf ist sehr gut und steht Bankgeld auf mehrere Jahre zu 4%. Meld. werden brieflich unter Nr. 5368 durch die Exp. des Geselligen erbeten.

Kaufgesuch!
Kaufe sofort ein **selbstständiges Gut** von 5–800 Morgen Acker mit Sicherheit Hafer tragend, gute Gebäude, feste Hypothek, mit 25–30000 Mk. Anzahlung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 5491 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein Hotel
mit gangbarer **Restauration** von ein. zahlungsfähig. Pächter von gleich oder 1. Oktober cr. gesucht.
Offert. briefl. unt. Nr. 5519 an die Exped. des Gesell. erb.

5513] Eine gangbare
Bäckerei
wird per sof. oder aber auch später zu pachten resp. kaufen gesucht. Gefl. Off. bitte zu richten bis zum 20. d. Mts. unter **S. L. 100** postl. Tuchel Wpr.

[5743] **Fein. Restaurant o. Kaffeehaus,** auch **Gasthaus** i. Provinzialstadt o. Ausflugsort i. Nähe großer Stadt zu pacht. ges. Off. Zoppot post. rest. H. 7435